



Halifax B 1:72
Vorbildtreue
ohne Aufwand
Seite 20



Modell T 1:72
So baut sich der
Ur-Oldie
Seite 80



Sturmstiger 1:72
Nur so gelingt das
Wunschmodell
Seite 56

Juli 2017 | € 7,00
A: € 7,70 | CH: sFr. 14,00
B/NL/L: € 8,20

Vereint mit **Kit** ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



Mengs Leo 2 in 1:32
Bau out-of-Box Seite 48

Hammer-Modelle!

Die Highlights der
Ausstellung in Moson
Seite 92



Den müssen Sie haben!

Der beste Leo aller Zeiten

Außerdem für Sie gebaut:



Heinkel He 162 in 1:35
Der stolperfreie Start in
den Flugzeugmodellbau
Seite 10

HMS Naiad in 1:700
Wie ein Schiff perfekt
in Szene gesetzt wird
Seite 86



Schlachten, Technik, Feldherren



Jetzt neu
am Kiosk!

Dieppe 1942

Was trieb die Alliierten zur Verzweiflungstat?

MILITÄR & TECHNIK

Küstenraketen der NVA

Als die Volksmarine
die NATO überholte

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.clausewitz-magazin.de/abo





Kai Feindt,
Verantwortlicher Redakteur

Ganz bequem?

Ich gebe es zu: Auch ich lasse mich immer mal wieder von der Werbung einfangen, die mir ein bequemes und damit oft auch schnelleres Erfolgserlebnis verspricht. Lebens- und Reinigungsmittel, Unterhaltungselektronik – allenthalben sollen kleine Helferlein uns das Leben erleichtern und so Raum, sprich: Zeit, schaffen, sich den angenehmen Dingen des Lebens zu widmen. Zum Beispiel dem Modellbau. Aber auch hier offerieren die Unternehmen Convenience-Produkte, die versichern, das Bastlerleben bequemer und leichter zu machen. Neuester Trend sind Farbsets, die damit werben, passgenau auf ein Modell zugeschnitten zu sein. Während Sets, die eine bestimmte Tarnung, Epoche oder Farbschattierung nachbilden, seit längerem gängig sind, wird hier dem Käufer signalisiert: Mit dem Bausatz ist das spezielle Modell schon fast fertig. In der gezeigten Schachtel der Metal Skin Colors von Meng und dem identischen Deckelbild wie dem des Mustang-Bausatzes aus gleichem Haus finden sich sechs Farben, aber auf dem Kartondeckel der Mustang werden 16 Farbtöne eingefordert. Ein Blick auf die beiliegende Bauanleitung zeigt: Die Übersicht



Ein Modell – ein Farbset. Bequem und schnell, aber so einfach ist es dann doch nicht ...

Foto: Kai Feindt

ist nicht komplett. Nun geht man offenbar davon aus, dass Grundtöne wie Rot, Gelb und Weiß stets vorhanden und Transparentfarben nur etwas für ambitionierte Modellbauer sind. Nur: Das ist nach meinem Verständnis weder bequem noch einfach und es ersetzt keinesfalls das gut sortierte Farbenregal am Basteltisch.

Deutlich einfacher ist es hingegen, mit offenen Augen durch Stadt und Land zu gehen und Naturmaterialien zu finden, die dem Modellbauer nützlich sind. Hierzu gibt die Meisterschule Modellbau praktische Tipps. Und auch sonst haben wir in der aktuellen Ausgabe viele Tipps, die Ihnen, liebe Leser, das Leben leichter machen. *Ihr Kai Feindt*

Die Umfrage im letzten Heft – Sie haben abgestimmt

Nutzen Sie Kurse, um neue Techniken zu lernen?

3 %

Ja, habe ich schon besucht oder will ich besuchen

69 %

Würde ich gerne, aber sie werden in vertretbarer Entfernung nicht angeboten

28 %

Brauche ich nicht, ich eigne mir Kenntnisse anders an

Die aktuelle Umfrage

Sind Farbsets für Sie eine Option?

Stimmen Sie
jetzt ab auf
www.modellfan.de!

- a) Ja, damit habe ich die wichtigsten Farben schnell beieinander
- b) Für den Einstieg okay, aber in der Regel nicht ausreichend
- c) Nein, ich vertraue auf meine Erfahrung bei der Auswahl



Im Doppelpack: Panhard 178 ICM führt eine umfangreiche Palette des französischen Radpanzers im Programm. Roland Greth und Lothar Limprecht stellen zwei deutsche Beute-Varianten vor

SEITE **62**

Flugzeuge

Techniktransfer: Heinkel He 162 A-2

TITEL 10

Was passiert, wenn einem Militärmodellbauer ein Flugzeugbausatz in die Hände fällt? Michael Mandau hat sich des Revell-Modells und einer Base angenommen

Schattenkrieger: Handley Page Halifax B Mk.III

TITEL 20

Die 72er-Halifax von Revell ist ein gelungener Bausatz – aber nicht frei von Schwächen. Wie Sie diese abstellen und noch mehr aus dem Kit holen, zeigt Heinz Spatz

Feine Sache: Polikarpow I-3

26

Resin-Modelle sind eine Herausforderung. Worauf selbst bei dem exzellenten Kit in 1:72 von Small Stuff zu achten ist, beschreibt Tom Grigat in seinem Baubericht

Militär

Langrohr unter der Lupe: Leopard 2A7

TITEL 48

Neben zahlreichen Leopard-1- und -2-Modellen offeriert Meng nun die aktuellste Ausführung – den Leopard 2A7. Ob der viel gepriesene Bausatz hält, was er verspricht, zeigt Harald Fitz

Kleines Schwergewicht: Sturmtiger

TITEL 56

Wer aktuell einen 72er-Sturmtiger bauen möchte, hat nahezu keine Auswahl. Frank Schulz ließ sich nicht vom schwachen Deckelbild des Trumpeter-Kits abschrecken

Schwerpunkt

Natur-Materialien

Über für den Modellbau geeignete Natur-Materialien stolpert man quasi bei jedem Spaziergang; wir zeigen, womit sich basteln lässt

SEITE **72**





Klein, aber fein: Polikarpow I-3 Resin-Flugzeug – nicht einfach zu bauen, aber fertig ein Highlight **SEITE 26**



Kleiner Gigant: Sturmpanzer IV Ein 1:72er-Spritzgusskit mutiert durch einfachen Umbau zum Eyecatcher **SEITE 56**



Eyecatcher: HMS Naiad Das top gebaute Kriegsschiff glänzt in einem tollen Diorama **SEITE 86**



Grandios: Die 21. Moson Modell Show präsentierte bewundernswerte Exponate **SEITE 92**

Im Doppelpack: Panhard 178

ICM führt eine umfangreiche Palette des französischen Radpanzers im Programm. Roland Greth und Lothar Limprecht stellen zwei deutsche Beute-Varianten vor

Zivildfahrzeuge

Massenware: Ford Modell T

ICMs erster Schritt in die 24er-Auto-modell-Sparte ist auch einer ganz zurück zu den Anfängen des 1:1-Autobaus. Guido Kehder nahm sich den Bausatz vor



TITEL 80

Schiffe

Im Schutz der Insel: HMS Naiad

Nicht nur das Vorbild, auch das Modell von Flyhawk in 1:700 braucht Schutz. Eberhard Sinnwell baute daher nicht nur den Kit, sondern auch das passende Diorama

TITEL 86

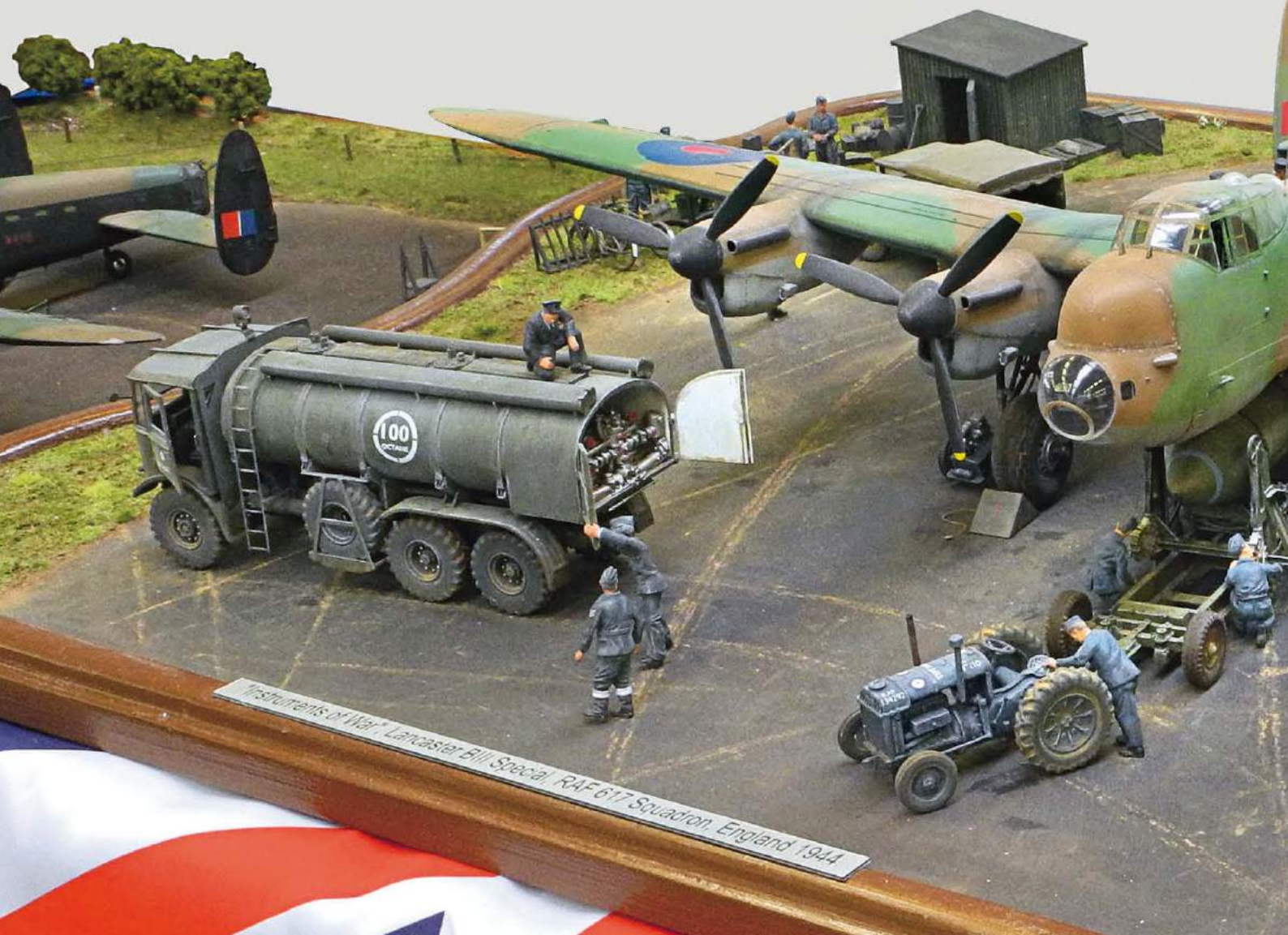
62

Rubriken

ModellFan Editorial	3
ModellFan Bild des Monats	6
ModellFan Panorama	8
ModellFan liest	34
Figuren im Fokus	35
ModellFan packt aus	36
Fachgeschäfte	42
Simple & Smart	44
DPMV-Nachrichten	78
Ausstellung: Moson Modell Show	TITEL 92
Vorschau und Impressum	98

Meisterschule
Plastikmodellbau

Werkstatt Natur-Materialien	72
Basics Arbeiten mit Resin – Teil 2	76



Fertig für die Mission

In vollem Gange sind die Vorbereitungen für den nächsten Einsatz. Das Flugzeug muss noch ausgerüstet werden und auch die Besatzung sammelt sich noch einmal – jeder Flug könnte der letzte sein.

Das beeindruckende Diorama rund um die Avro Lancaster B I im Maßstab 1:48 hat Heinrich Kosior geschaffen. Dem Bau gingen umfangreiche Recherchen zu der Maschine der 617 RAF Squadron voraus. Flugzeug und Austin Tilly kommen von Tamiya, hingegen sind die übrigen Fahrzeuge und Figuren Um- und Eigenbauten. Ein beeindruckendes Denkmal – die Maschine stürzte nach einem Feindflug am 22. Dezember 1944 in England ab, wobei ein Besatzungsmitglied starb.

Foto: Kai Feindt





Foto: Revell

Fluch und Segen

Der mittlerweile fünfte Teil des Hollywood-Blockbusters *Fluch der Karibik* hat kürzlich auch die deutschen Kinos erreicht. Neben Johnny Depp als Piratenkapitän Jack Sparrow spielt – und das aus Modellbauersicht entscheidend – sein Kaperschiff *Black Pearl* eine Hauptrolle. Revell hat diese einzig wahre Liebe des Jack Sparrow im Maßstab 1:72 nun auf den Markt gebracht. Die Wiederauflage des Bausatzes mit 895 Teilen ist bereits im Handel verfügbar.

Keine dunkle Sache: die *Black Pearl* aus der Filmreihe *Fluch der Karibik* im Maßstab 1:72 von Revell

Das läuft

Gedacht vor allem für Aquarell-Malerei, ist der Aquash-Brush auch für Modellbauer eine nützliche Erfindung. Das Griffteil ist als Tank ausgebildet und nimmt Flüssigkeiten von Wasser bis hin zu milden Lösungsmitteln auf. Der Inhalt wird dann gleichmäßig auf die Pinselspitze abgegeben – ideal, um Farben zu vermahlen oder empfindliche Werkzeuge wie Airbrush-Nadeln zu reinigen. Der Aquash-Brush von Pentel ist in drei Stärken (fine, medium, broad) erhältlich.



Foto: Kai Feindt

Nachschub an Bord: der Pentel Aquash-Brush

Ende einer Legende

Mit Ablauf des Monats Juni schließt Modellbau Rettkowsky für immer seine Tür. Es war nicht nur eines der ältesten Modellbaugeschäfte, sondern auch lange zuvor eines der ersten Radiogeschäfte in Deutschland. Inmitten von St. Pauli gelegen, hat das ehemals in der Wohlwillstraße 45 beheimatete Geschäft eine wechselhafte Geschichte hinter sich: In dem vormaligen Fischladen offerierte der Vater von Heinz Rettkowsky zunächst ehemalige Militärwaren – wohlgemerkt nach dem Ersten Weltkrieg – um dann über Radiogeräte (seit 1922), Kinderwagen und Fahrräder für Jahrzehnte zum Mekka der Modellbauer zu werden. Bausätze aller Sparten, Zubehör und Kits aus Osteuropa standen vornehmlich im Mittelpunkt des Angebots – zusammen mit dem besonderen Charisma des Inhabers eine einzigartige Mischung. Nach dem erfolgreichen Umzug um wenige Meter an den Paulinenplatz und die Übernahme des Unternehmens durch Jonny Kliesch fordern nun das geänderte Kaufverhalten in Richtung Online-Handel, der sich wandelnde Stadtteil und die schwindende Öffentlichkeit des Themas Modellbau ihren Tribut. Wieder eine Landmarke weniger ...



Foto: Kai Feindt

Kein Platz mehr auf dem Kiez: Modellbau Rettkowsky ist Geschichte

Unter neuem Namen

In Belgien sorgt seit einiger Zeit Yen Kwie Drenth für den Vertrieb feiner Lasersachen von LSG aus Argentinien und Kartonmodells aus Tschechien. Mit der Ausweitung des Programms ist auch ein neuer Name gefunden: Aus dem etwas sperrigen LSG Europe Laser Kits wird Yenmodels. Über Importe hinaus soll zudem ein eigenes Programm entstehen. Viel Erfolg!



Foto: Kai Feindt

Allerlei fein in Holz gelasertes Dioramenzubehör von LSG kommt jetzt unter Yenmodels in Europa auf den Markt

Neuer Schwung?

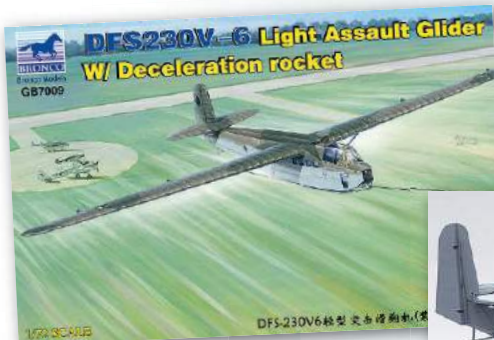
Die Firma Modeler's ist langjährigen Modellbauern noch ein fester Begriff, wenn es um Nachbildungen von Rennwagen sowie passenden Figuren und Zubehör geht. Nachdem es um den japanischen Hersteller zumindest in Europa ruhig geworden war, ist seit kurzem ein neuer Bausatz im Maßstab 1:24 verfügbar. Der Subaru WRX STI Type S ist komplett in Resin mit einigen Metallteilen gefertigt und kommt ganz untypisch in zivilem Kleid daher.

MODELER'S
We love motor sports, and we love motorcars.



Auftakt zu neuer Größe?
Subaru WRX STI Type S in
1:24 von Modeler's

Foto: Modeler's/Inter Allied



Der Lastensegler
hat eine komplette
Innenausstattung

Der bekannte DFS230
wird mit einem zweiten
Modell variiert



Variantenreich

Auch von Bronco sind neue Modelle auf dem Weg: Der Cruiser Tank A12 in 1:35 ist in gleich drei Varianten zu bauen: Mk.I, Mk.IA und Mk.IA CS. Bei den Lackierungen ist auch eine deutsche Variante vorgesehen. Der Lastensegler DFS230 V6 ist eine Ausführung mit Bremsraketen und wie das Ursprungsmodell in 1:72 gehalten.



Ein weiterer Cruiser-Tank
vervollständigt die Serie
der frühen britischen
Fahrzeuge

Klassiker des Monats

Matchbox – das waren nicht nur die kleinen Metallautos für die Streichholzschachtel, sondern auch die einsteigerfreundlichen Bausätze aus England. Diese gab es dank klugem Vertrieb auch beim Zeitungshändler und Kaufmann an der Ecke für kleines Geld – zumindest Kits wie diese Lightning aus der orangenen Serie im Maßstab 1:72. Ein wichtiges Kriterium war die Fertigung der Spritzlinge in drei Farben, was nicht nur auf der Packung erwähnt, sondern auch durch ein Sichtfenster auf der Rückseite des Kartons überprüft werden konnte.

Die Formen sind an Revell gegangen, die Kindheitserinnerungen bleiben.



Ziel der kindlichen Begierde: die Matchbox-Kits beim Kaufmann an der Ecke

Fotos: Bronco Models

Foto: Kai Feindt

Das erste Flugzeug gekonnt meistern

Jägernot- programm

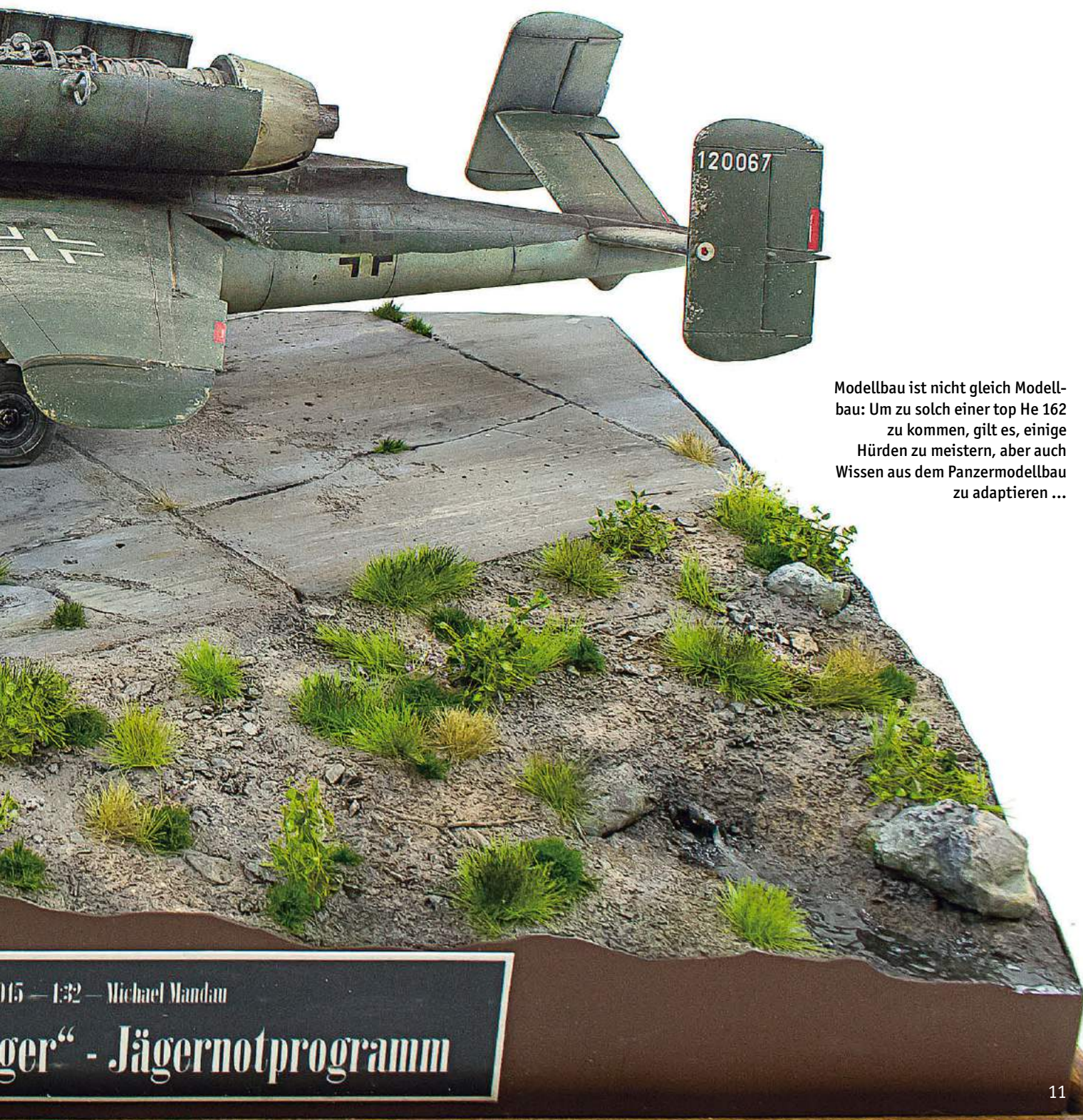


Die letzten Tage, April 1945

Heinkel He 162 „Volksjäger“

Wenn ein Panzermodellbauer ein Flugzeugmodell in seinem Fundus findet, ist dies vielleicht nicht ungewöhnlich. Aber eine Herausforderung der besonderen Art. Wie soll man vorgehen? Auf was muss man achten?

Von Michael Mandau



Modellbau ist nicht gleich Modellbau: Um zu solch einer top He 162 zu kommen, gilt es, einige Hürden zu meistern, aber auch Wissen aus dem Panzermodellbau zu adaptieren ...

015 — 1:32 — Michael Mandau

ger“ - Jägernotprogramm



1 Der Rohbau geschieht weitgehend nach Anleitung. Die Klappen werden abgeändert und das Triebwerk mit Draht nachdetailliert



2 AK178 Surface Primer Black bildet eine strapazierfähige Grundierung. Auf das Triebwerk kommt Alclad II Steel



3 Preshading in Weiß und Schwarz. Das Triebwerk muss man zuvor mit Panzerputty maskieren



4 Dann folgt eine hellblaue Lasur im unteren Bereich des Fliegers. Wichtig ist hier, dass das Preshading noch durchscheint



5 Danach kann man im oberen Bereich eine leicht transparente Schicht der nun dunkelgrünen Tarnung aufbringen



6 Revell Decal Soft hilft dabei, die Decals aufzuweichen und so besser dem Untergrund anzupassen

Schon im Vorfeld war mir klar, dass die He 162 auf einer Grundplatte stehen sollte, weshalb auf jeden Fall das Fahrwerk im ausgefahrenen Zustand gebaut werden muss. Von der Grundidee her sollte es lediglich etwas Simples werden; also eine Landebahn ohne großes Zubehör. Auch der

Bau selber sollte sich nicht zu aufwendig gestalten, um überhaupt in die Materie Flugzeug hineinzukommen. Also direkt aus der Schachtel, eventuell mit ein paar kleineren Verbesserungen. Da kommt aber schon direkt die Frage auf: „Wie soll denn hier bloß eine Verbesserung aussehen?“ Bei Panzern

läuft das inzwischen wie von alleine: Oberflächenstruktur, Ätzteile, Schweißnähte erstellen und so weiter. Aber ein Flugzeug? Bereits beim Durchstöbern der Bauanleitung fällt einem auf, dass sich die Details sehr im Rahmen halten; Ätzteile sucht man vergebens. Zur historischen Korrektheit





7 Mit verschiedenfarbigem Washing kommt die erste Schicht der „Alterung“ auf das Modell, um die Spalten hervorzuheben



8 Mit Revell 90 Silber und 89 Beige sowie einem Schwamm entstehen feine Chippings auf den einzelnen Platten



9 Lukas Studio Ölfarbe punktuell und unverdünnt auf dem gesamten Modell aufgetragen



10 Die einzelnen Farbpunkte vermischt man großzügig mit White Spirit und einem flachen, weichen Pinsel



11 Auf den horizontalen Flächen und im Fahrwerksbereich wird etwas Schmutz mithilfe von AK-Pigmenten aufgespritzt



12 Treibstoff- und Ölüberreste, besonders im Bereich des Triebwerks: per Pinsel in Flecken und „Streaks“ aufgetragen

kann und möchte ich mit meinem bisherigen Wissen auch nichts sagen. Als einziges Aftermarket-Produkt wählte ich ein Decal- und Lackiervorlagenset von Cartograf, welches die recht dicken Decals des

Bausatzes ersetzen sollte. Mit dieser zusätzlichen Referenz ging es dann an den Bau selbst. Revell-typisch passt alles im Großen und Ganzen recht gut zusammen. Vor dem Einbau bemalte ich noch den Innenraum,

genauso wie die zu öffnenden Teile wie die Waffen-Wartungsluke und der Fahrwerksbereich. Diese wurden grundiert und mit einem simplen Drybrushing betont. Um den Rumpf spaltenfrei zu verkleben und um die zwei Teile zu „überreden“, in Form zu bleiben, war der Einsatz von etwas



Die mit indirekter Hitze erwärmten und eingedrückten Räder verleihen dem Modell mehr Authentizität



13 Das fertige Flugzeug muss als Maßstab für die Vignette aus Styropor erhalten. Diese sollte nicht zu klein ausfallen



14 Abgegossene Platten aus Gips, „mutwillig“ beschädigt und an den Untergrund angepasst



15 Nachdem ein kleiner Abhang im Styropor geformt ist, fasst man alles in Plastik-Sheet ein und verklebt es



16 Molto Holzspachtel bildet mit seinen Produkteigenschaften die ideale Ausgangsbasis für die Bodendarstellung



17 In die noch feuchte Masse streut man nun gesiebte Gartenerde, kleine Steinchen und Äste und fixiert diese mit Klebespray



18 Die vollständig durchgetrocknete Base wird im ersten Schritt in Schwarz mit einem AK Primer per Airbrush grundiert



Die im Vorfeld beschädigte und mit Ölfarben gealterte Landebahn trägt die Handschrift der letzten Tage des Krieges

Das Vorbild: Heinkel He 162 A-2 „Salamander“

Gegen Ende des Krieges baute und entwickelte man die Heinkel He 162 in Rekordzeit. Bereits 69 Tage nach Bauauftrag an die Firma Heinkel fand mit dem Prototyp am 6. Dezember 1944 der Erstflug statt. Bis Ende des Krieges entstanden von diesem Typ etwa 170 Stück. Ziel des Programms war es, einen günstigen „Volksjäger“ zu erstellen, der weitgehend auf kriegswichtige Ressourcen wie Metall verzichtete und in kürzester Zeit mit einfachen Mitteln gefertigt werden konnte. Viele Bauteile waren aus Holz und mit Klebstoff verbunden, was aber Probleme mit der Festigkeit ergab. Alles in allem war das Projekt kein wirklicher



Heinkel He 162 A-1

Foto: Bill Larkins

Erfolg, abgesehen von der Glanzleistung, ein Flugzeug in solch kurzer Zeit vom Reißbrett auf die Startbahn zu bekommen.

Klebeband erforderlich. Nachdem alles trocken war, verspachtelte und säuberte ich die Verbindungsstellen.

Feinarbeiten

An den Flügeln und am Höhenleitwerk sägte ich die Ruder mit einer Mikrosäge und einem Bastelmesser vorsichtig aus und klebte sie später leicht schräg wieder ein. Dies hilft, das Modell etwas lebendiger erscheinen zu lassen. Vorher musste man allerdings noch etwas Gewicht in Form von Almetall mit Heißkleber in der Nase befestigen, damit das Flugzeug nicht nach hinten kippt.

Leider fehlt es dem Modell an einigen Details wie zum Beispiel Verbindungsnahten einzelner Verkleidungsplatten des Rumpfs.

Hierfür klebte ich mit dickem Isolierband an den gewünschten Stellen ab und zog mit dem Skalpell entlang des Klebebands diese besagte Naht nach. Das Maschinengewehr vorne unter dem Cockpit wurde ganz simpel mit einem feinen Bohrer aufgebohrt. Um die Last, die auf dem Fahrwerk liegt, zu simulieren, erwärmte ich die Reifen vorsichtig mit indirekter Hitze und drückte das weiche Plastik dann auf den Boden. Weil geplant war, die seitlichen Verkleidungen des Triebwerks offen zu lassen, musste man auch hier etwas nachdetaillieren. Dafür wurde verschieden dicker Kupferdraht als Rohre, Leitungen und Kabel an dem Düsentriebwerk angebracht. Auch hier entsprach dies wieder in keinster Weise dem echten Vorbild, sondern diente lediglich der Optik



19 In unterschiedlichen Grautönen grundiert man die einzelnen Betonplatten für die weiteren Schritte



20 Abschleifen eines Teils der Lackierung mit etwas Schleiffeilen, um Abnutzung und Farbvariation zu erzeugen



21 In verschiedenen Schattierungen von Erdtönen werden der Bereich am Abhang lackiert und die Platten eingenebelt



22 Auf das komplette Diorama kommt anschließend ein Wash aus stark verdünnter Ölfarbe



23 Helle Acrylfarbe mit einem Borstenpinsel als Drybrushing über alle erhabenen Flächen pinseln



24 Um Akzente an den Bodenplatten zu erzeugen, gilt es, Lukas Studio Ölfarbe punktuell und unverdünnt aufzubringen

Auf einen Blick: Heinkel He 162 A-2 „Salamander“

Kit 04723 Maßstab 1:32 Hersteller Revell Preis zirka 30 Euro

Auf einen Blick: Last Hope of the Luftwaffe: Me 163, He 162, Me 262

Kit 15037 Maßstab 1:72–1:32 Hersteller Cartograf Preis zirka 12 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Styropor, diverse Klebstoffe, Molto Holzspachtel, Wurzelstücke, Steinchen, Gartenerde, Sand, diverse miniNatur-Produkte, Acryl-Holzlasur, NOCH-Modellwasser, MXPression Panzerputty, Revell Decal Soft, Klebeband, bedruckbare Transparente, Klebefolie, Mr Hobby Mr Dissolved Putty, Revell Plasto

Farben: AK Interactive: AK178 Black Primer, AK719 Satin Black, AK738 White, AK777 Gloss



varnish, AK2017 RAF Azure Blue, AK3060 Waffen SS Spring/Summer Camouflage Set, AK063 Slime and Grime Effects Set, AK070 Wash für Brown Blue, AK045 Dark Brown Wash, AK049 Odorless Thinner, AK087 Engines and Metal Weathering Set, AK183 Ultra Matt Varnish, diverse AK-Pigmente; Alclad Lacquer Steel; diverse Revell-Aqua-Color-Farben; Ölfarben von Lukas Studio & 502 Abteilung; White Spirit; diverse Farben für Kleinteile

Bauzeit ➤ zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad ➤ für Fortgeschrittene

des Modells. Empfindliche Teile wie Antennen und die Kanzel lackierte ich separat und brachte sie erst am Ende an (1).

Lackierung des Fliegers

Alles begann mit einer durchgängigen Grundierung. Zu diesem Zweck verwendete ich AK 178 Surface Primer Black. Dafür wird das gesamte Fahrzeug in mehreren dünnen Schichten mithilfe dem Airbrush lackiert. Das bereits lackierte Cockpit und die „Innereien“ musste man vorher natürlich abkleben. Diese schwarze Grundierung bildete gleichzeitig die ideale Grundlage für eine Schicht Alclad II Steel, die, per Airbrush aufgetragen, die metallische Grundfarbe des Düsentriebwerks darstellte (2).

Auch dieses maskierte ich dann mit Panzerputty, einer Art Knete. Eine Vorschattierung kam dann ganz einfach frei Hand mit dem Airbrush in Weiß und Schwarz auf das Modell. Alle Verbindungskanten der einzelnen Platten hinterlegte ich mit Schwarz (3). Anschließend lackierte ich die Unterseite in Hellblau, welches ich aber nur leicht deckend auftrug. Dadurch blieb die farbliche Betonung der Verbindungsstellen bestehen (4). Nachdem ich nun diese Schicht wiederum mit Panzerputty maskierte, konnte es an die dunkelgrüne Lackierung der Oberseite gehen. Durch die Knete ent-



Die großartigen miniNatur-Produkte helfen, ein realistisches Gesamtbild zu erzeugen



28 Zum Abschluss entwickelt sich mit NOCH-Modellwasser ein kleiner Wasserlauf aus dem Abflussrohr



29 Mahagoni-Acryl-Holzlasur und Revell Lederbraun kommen auf der Dioramen-Umrandung und dem Holzsockel zum Einsatz



30 Der Text für das Schild entsteht dann auf transparenter Klebefolie, auf Plastik-Sheet aufgeklebt



25 Die Ölfarbe wird vorsichtig mit einem weichen Borstenpinsel und etwas White Spirit in die Grundfarbe vermischt



26 Um die karge Szenerie zum Leben zu erwecken, müssen Grasbüschel von miniNatur und etwas Weißleim erhalten



27 Abschluss der Arbeiten am Gelände: Einsatz von Pigmenten, trocken mit einem Pinsel aufgetragen



Auch wenn die Version historisch nicht ganz korrekt ist, stellt die He 162 einen Blickfang für jede Vitrine dar



31 Eine in der Grabbelkiste gefundene Figur wird zusammengeklebt, mit Spachtelmasse verputzt und geschliffen



32 Auch hier bildet AK Surface Primer wieder die ideale Grundlage für die kommende Lackierung mit Acrylfarben



33 Die Uniform, mit AK-Acrylfarben vorgründiert. Dafür benutzt man abgedunkelte und aufgehellte Grundfarbe



34 Mit Ölfarben kommen nun Feinheiten wie Lichter und Schatten der Uniform sowie die Hautpartien zustande



35 AK Ultra Matt Varnish dient dazu, die glänzende Uniform zu mattieren, danach kommen Pigmente zum Einsatz



36 Zum Abschluss befestigt man mit etwas Sekundenkleber alle Bauteile auf der Vignette

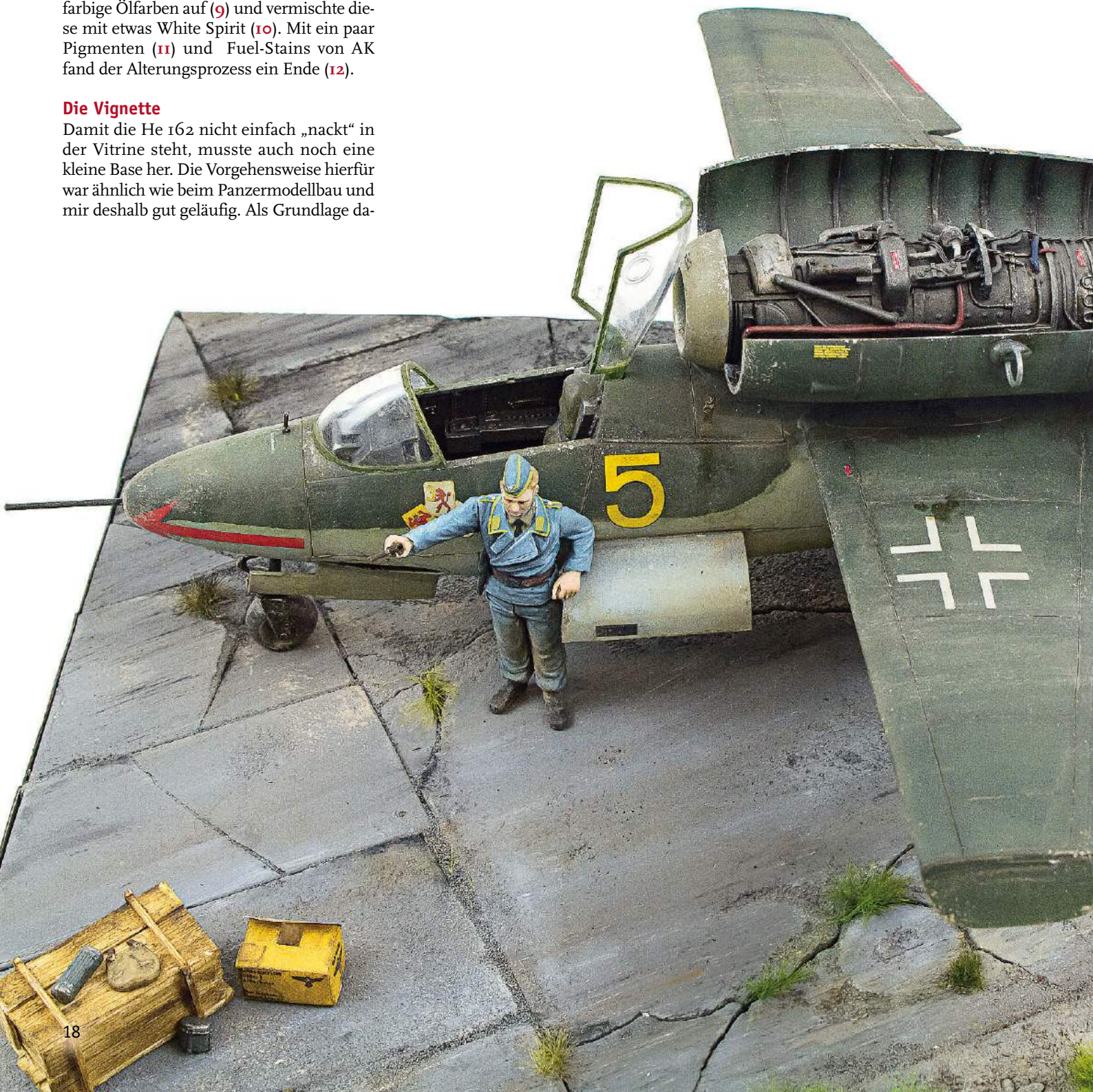
stand eine relativ scharfe Kante entlang der zwei Farben (5). Nachdem nun die Nassschiebe-Decals aufgebracht und versiegelt waren (6), konnte ich bereits ein generelles Washing auftragen (7). Insgesamt habe ich hier bekannte Vorgehensweisen des Panzer-Modellbaus herangezogen, die eventuell für ein Flugzeug etwas übertrieben sind. Das sollte man dann natürlich je nach Geschmack anpassen. Nachdem nun ein paar Chippings per Schwamm aufs Modell kamen (8), folgte sogleich eine Lasur mit Ölfarben. Dafür tupfte ich verschiedenfarbige Ölfarben auf (9) und vermischte diese mit etwas White Spirit (10). Mit ein paar Pigmenten (11) und Fuel-Stains von AK fand der Alterungsprozess ein Ende (12).

Die Vignette

Damit die He 162 nicht einfach „nackt“ in der Vitrine steht, musste auch noch eine kleine Base her. Die Vorgehensweise hierfür war ähnlich wie beim Panzermodellbau und mir deshalb gut geläufig. Als Grundlage da-

für verwende ich immer Styropor. Dieses schnitt ich, mit dem Flugzeug als Größenreferenz, auf Maß zu (13). Anschließend streute ich in einer eckigen Form etwas Sand aus und goss Gips ein. Dies, mehrmals wiederholt, bildete wunderschöne Betonplatten für eine Landebahn. Der eingegossene Sand konnte anschließend wieder ausgebürstet werden und formte damit eine schöne, poröse Oberfläche. Risse beim Ausformen wa-

ren hier sogar gewünscht. Die einzelnen Platten passte ich dann an die Styroporplatte an (14) und verklebte sie mit Weißleim. Ein kleiner, seitlicher Abhang bildete die Begrenzung der Platte, danach fasste ich alles mit Plastik-Sheet ein (15). Um das Gelände zu modellieren kam Molto Holzspachtel zum Einsatz. Er trocknet hart aus, zieht sich nicht zusammen und hat bereits in der Grundform schon eine passende



Oberflächenkörnung. Diesen passte ich mit den Händen und einem kleinen Spachtel an den Untergrund an (16). Vor dem Trocknen streute ich noch etwas Erde und Steinchen in die Masse. Dieses Streumaterial konnte man dann vorsichtig mit Klebespray fixieren (17). Sobald die Masse vollständig ausgehärtet war, konnte sie ebenfalls in Schwarz grundiert werden (18). Von dort arbeitete ich mich mit der Airbrush von dunkel nach

hell mit Beton- und Erdfarben (19–21). Allerdings ließ erst ein Washing mit stark verdünnter Ölfarbe (22), gefolgt von einem Drybrushing in hellen Acrylfarben, den Untergrund halbwegs realistisch erscheinen (23). Verschmutzungen und Verfärbungen der Betonplatten arbeitete ich mit Ölfarben heraus. Diese trug ich dabei in Flecken auf (24) und vermalte sie schließlich mithilfe von White Spirit (25).

Schon mit wenig Aufwand und Geld lässt sich ein schöner Untergrund für Flugzeuge und andere Fahrzeuge herstellen



Die tollen Produkte von miniNatur halfen anschließend dabei, etwas Grün ins Spiel zu bringen. Die Grasbüschel klebte ich einzeln mit etwas Weißleim auf dem Erdboden und in die Spalten der Betonplatte (26). Ein paar Pigmente von AK kamen hier noch aufs Modell, um einen leicht staubigen Eindruck zu vermitteln (27). Mit NOCH-Modellwasser brachte ich an dem kleinen Abflussrohr noch etwas Wasser auf (28). Nach dem Lackieren der Umrandung und des Holzsockels (29) fehlte nur noch ein kleines Beschriftungsschild, welches ich dann auch mit Sekundenkleber befestigte (30). Schlussendlich erhielt noch eine Pilotenfigur ihre Farben (31–35) und kam zusammen mit etwas Zubehör und dem Flugzeug fest auf die Vignette (36).

Fazit

Das waren Sie also, meine ersten Schritte auf unbekanntem Terrain. Meine letzten Flieger, mit einem Alter von etwa zehn Jahren gebaut, waren weit weg von meinen heutigen Ansprüchen. Die hingen damals auch nur mit Nylonfaden an der Decke.

Nachdem nun jahrelang nur Panzer auf dem Basteltisch standen, war dies mein erster Flieger. Der Maßstab 1:32 vergibt hier so manches – wobei auf der anderen Seite natürlich auch mehr Details möglich sind. Vieles aus dem anderen Bereich konnte man adaptieren, jedoch sind die meisten Herangehensweisen Neuland gewesen. Es gibt einige Punkte, mit denen ich noch unzufrieden bin (zum Beispiel das Chipping oder die Pigmente). Schlussendlich wird es aber nicht mein letztes Flugzeug gewesen sein und mit jedem Modell lernt man dazu. Nur wer seine eigenen Grenzen überschreitet, erweitert seinen Horizont.



Michael Mandau ist 29 Jahre alt und wohnt im badischen Efringen-Kirchen. Seit seiner Kindheit betreibt er hobbymäßig Modellbau. Was in jungen Jahren als simples Anpinseln von einfach zusammengeklebten Fliegern begann, entwickelte sich hin zum Bau von Dioramen in Leidenschaft. Sein Interessengebiet beschränkt sich fast ausschließlich auf den Maßstab 1:35 des Militärmodellbaus.

Halifax B Mk.III von Revell

Im Schatten der

Neben der Lancaster gab es noch andere britische Bomber. Einer davon: die Handley Page Halifax. Dieser Baubericht soll nun zeigen, wie mit einigem Zubehör und ein wenig Eigeninitiative eine annähernd vorbildgetreue Mark III entsteht

Von Heinz Spatz



Eins vorneweg – es ist meines Erachtens ein wirklich toller Bausatz, trotz kleiner Schwächen, die aber teilweise auch der Anleitung geschuldet sind. Ich möchte nachfolgend vor allem auf die Schwachpunkte eingehen.

Damit es keine Halifax „von der Stange“ wird, besorgte ich mir einiges an Zubehör. Dazu gehörten vier Ätzteilsätze von eduard, nämlich das Interior- und Exterior-Set sowie das Main Bomb Bay Set und als besonderes Extra auch noch das Wing Bomb Bay Set. Um die Maskierarbeiten aufgrund der vielen Fenster zu vereinfachen, lohnt sich auch das

Maskenset. Das alles ist allerdings eigentlich für die Mk.I/II gedacht. Zur realistischeren Darstellung der MG-Läufe kamen deshalb noch zwei Sätze á vier Stück gedrehter Browning .303 und ein Browning M2 von Master Model zum Einsatz.

Schneiden und sägen

Da sehr viel Metall zum Einsatz kommen sollte, musste man erst einmal jede Menge Vorarbeit leisten. Schließlich musste alles weg, was später durch die Ätzteile ersetzt wurde (1). Insbesondere der Cockpitbereich, die drei Bombenschächte und das Fahrwerk

waren betroffen. Hier musste ich fast jedes Teil bearbeiten und umgestalten. Beim Anbringen der Ätzteile gehe ich immer so vor, dass ich erst mal möglichst alle unlackierten Teile vor den Lackierarbeiten anlebe, da der Cyanacrylat-Kleber so besser hält als auf Farbe (2, 3). Farbig vorgedruckte Ätzteile kommen natürlich erst nach der Bemalung an die Reihe (4, 5).

Ich traue hierbei den selbstklebenden Ätzteilen nicht so ganz und bringe zusätzlich zur Sicherheit auch noch ein wenig Sekundenkleber auf. Auch die drei Bombenschächte bekamen viel Metall, insbesondere

Fotos: Heinz Spatz

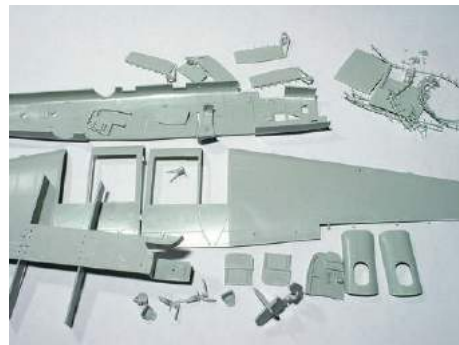
Lancaster

Die Halifax Mk.III steht stets im Schatten der Lancaster. Nicht so das aufgewertete Revell-Modell

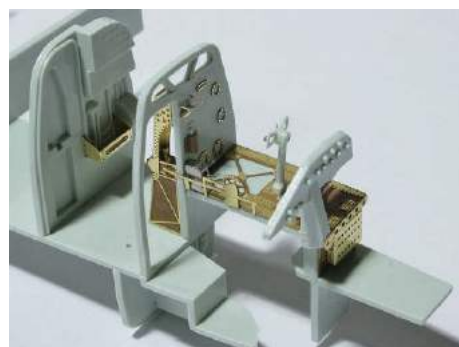


der Rumpfschacht benötigte einige Arbeit (6). Es sei noch angemerkt, dass man die seitlichen Schlitz in den Rumpfsseiten, durch die die Stege für die Tragflächen geschoben werden sollen, etwas vergrößern musste. Außerdem wich ich beim Zusammenbau von der Anleitung ab und klebte erst nur die Unterseiten der Tragflächen an. Dadurch ließen sich die Bombenschächte gut einsetzen (7). Daneben baute ich die Fahrwerksschächte zusammen und lackierte sie fertig, inklusive Alterung (8). Auch schnitt ich gleich die angespritzten MG-Läufe ab und ersetzte sie

durch die von Master exzellent aus Messing gefertigten Varianten (9). Schwierigkeiten bereitete der vordere Bereich, der viel Spachtel- und Schleifarbeit benötigte (10). Zu beachten ist dabei auch, dass die Mk.III nicht mehr alle Fenster eingebaut hatte. Die je Seite zwei vorderen, viereckigen Fenster waren entfernt und das schräge auf der linken Seite hatte man übermalt, ebenso diverse runde Fenster in den hinteren Rumpfsseiten. Hier hat Revell auf der rechten Seite zwei Fenster vertauscht. Richtigerweise sind die von hinten gesehen ersten und dritten Fenster übermalt. Nach dem Einbau der



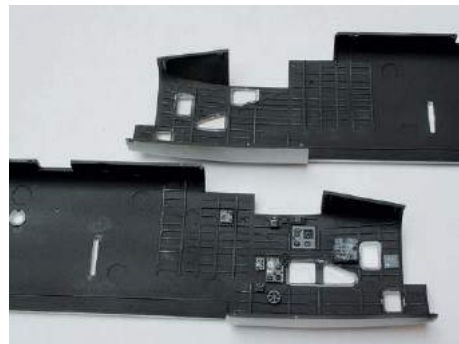
1 Um Platz für die Ätzteile zu schaffen, muss man zahlreiche Teile entsprechend vorbereiten. Oben rechts die Reste



2 Das Cockpit mit den angebrachten Ätzteilen. Es fehlen hier noch der Pilotsitz und die farbig bedruckten Teile



3 Der Metallsitz besteht aus sechs Komponenten und macht deutlich mehr her als der Kunststoffsitz aus dem Bausatz



4 Die beiden Innenwände sind bereits mit den vorgedruckten Ätzteilen versehen und fertig bemalt



Die Antennendrähte bestehen aus unsichtbarem Nähgarn, mit Eisen von Gunze bemalt



Der Heckabwehrstand mit den MG-Läufen aus Messing. Die Anlenkungen der Trimmklappen bestehen aus je drei Ätzteilen

Fahrwerksschächte konnten die Tragflächenoberseiten verklebt werden. Das erforderte einige Klebebänder, um die Teile in Position zu halten (11). Die inneren Motorgondeln passten nicht sehr gut, weshalb man sie in mehreren Schritten unter Zuhilfenahme von diversen Klammern und Klebeband anbringen musste (12). Auch die Cockpitverglasung passte nicht so recht. Hier musste man oben von den Wänden jeweils etwas Material entfernen. Auch sollte man bei den Motorverkleidungen auf keinen Fall der Anleitung folgen! Wenn man die Kühlklappen (Teil 78) an die Verkleidung klebt, passt der Motor (13) nicht mehr durch. Zum Lackieren hielt ich die Teile erst mal mit Klebeband zusammen, damit die Farbübergänge passen. Erst dann klebte ich alles zusammen (14). Und bei Teil III (Heckabwehrstand) musste man die Schlitz, durch die die MG-Läufe ragen, vergrößern. Über die Position der Abgasanlagen

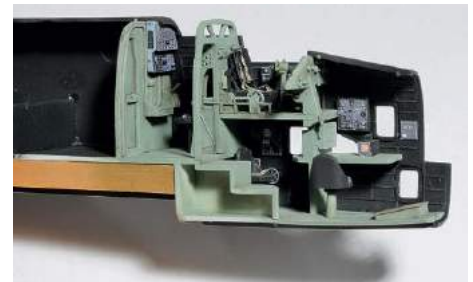


Einblick ins Cockpit. Um die Antenne zu befestigen, kommt die Öse einer Nähnadel zum Einsatz, die man in ein zuvor gebohrtes Loch klebt

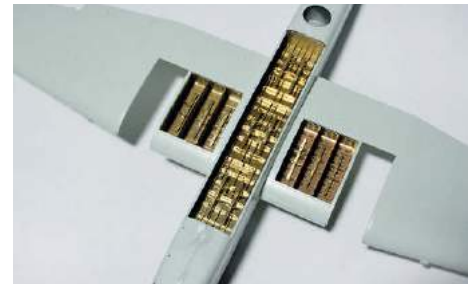
bin ich auch nicht so ganz überzeugt. Die scheinen etwas zu hoch zu sein, was mir aber erst am fast fertigen Modell auffiel. Daher beließ ich es dabei.

Jetzt wird's bunt

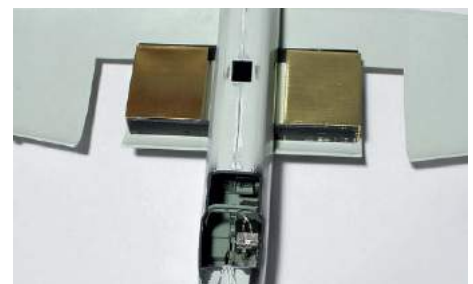
Bei der Bemalung ging ich standardmäßig vor. Der einzige kleine Unterschied war, dass sich bestimmte Bereiche erst in Aluminium lackierte und diese mit einem kleinen Schwammstückchen und Solo Goya Mask Paint punktuell maskierte (15). Das sollte am Schluss Farbabplatzer darstellen. Die Lackierung erfolgte recht problemlos ... bis ich dann die Abziehbilder aufbrachte. Zunächst: Revell kann da nichts dafür, die Abziehbilder sind absolut gut zu verarbeiten. Mein Fehler war, dass ich wohl etwas zu viel Mr. Mark Softer aufgebracht habe und dieser recht lange einwirken konnte, so dass sich die Abziehbilder teils aufgelöst hatten und unschö-



5 Das Cockpit macht mit den ganzen zusätzlichen Details deutlich mehr her. Durch die großzügige Verglasung ist noch einiges zu sehen



6 Die Bombenschächte und Bombenschlösser sind mit Ätzteilen aufgebaut. Viel Arbeit, aber es lohnt sich



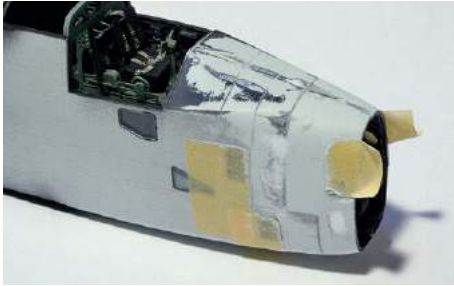
7 Die Flügelbombenschächte lassen sich besser einpassen, wenn man zunächst die Tragflächenunterseiten anbringt



8 Die Fahrwerksschächte benötigen auch einige Arbeit aufgrund der Ätzteile, die zu verbauen sind



9 Die Messing-MG-Läufe sind einfach nur toll. Sehr genau detailliert und obendrein stabiler als die Kunststoffteile



10 Das Anpassen der beiden Teile für die Bugspitze erfordert einiges an Spachteln, Schleifen und Gravieren



11 Mit Klebeband müssen die Tragflächen nach oben in Position gezogen werden, bis der Kleber durchgetrocknet war



12 Die inneren Motorgondeln brauchen besondere Aufmerksamkeit. Man kann sie nur unter Zwang auf Position bringen



13 Die Motoren, fertig montiert und bemalt, nur die Alterung fehlt noch. Revell hat sie sehr schön wiedergegeben



14 Die Kühlklappen und Motorverkleidungen muss man getrennt montieren, da beides zusammen nicht über den Motor passt



15 Alles ist vorbereitet für die Lackierung der Tarnfarben. Einzelne Bereiche sind in Aluminium vorlackiert und punktuell abgedeckt



16 Malheur! Man sollte den Mr. Mark Softer nicht zu lange an einer Stelle einwirken lassen



17 Hier das gleiche Problem. Abziehbildreste und passende Farben helfen, es wieder in den Griff zu bekommen



18 Nachdem der Schriftzug „Oscar“ angebracht ist, kommt heraus, dass der Tarnverlauf nicht ganz stimmt

Das Vorbild: Handley Page Halifax B Mk.III

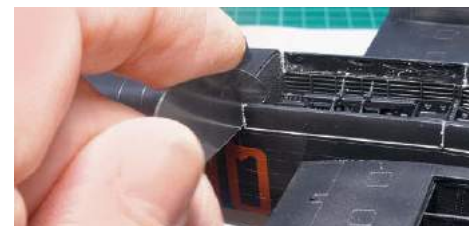
Als Konkurrentin zur Lancaster von Avro entwickelte Handley Page von 1935–1940 die Halifax. Allerdings hatte sie anfänglich einige Schwächen, die erst nach und nach beseitigt wurden und aus der „Halibag“ entstand ein leistungsfähiges Flugzeug, das in vielen, sehr unterschiedlichen Einsatzgebieten Verwendung fand. So kam sie nicht nur als Bomber, sondern auch als Schlepper für Lastensegler, Seeaufklärer, zur Störung des feindlichen Funkverkehrs und auch als Transportmaschine zum Einsatz. Letzteres sogar noch nach dem Krieg, während der Berliner Luftbrücke. Mit über 6.100 Maschinen produzierte man etwa 1.000 weniger als von der Lancaster und die Halifax erreichte damit „nur“ den zweiten Platz der meistgebauten britischen viermotorigen Bomber. Davon waren mehr als 2.000 Mark III, die damit die meistgebaute Variante



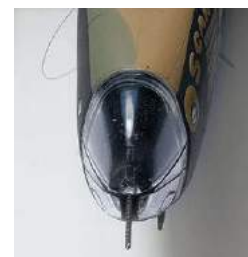
Handley Page Halifax B Mk.III

Foto: Royal Air Force

der Halifax ist. Mit den Bristol Hercules Sternmotoren konnte sie nun endlich ähnliche Leistungen erbringen wie ihre ewige Konkurrentin. Flak schoß das Vorbild des Modells in der Nacht vom 24. auf den 25. April 1944 bei einem Angriff auf Karlsruhe im Raum Bingen ab. Nur zwei von sieben Besatzungsmitgliedern überlebten den Absturz.



19 Die Bombenschachtklappen passen nicht wie angegeben, man muss sie noch etwas nach außen klappen



20 Nach dem Demaskieren zeigt sich viel Staub unter der Verglasung. Daher werden diese noch mal entfernt, gereinigt und wieder angeklebt



Inwieweit die Positionen der Abgasrohre stimmen, konnte man nicht klären. Eventuell gehören sie etwas nach unten versetzt

Blick unter das Flugzeug. Die geöffneten Bombenschächte in den Tragflächen sind so selten zu sehen

Auf einen Blick: Handley Page Halifax B Mk.III

Bauzeit ► zirka 120 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► für Fortgeschrittene

Kit 04936

Maßstab 1:72

Hersteller Revell

Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Eduard: interior S.A. 73429, exterior 72533, main bomb bay 72534, wing bomb bay 72536, Masken CX31; Master: Browning .303 AM-72-031, Browning .50 AM-72-001

Farben: Mr. Hobby: H72, H73, H77, H329, Mr. Metal Primer; Model-master: 2062; Vallejo: 77.723; Schminke; Faber Castell: Pastellkreiden; Tamiya: Weathering Set A; Lukas: Ölfarben

ne weiße Flecken entstanden (16). Was nun? Da ich noch übrige Abziehbilder hatte, entschloss ich mich, daraus kleine Stücke zu schneiden und die betreffenden Stellen damit auszubessern. Auch musste ich noch etwas nachlackieren (17). Nachlackieren ist das Stichwort: Das musste ich auch noch am Bug, da die Farbgrünze der Oberseitentarnung zum Schwarz nicht passte, was nach

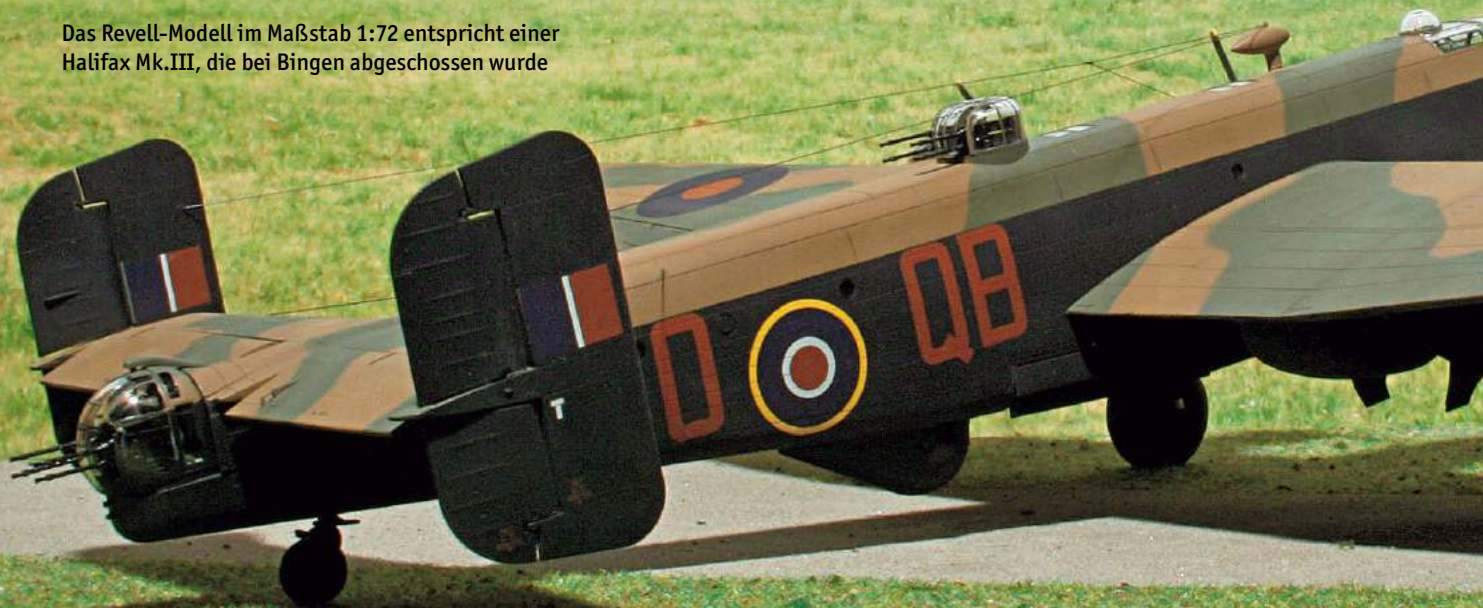
dem Aufkleben des „Oscar“-Schriftzuges deutlich herauskam (18). Nachdem nun alles soweit fertig war und es langsam ans Komplettieren und Altern ging, musste ich noch einen groben Fehler feststellen, als ich überlegte, wie denn die Bombenschachtklappen des Rumpfes richtig positioniert werden müssen. Auf Bildern ist gut zu erkennen, dass beim Öffnen des Bomben-

schachtes die unteren Klappen seitlich in den Schacht einfahren und die seitlichen Klappen etwas nach außen wegklappen. Letzteres hat Revell nicht berücksichtigt und ist mir erst am Ende aufgefallen. Also musste nun die Säge und das Gravierwerkzeug ran, um diesen Fehler zu beheben, was in diesem Baustadium nicht unkritisch war (19). Schließlich war das Modell bereits fertig bemalt und auch schon mit dem Abziehbildern versehen.

Modellbauers Feind: Staub

Nach den Korrekturarbeiten (natürlich hatten sich auch noch die Ätzteile auf der Innenseite der Klappen gelöst), den ersten Alterungsschritten und einer Schicht Mattlack entfernte ich die Maskierungen von den Verglasungen. Dabei gab es dann die nächste böse Überraschung. Auf der Innenseite der Bugverglasung war jede Menge Staub zu sehen (20), wo auch immer der herkam. Also musste ich diese vorsichtig entfernen, reinigen und wieder ankleben. Erfreulicherweise

Das Revell-Modell im Maßstab 1:72 entspricht einer Halifax Mk.III, die bei Bingen abgeschossen wurde





Die obere Tarnung hätte nach Vorbildfotos eventuell noch zwei Millimeter weiter nach unten gehört

funktionierte das recht gut. Nach diesen ganzen Hürden konnte man das Modell fertig altern und die Abwehrstände und Propeller montieren.

Zum Schluss

Alles in allem bin ich mit dem Bau soweit ganz zufrieden, wenn auch die eine oder andere selbst gestellte Hürde gewiß nicht

hätte sein müssen. So viele Steine hatte ich mir schon lange nicht mehr in den Weg gelegt. Der Bausatz jedenfalls bietet viel und man kann auch damit alleine schon ein sehr schönes Modell auf dem Basteltisch erstellen. Nur die Anleitung ist beim einen oder anderen Punkt etwas unglücklich gestaltet. Und wer Spaß an zusätzlicher Detaillierung hat, kann auch aus dem Vollen

schöpfen. eduard bietet im Übrigen mittlerweile auch einen passenden Ätzsatz für die Mark III an, die mir bei Baubeginn noch nicht zur Verfügung stand.

Quellen

Butler, Tony: *Handley Page Halifax*, Warpaint Series No. 46, Handley Page Halifax Portfolio, 2011

www.z15.invisionfree.com/72nd_Aircraft/ar/t3769.htm

www.aircrewremembered.com/hugli-william.html



Heinz Spatz, Baujahr 1970, bekam mit etwa acht Jahren von seinem Freund zum Geburtstag eine Brewster Buffalo in 1:72 von Revell geschenkt. Damit war sein weiteres Schicksal besiegelt. Zwischenzeitlich setzte er sich im Teenager-Alter mal mit selbst konstruierten Pappmodellen auseinander und baute auch Militärfahrzeuge in 1:72 und später 1:35, doch kam er vor etwa zehn Jahren wieder zurück zu den Flugzeugen. Schon immer schaute er aber über den Tellerrand und baute auch Autos und Raumschiffe, seit Neuestem zusätzlich Schiffe in 1:350. Man kann ihn auch hin und wieder auf Ausstellungen treffen, wenn er dort mit seinem Club, dem PMV-Augsburg, in dem er seit 1989 Mitglied ist, teilnimmt.

struierten Pappmodellen auseinander und baute auch Militärfahrzeuge in 1:72 und später 1:35, doch kam er vor etwa zehn Jahren wieder zurück zu den Flugzeugen. Schon immer schaute er aber über den Tellerrand und baute auch Autos und Raumschiffe, seit Neuestem zusätzlich Schiffe in 1:350. Man kann ihn auch hin und wieder auf Ausstellungen treffen, wenn er dort mit seinem Club, dem PMV-Augsburg, in dem er seit 1989 Mitglied ist, teilnimmt.



Die Propeller-Abdeckung hat eine beeindruckend maßstäbliche Detaillierung – inklusive der offenen Schraube. Selbst die Wandstärke der Auspuffanlage dürfte dem Original recht ähnlich sehen – und so ein Ergebnis ist tatsächlich out-of-Box möglich?

Superdetailliertes Resin-Modell von Small Stuff

Detaillierte Grenzerfahrung

Small Stuff zeigt mit einer unglaublichen Liebe zum Detail, was man im Maßstab 1:72 aus einem Resin-Modell herausholen kann. Aber kommt der Bausatz komplett ohne Ätzteile aus?

Von Tom Grigat



Da mich das „Bauvorhaben“ dieses fantastischen Kits etwas herausgefordert und wirklich stark an die Grenzen des modellbauerischen Vermögens gebracht hat, möchte ich diesen Bericht gerne mal von einer anderen Seite angehen: der des gefühlten Laien, der sich mit der für ihn neuen Welt des „Resin“ konfrontiert sieht. Vor diesem Bausatz nutzte ich Resinteile lediglich zur Veredelung von Spritzguss-Plastikkits. Eingebunden in schön mittels dünnflüssigem Kleber verschweißte Polystyrol-Abschnitte, konnte ich gut damit leben, dass sich die Resinteile lediglich an die anderen Elemente „anheften“ ließen. Zudem gab ich der Oberfläche des Resins ebenfalls keine gesonderte Beachtung und ließ diese Teile lediglich, wie für Spritzguss üblich, ins „Schaumbad“ hinabtauchen,

um Trennmittel wegzuspülen. Im Nachhinein habe ich schmerzlich erkennen müssen, dass ich den Werkstoff Resin gründlich unterschätzt habe. Doch betrachten wir das Abenteuer der Reihe nach ...

Der Bausatz

Die Schachtel von Small Stuff ist prall gefüllt. In mehreren transparenten Schutzhüllen befinden sich insgesamt 92 Teile, deren wunderschöne Einzelheiten teilweise erst durch die Lupe sichtbar werden (1). Wie üblich startete ich auch bei diesem Projekt mit dem obligatorischen Waschgang im Spülbad; ganz vorsichtig, um ja nicht die winzigen Bauteile in irgendeiner Form zu verbiegen oder gar abzubrechen. Dabei konnte ich zum ersten Mal feststellen, welch außergewöhnlich festes, aber auch leicht flexibles

Material verarbeitet wurde. Allerdings hätte es mich aber hier schon wundern müssen, dass die etwas größeren Elemente wie Flügel und Rumpf sich auch nach dem ausgiebigen Spülmittelbad immer noch sehr glatt und irgendwie beschichtet anfühlten. Und hier begann für mich der Weg, Resin überhaupt mal richtig kennenzulernen ...

Resin-Spezial 1 – Reinigung

Resin ist ein Zwei-Komponenten-Gießharz, welcher schnell aushärtet und eine gleichsam versiegelte Oberfläche bildet. Um den Guss aus der Form zu bekommen, kommt ein recht hartnäckiges Trennmittel zum Einsatz, welches man in der Regel nicht sofort durch ein Spülmittelbad entfernen kann. Im Gegensatz zum Spritzguss ist dieses Plastikmaterial aber nahezu lösemittelfest und kann so-



Die Positionsleuchten auf der oberen Tragfläche sind deutlich ausmodelliert und zeigen beeindruckend den Ansatz der Halterung

mit mit Waschbenzin oder Ofenreiniger entfettet werden – ein Test mit einem Resinrest wäre aber dennoch empfehlenswert.

Cockpit

Out-of-Box ist mir im Maßstab 1:72 keine derartige Detailfülle eines Doppeldeckers vors Bastelmesser gekommen. Ein Alu-Pilotensitz mit regelmäßiger Lochstruktur und fein modellierten Sicherheitsgurten fügt sich nahtlos in die mit ausgearbeitetem Drucktank gestaltete Basis ein. Die Fußsteuerung ist mit papierdünnen Schlaufen gestaltet und wirkt absolut maßstabsgetreu. Selbst kleine Steuerelemente und Stellräder sind für die Cockpit-Flanke berücksichtigt. Leider konnte ich keinerlei Vorbildfotos des

Cockpits finden, die mir eine mögliche Verkabelung für ein mögliches weiteres Feintuning gezeigt hätten.

Das Highlight des Piloten-Platzes ist das Armaturenbrett: Auf ein mit Alu zu lackierendes, transparentes Resinbauteil brachte ich von hinten ein Decal mit fast schon mikroskopischen Skalen auf – einmalig (2, 3)!

Resin-Spezial 2 – großflächiges Kleben

Die beiden Rumpfhälften und der untere Tragflächenbereich passen regelrecht nahtlos aneinander (4). Wäre das Material Polystyrol, so böte sich ein dünnflüssiger Kleber an, der mittels Kapillareffekt von sich aus dafür Sorge trägt, dass sich die Elemente komplett miteinander verschweißen. Das funktioniert mit

Resin aber nicht. Mein Versuch, mit einem recht dünnflüssigen Sekundenkleber die Klebekanten einseitig einzustreichen, um dann die Hälften miteinander zu verkleben, funktionierte zunächst – stellte sich dann aber im Laufe des Bauprozesses als zu kurzfristig gedacht heraus. Erst als der Lack soweit angebracht war, zeigte sich durch eine Trockenpassung der Motorhaube, dass der dem Cockpit vorgelagerte Bereich nicht richtig verklebt war. Dieses Problem würde ich nun mit dem Einsatz eines Zwei-Komponenten-Klebers umgehen, der verspricht, die Elemente dauerhaft zusammenzubringen.

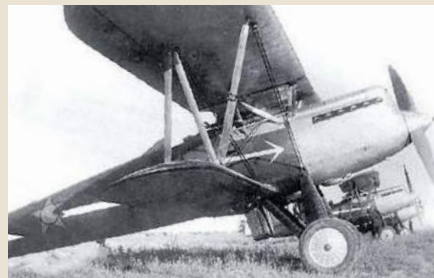
Nach dem schnellen Trocknen der Klebestellen entschied ich mich dazu, diese zusätzlich mit Ein-Komponenten-Spachtel zu versehen, um die Verbindung zusätzlich zu stärken. Doch auch hier wählte ich im Rückblick die ungünstige Variante, da die Spachtelmasse primär für Polystyrol ausgelegt ist und hier auf dem Resin nach dem Trocknungsprozess regelrecht abplatzte (5).

Resin-Spezial 3 – Farbe

Wichtig für den eigentlichen Farbauftrag ist eine solide Grundierung. Zu meinen Favoriten gehören die verschiedenen Primer von Alclad II. Dabei wähle ich gerne als Basis dunkle Töne, die ich mit Weiß nach oben hin zu der der Sonne zugewandten Seite aufhelle, um den Eindruck einer zenitalen Beleuchtung zu erzeugen. Hier wählte ich eine Kombination aus Grau mit schwarzen Akzenten, die ich mit Weiß aufhellte (6). Auf diese Grundierung kommt auf die Unter-

Das Vorbild: Polikarpov I-3

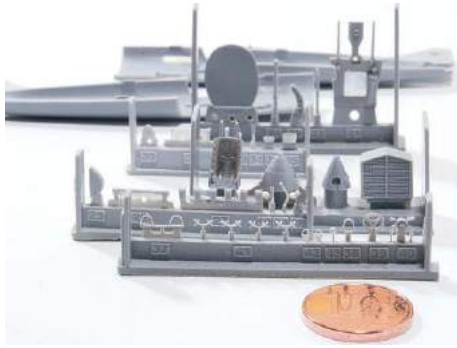
Die Polikarpov I-3 war eine Weiterentwicklung vom gleichnamigen Flugzeugkonstrukteur Nikolai Polikarpow auf Basis eines zweiseitigen Jägers, dessen mangelhafte Stabilität zu einem Absturz führte und eine Neukonstruktion erforderte. Aus diesem Grund kam es zu einem Wettbewerb, bei dem die Konstrukteure Polikarpow und Pawel Suchoi mit ihren favorisierten Antrieben gegeneinander antraten, um herauszufinden, welches Prinzip die besseren Eigenschaften für ein Jagdflugzeug liefert. Die I-3 hatte einen Reihenmotor, Suchois Parallelentwicklung I-4 einen Sternmotor. Erstere Konstruktion ermöglichte eine höhere Geschwindigkeit, während die I-4 wendiger war. Da sich die I-3 als stabil erwies und einfach



Polikarpov I-3

Foto: Archiv ModellFan

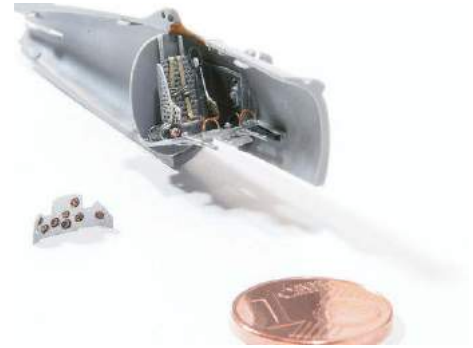
zu fliegen war, kam sie zunächst für fünf Jahre in den aktiven Dienst, um danach ab 1935 als Schulflugzeug zu dienen.



1 Die sauber gegossenen Resinbauteile sind in einer beeindruckenden Detailtiefe angelegt



2 Das Cockpit erhält eine graue Grundierung mit Washing, auf den Sitz und die Bodenplatte kommt White Aluminium von Alclad



3 Anhand des Ein-Cent-Stücks ist die Feinteiligkeit sehr gut zu erkennen, siehe das Lochblech des Sitzes und die Gurtschnallen



4 Die Bauteilgruppen Rumpf, Höhenruder und die unteren Tragflächen passen beeindruckend sauber ineinander



5 Mit Ein-Komponenten-Spachtel für Polystyrol aufs falsche Pferd gesetzt. Eigentlich ein toller Spachtel – leider nicht für Resin



6 Diese Art des Preshadings nutzt man auch gerne für die Figurenmalerei: im unteren Bereich dunkel, hellt es sich nach oben hin auf



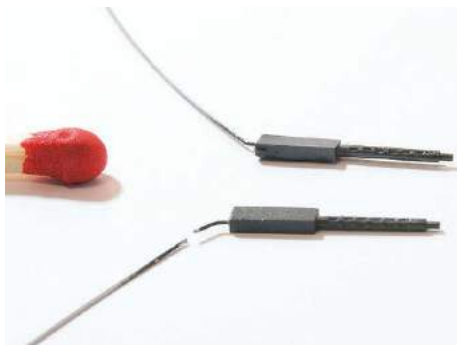
7 Nun muss man den passenden Grünton auf den bereits vorschattierten Untergrund lasieren



8 Auf einer glättenden Schicht aus Aqua Gloss kommen die Decals mit ordentlich Weichmacher in Form



9 Eine Möglichkeit, Waffenmetall zu simulieren: Metallpigmente vom Typ Iron von UvdR, auf schwarzer Grundierung auspoliert



10 Es wäre vermutlich nicht nötig gewesen, die Griffe des Bausatzes durch feine Drähte zu ersetzen, aber sicher ist sicher



11 Die Zieloptik besteht aus dem detaillierten Fernrohr nebst Halterung, die passend auf dem Rohr ausgerichtet werden muss



12 Die Stärke der simulierten Frontscheibe ist maßstäblich so dünn gehalten, dass sie mit einer Folie verwechselt werden kann



Die Seitenansicht zeigt die interessante Silhouette mit dem hervorstechenden Kühlerkasten – aber leider auch die „silbernen“ Decals

seiten der Tragflächen der bläulich blasse Farbton (Alclad II WWII Intermediate Blue, aufgehellt mit Alclad II Weiß) und anschließend eine Mischung aus Alclad II Interieur Green und Alclad II Zinc Chromate Yellow. Der Auftrag entstand dann dünn lasierend, um das Preshading wirken zu lassen. Des Weiteren wurden mit der Airbrush aufgehellte Farbe den oberen Bereichen verlaufend hinzugefügt (7).

Im Anschluss brachte ich eine gleichmäßige Basis für die Decals mit Alclad II Aqua Gloss auf. Theoretisch sollte das ein späteres „Silbern“ der Decals verhindern, indem ich dadurch eine homogene Oberfläche erzeugte. Leider wussten die Decals nichts von dieser Theorie und weigerten sich beharrlich, auf ganzer Dekor-Fläche gleichmä-

ßig am Baukörper anzuliegen. Selbst drastische Mengen an Mr. Mark Softer konnten die roten Sterne nicht davon überzeugen, der Oberfläche sanft zu folgen.

Nach einer längeren Trockenzeit übernebelte ich den gesamte Rohbau mehrmals mit Aqua Gloss, um einen Schutz der Decals und des Lacks vor den folgenden Washings und Trockenbemalungen zu gewährleisten. Ich verschweige an dieser Stelle, dass sich Teile der Decals sogar nach dem Anbringen noch unter der Hand gelöst hatten. Wenn es schief läuft, dann aber richtig. Ich konnte die Problemstellen aber mittels Pinsel und passender Farbe retten (8).

Vor der aufwendigen Montage der oberen Tragfläche und dem anschließenden Verspannen musste ich noch die MG und die

Zieleinrichtungen lackieren und montieren. Für die MG lagen zwar fein detaillierte Griffe bei, ich hatte aber ein besseres Gefühl, dabei mit stabileren Drähten zu arbeiten, die ich bog und passend kürzte. Das Farbfinish des Waffenmetalls erzielte ich durch das Aufbringen des Polierpulvers Iron Type von Uschi von der Rosten auf schwarzer Grundierung. Mit Q-tips konnte ich die metallische Oberfläche regelrecht herauspolieren (9, 10).

Der Aufbau des Zielfernrohrs, der Windschutzscheibe und die Abgasanlagen bestehen aus diversen, teils winzigsten Einzelteilen, die maßstäblich nahe an die Original-Materialstärken heranreichen (11–16).

Doppeldecker-Montage

Small Stuff hat sich einen echten Mehrwert des Bausatzes einfallen lassen: Eine Montagehilfe (Jig), welche ermöglicht, die obere Tragfläche und das Fahrwerk in Relation zum Flugkörper korrekt auszurichten (17). Die Verspannung des Doppeldeckers ist von Small Stuff durch zirka 0,3-Millimeter-Bohrungen an den entsprechenden Stellen optimal vorbereitet. Durch die Lackierung wurden einige Bohrungen mit Farbe aber etwas im Durchmesser verringert. Um sämtliche Verspannungspunkte für das spätere Riggen vorzubereiten, bohrte ich ein-

Auf einen Blick: Polikarpov I-3, Soviet Fighter

Bauzeit ► zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► hoch

Kit #72003

Maßstab 1:72

Hersteller Small Stuff

Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *Rig that Thing* von Uschi van der Rosten (fine); Albion Alloys 0,3 mm Messingrohr
Farben: Alclad II: ALC-106 White Aluminium, Matte White ALCE101, WWII Interieur Green ALCE309, Zinc Chromate Yellow ALCE104, WWII Intermediate Blue ALCE319; Metal Polishing Powders von Uschi van der Rosten (UvdR)



13 Vor der Montage die erhabenen Spanten der Flügel mit aufgehellter Grundfarbe trockenbürsten



14 Anhand der Auspufföffnungen und des oben liegenden Auslasses sind die dünnen Materialstärken zu erkennen



15 Über die mit Alclad II Aluminium bemalte Oberfläche der Motorhaube kommt ein Pinwashing aus dunkelbrauner Acrylfarbe



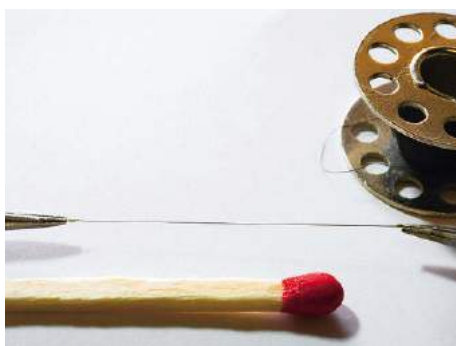
16 Um eine Modulation der Aluabdeckungen zu erreichen, werden einige Stellen mit Chrompigmenten von UvdR akzentuiert



17 Die dem Bausatz beigelegte Montagehilfe ist ein absolut hilfreiches Accessoire, welches zwingend benötigt wird



18 Aus einem Messingröhrchen ritzt man zirka ein Millimeter lange Teilröhrchen an und bricht sie anschließend vorsichtig ab



19 An den Spitzen der beiden Pinzetten sind die Hülsten zu erkennen, die auf das Rigging-Material aufgefädelt und verklebt werden



20 Vor der Montage der oberen Tragfläche die Kabel der Verspannung an den entsprechenden Stellen einkleben



21 Die obere Tragfläche ist ausgerichtet und fixiert – als Nächstes folgt die Montage des Fahrwerks



22 Die Alu-lackierten äußeren Streben, nach Plan in den bauseitig vorhandenen Montagelöchern fixiert



23 Erst wenn man das Modell vom Jig nimmt, kann man die kurzen Streben in Cockpitnähe montieren



Die Kombination aus zenitalem Farbverlauf, einem dezentem Washing und Trockenmalerei über die Kanten und Spanten ergibt den gewünschten „Used Look“

fach alle Löcher noch mal mit 0,4 Millimeter auf. Da ich mit dem flexiblen Rig that Thing von Uschi van der Rosten in der Materialstärke 0,02 Millimeter (fine) arbeitete, schnitt ich für die entsprechenden Verspannungsstrecken zirka zwei Drittel der zu verarbeitenden Länge vom Material ab und klebte an die Enden zirka 0,5 Millimeter lange Messingröhrchen mit einem Außendurchmesser von 0,3 Millimeter (18, 19). Diese führte ich später in die entsprechenden Löchern ein und verklebte sie mit Sekundenkleber. Zunächst aber machte ich die vorbereiteten flexiblen Stränge in der Unterseite der oberen Tragfläche fest, um nach der Montage auf dem Jig schon mal eine schwer zugängliche Hälfte der Verspannungen durchgeführt zu haben. (20) Aufge-

legt auf das Jig richtete ich die obere Tragfläche aus, führte sie in die entsprechenden Aussparungen ein und fixierte sie mittels Klebestreifen. Jetzt konnte man auch das Fahrwerk in die entsprechende Aussparung einführen und ebenfalls zur Montage fixieren und kleben. (21)

Der Sinn der Montagelehre

Der wahre Vorteil des Jigs trat aber so richtig hervor, als ich als Nächstes die Streben zwischen den Tragflächen einkleben wollte. Die Alu-lackierten Streben glitten mit ihren winzigen Zapfen hervorragend in die bauseitigen Bohrlöcher und ließen sich jetzt mit Sekundenkleber einfach und sicher fixieren. (22) Als Nächstes musste ich das Flugzeug – laut Plan – wieder von der Montagelehre be-

freien, um die kürzeren Streben schließlich im Cockpit-Bereich montieren zu können. Diese Aktion schien mir eine recht gewagte zu sein, da ich mir eine ausreichende Stabilität ausschließlich über die äußeren Streben nicht vorstellen konnte.

Doch es überraschte mich positiv, dass die Ausrichtung der Tragflächen zueinander perfekt bestehen blieb und einen stabilen Eindruck für die weitere Verstrebungsarbeit vermittelte. Die Streben neben dem Cockpit sind bemerkenswert kurz und der Zwischenraum, in dem diese zu verarbeiten sind, entsprechend bemessen. Wenn man das Flugzeug aber auf den Kopf stellt und die Streben so in die bauseitig vorbereiteten Aussparungen passt, geht diese Montage erstaunlich problemlos von der Hand. Wichtig



24 Die Bombenhalterungen bestehen aus jeweils vier Bauteilen – sehr detailreich und ungewöhnlich für diesen Maßstab



25 Beeindruckend an der Grenze des Machbaren: Die simulierten Kontakte für die Bombenauslösung sind feiner als Haar



26 Nachdem der Prozess des Riggens abgeschlossen ist, kann man die noch fehlenden bruchgefährdeten Bauteile montieren



Um dem einheitlichen Grün ein interessantes Farbspiel zu geben, hellt man die Farbe nach oben hin – der Sonne zugewandt – mit gelblichem Ton auf

ist lediglich, dass man die kurzen Verspannungsfäden während der Strebenmontage von den Klebestellen wegführt. Hierfür eignen sich möglichst kurz zurechtgeschnittene Maskingtapes zur Fixierung. (23)

Sind sämtliche Streben montiert und die Klebungen ausreichend gehärtet, ist nun die Zeit des Riggens gekommen. Hier empfiehlt es sich, zunächst die Verspannungen im Bereich des Cockpits und der Motorhaube in Angriff zu nehmen.

Nachdem etwas Sekundenkleber in die entsprechenden Löcher geträufelt wurde, konnte ich die kleinen Endhülsen der vorbereiteten flexiblen Fäden mit Pinzette in eben jene Vertiefungen führen. Ich musste diese Position nur relativ kurz halten, da der Kleber durch die winzige Hülse rundherum wirken und damit schnell eine starke Verbindung eingehen kann, die dem Gummizug Paroli bietet. Anhand dieser Methode arbeitete ich mich dann weiter von innen nach außen. Da im Idealfall sämtliche Fixpunkte der Verspannung mit Bohrungen vorbereitet sind, kann auf diese Weise das Rigger eine wahre Freude sein. Ich profitiere gerne von den Vorteilen der Gummifä-

den: Sie ermöglichen eine gewisse Maßtoleranz in der Länge und halten die Verbindungen vorbildlich auf Spannung.

Finish

Da das Modell für das Rigger immer wieder in verschiedene Positionen bewegt werden musste, empfahl es sich, empfindliche Details erst zum Ende der Bauphase anzubringen. Gerade die winzigen Bauteile der Bombenhalterungen, die Positionsleuchten und kleinen Bügel unter dem unteren Flügel hätten Kandidaten für einen sauberen Bruch sein können (24, 25). Im Anschluss komplettierten Details (Kühler, Höhenruderstrebe, Fahrwerk, Verspannungsstäbe, Positionsleuchten) und der Propeller ein schön detailliertes, aber anspruchsvolles Modell (26, 27).

Fazit

Ich würde das Modell gerne erneut bauen – dieses Mal mit dem Wissen, was alles beim Resin-Bau schiefgehen kann. Der Kit und das Design der Bauelemente war für mich ein echtes Erlebnis – die Montagehilfe das Tüpfelchen auf dem „i“. Es war ein lehrreiches Abenteuer und ich hoffe, dass die Darstellung als eine Art „Troubleshooting“ zur Fehlervermeidung dienen kann.



27 Die einzelnen Räder bestehen jeweils aus zwei Felgenhälften und Reifen, die unabhängig voneinander lackiert werden können



Tom Grigat ist 1963 geboren und seit 2009 modellbauerischer Wiedereinsteiger. Als hauptberuflicher 3D-Artist mit Passion für Animation verbindet er Modellbau, Film und 3D auf elegante Weise, wie man unter anderem auf Youtube sehen kann. Mehr durch Zufall hingegen hat sich seine derzeitige Vorliebe für Flugzeuge aus den Frühjahren der Luftfahrt entwickelt.

Die neue ModellFan APP ist da!

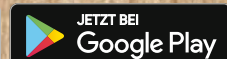
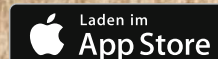
Jetzt gratis downloaden!

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Da ist viel für Sie drin:

- ✓ eine komplette Ausgabe *ModellFan* kostenlos
- ✓ alle Ausgaben ab 1/17 zum günstigen ePaper-Vorzugspreis
- ✓ die ersten 10 Seiten jeder Ausgabe gratis
- ✓ interessante und praktische Funktionen: Lesezeichen setzen, im Archiv suchen, offline lesen, separate Textansicht zum komfortablen Lesen und Text-Vergrößern



www.modellfan.de/epaper

Militär

Opel Blitz



Opel Blitz 3-Tonner – Der berühmteste LKW der Wehrmacht und seine Varianten, überarbeitete und erweiterte Neuauflage (+16 Seiten),

von Henry Hoppe, Wehrmacht Spezial N° 4015, Verlag Jochen Vollert, Tankograd Publishing, Softcover, 210 x 296 mm, 80 Seiten, jeweils deutscher und englischer Text, 156 S/W-Fotos, Preis: 14,95 Euro

Den Bekanntheitsgrad schlechthin unter den Lkw genießt wohl der Opel Blitz mit all seinen Unterarten. Weniger bekannt sind genaue Informationen über die drei Bauformen, die Anzahl und Ausführung unterschiedlichster Aufbauten sowie die Hintergründe über die Beschaffung militärischer und ziviler Ergänzungsfahrzeuge im Dienst der Wehrmacht. Der Bildband klärt Fragen und geht textlich und bildlich auch mit neuen Informationen und Fotos auf das Arbeitspferd der Wehrmacht ein. Die Bildqualität zeigt sich durchweg gut bis sehr gut, die Bildunterschriften geben ausführliche Informationen weiter. Auch Dioramen- und Figurenbauer und -maler kommen hier auf ihre Kosten. Wie wäre es etwa mit einem zerlegten und verladenen Schulflugzeug Klemm 35 auf einem ehemaligen Brauereilaster oder einem auf RB-Wagons verladenen Allrad-Blitz ohne hintere Kotflügel als Sparmaßnahme oder überpanzerter Flakwagen oder ...? Insgesamt eine sehr gute Übersicht zum Thema. Top!HSD

Sehr empfehlenswert

ESK MUNGO

ESK MUNGO – Einsatzfahrzeug für Spezialisierte Kräfte, von Carl Schulze, Militärfahrzeug Spezial No 5065, Verlag Jochen Vollert, Tankograd Publishing, Softcover, 64 Seiten, 210 x 296 mm, jeweils deutscher und englischer Text, 150 Farbfotos, Preis: 14,95 Euro

Der luftverlastbare Mungo befindet sich bereits seit 2005 im Truppendienst, sein Bekanntheitsgrad hält sich dagegen eher in Grenzen. Nutzer sind neben der BW-Luftlandtruppe auch Einheiten der Streitkräftebasis und des zentralen Sanitätsdienstes. Zum Einsatz kam das Fahrzeug bereits in Afghanistan und dem Kongo. Neben dem „Mungo 2 Mehrzweck“ mit Wechselladeeinrichtung ist kurzfristig die Beschaffung eines „Mungo 3 A/C Spür“ geplant (ebenfalls beide im Heft vorgestellt). Dieser Bildband befasst sich ausführlich mit dem Fahrzeug und den Varianten und darf somit als erste umfassende Dokumentation betrachtet werden. Das Bildmaterial über den optisch ausgefallenen Mungo inklusive kleinem Walk-Around stellt sich wie immer ausgezeichnet dar, die begleitenden Texte sind ausführlich und informativ. Fehlen nur noch die passenden 35er-Spritzgussbausätze und interessante Figuren; hoffen wir also auf Trumpeter und Co.

HSD

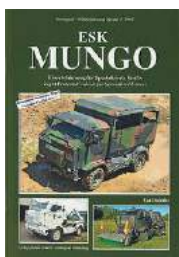
Sehr empfehlenswert

Fahrzeug Profile 78

Bison Drawsko 2017, Multinationaler Verband trainiert in Pommern, von Daniel Nowak, Band 78 der Reihe Fahrzeug Profile, UNITEC Medienvertrieb, Stengelheim, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, 99 Farbfotos, kompletter deutscher Text, Preis: 11,80 Euro



2016 beschlossen die NATO-Mitgliedsstaaten, eine verstärkte „Vorpresenz“ (Enhanced Forward Presence) umzusetzen. Ein Beispiel dafür war die Gefechtsübung Bison Drawsko 2017, die vom 9. Januar bis zum 14. Februar auf dem polnischen Truppenübungsplatz Drawsko Pomorkie in Pommern stattfand. Der vorliegende



Bildband begleitet den daran teilnehmenden multinationalen Verband. Viele der abgebildeten Rad- und Kettenpanzer finden sich inzwischen in den Händlerregalen, dazu gehören Fennek, Fuchs, GTK Boxer, der neue Rosomak von IBG, australische Bushmaster im niederländischen Einsatz, Piranha, diverse M113, YPR, M109A6, CV 9035, Panzerhaubitze 2000 und polnische Kampfpanzer – also Vorlagen zur Genüge, die sich modellbauerisch umsetzen lassen. Interessant und eine Herausforderung stellen dabei die unterschiedlichen Tarnungen an den Fahrzeugen und Mannschaften dar. Insgesamt sehr interessant als Überblick über die aktuellen Einsatzfahrzeuge der beteiligten NATO-Partner.

HSD

Sehr empfehlenswert

Flugzeug

Flugzeug Profile 59

Flettner FL 282, von Manfred Franzke und Theodor Mohr, Reihe Flugzeug Profile, Band 59, Unitec Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 49 Seiten, durchgehend Farb- und S/W-Fotos, deutscher Text, Preis: 11,80 Euro



Der Flettner „Kolibri“ war einer der ersten, wenn nicht sogar DER erste nutzbare Hubschrauber. Seine ineinander kämmenden Rotoren waren sein Markenzeichen und damals wie heute eine technische Raffinesse. Diese gut strukturierte Dokumentation zeigt dem Leser Details der Entwicklung der FL 282 und dessen Vorgängern. Es kommen sowohl Berichte der E-Stelle in Travemünde als auch unveröffentlichtes Material des RLM und OKM vor. Neben schönen Risszeichnungen und einer technischen Dokumentation gibt es noch diverse Fotos von sowjetischen und amerikanischen Beutemaschinen. Für Modellbauer, die den Kolibri bauen, ein unverzichtbares Werk.

DFB

Sehr empfehlenswert

The Me 163 Komet

The Me 163 Komet, A Detailed Guide To The Luftwaffe's Rocket-Powered Interceptor, von Richard A. Franks, Airframe Album 10, Valiant Wings Publishing, Bedford UK 2016, Format 296 x 210mm, Softcover, 114 Seiten, englischer Text, 159 S/W-Fotos, 103 Farbfotos, 18 Farbprofile, ISBN 978-0-9935345-3-9, Preis: ca. 17 britische Pfund



Wer ein umfassendes Werk über die Me 163 sucht, wird im zehnten Heft aus der Airframe Album-Reihe fündig. Darin enthalten sind

nicht nur zahlreiche Fotos aller Versionen der 163, angefangen bei den ersten Testmaschinen, diversen Nullflüglern von DFS über die ersten Prototypen der Me 263, es werden auch kurz die japanischen Nachbauten und Varianten behandelt. Neben den zahlreichen schwarz-weißen und farbigen Fotos, sehr viele davon Detailaufnahmen, finden sich in dem Heft auch Zeichnungen und Pläne aus der Zeit, die einen umfassenden Einblick in die Technik der Komet geben. Die meisten der detailreichen Farbfotos zeigen die im Smithsonian Air and Space Museum und dem Deutschen Museum München ausgestellten Exponate. Neben diesen vielfältigen Informationen finden sich auch noch vier Bauberichte in dem Werk. Dabei handelt es sich um eine DFS 194 von PM Models in 1:72, eine Me 163A von Special Hobby in 1:72, eine Me 163B-1a von Trimaster in 1:48 und eine weitere B-1a von Meng in 1:32, deren Bau jeweils auf vier Seiten mit Baustufenfotos nachzulesen ist. Zum Schluss gibt es noch eine Auflistung sämtlicher bis zur Drucklegung auf dem Markt befindlichen Bausätze, dazu kommen Zubehör und Decals sowie Publikationen zum spannenden Thema. Insgesamt ein sehr umfangreiches Werk, das die meisten Wünsche eines Modellbauers zum Nachbau dieses Flugzeugs erfüllen dürfte.

Sehr empfehlenswert

black dog

French Patrol Paris 2016 Set

Art.-Nr.: F35175
1:35, Resin,
14 Teile, 2
Figuren
sehr gute
Passgenauig-
keit



Das aktuelle Tagesgeschehen spiegeln die beiden modernen französischen Soldaten wieder. Ausgezeichnet modelliert und detailliert, liegen neben Waffen mit angeformten (recht kleinen) Händen auch Funkgeräte und separate Stahlhelme bei. Die Jungs auf Patrouille lassen sich einzeln und hervorragend im Diorama mit und ohne Fahrzeug (etwa einem Panhard VBL) einsetzen. Modelleur: Hwang Jung Min.

Sehr empfehlenswert

French modern Tank Crew Set

Art.-Nr.: F35178
1:35, Resin,
8 Teile, 2 Fi-
guren
sehr gute
Passgenauig-
keit



Die Fans moderner französischer Fahrzeuge dürfen sich freuen – endlich gibt es mal wieder eine Panzer-Crew. Zudem handelt es sich um Vollfiguren, also universell einsetzbare Protagonisten. Die Details sind ausgesprochen fein ausgeführt, der Guss zeigt sich einwandfrei. Ein wenig zu gut meint es der Modelleur Hwang Jung Min bei der Körpergröße, denn der Maßstab liegt eher Richtung 1:32, dafür fallen die Köpfe mit Panzerhelmen für 1:35 „normal“ aus.

Empfehlenswert

ICM

US Marine

Art.-Nr.: 16005
1:16, Spritzkunststoff,
29 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Sie wollen einen gut ausgebildeten, trainierten Bodyguard für zu Hause? Bei ICM kein Problem! Der US Marine ist ein weiterer Mitstreiter aus der 1:16er-Serie World's Guards, in seiner Parade-Uniform dargestellt und erstklassig in grauem Kunststoff produziert. Der Zusammenbau der rund 30 Teile erweist sich als problemlos und ist dank der durchdachten Bauanleitung schnell bewerkstelligt. Etwas mehr Aufwand verlangt die Bemalung: Die dunkelblaue Uniformjacke sollte sorgfältig koloriert werden. Einige Falten dürfen ruhig etwas Lichtspiel bekommen, damit die dunklen Flächen nicht zu monoton wirken. Insbesondere die vielen Orden, die auf Hochglanz polierten Messingknöpfe und auch das Koppelschloss setzen farbige Eyecatcher.

Sehr empfehlenswert

Soviet Tank Riders (1943–1945)

Art.-Nr.: 36540
1:35, Spritzkunststoff,
zirka 50 Teile, 4 Figuren
gute Passgenauigkeit



In der bekannt guten ICM-Manier kommen die vier russischen Infanteristen daher. Alle Männer sind so konzipiert, dass sie sich perfekt um den Turm eines T-34 scharen. Zeitlich sind die Soldaten in die letzten Kriegsjahre einzuordnen, als Kopfbedeckung tragen die Jungs die typischen Winter-Pelzmützen. Wer mag, der kann aber auch ein paar Stahlhelme aus der Restekiste einsetzen. Der Spritzguss ist einwandfrei und nach einer üblichen Versäuberung steht dem Zusammenbau nichts im Weg. Als Bemalungshilfe kann das Packungsbild dienen.

Sehr empfehlenswert

WWI U.S. Medical Personnel

Art.-Nr.: 35694
1:35, Spritzkunststoff,
zirka 40 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Zum Thema Erster Weltkrieg und dem hauseigenen Ambulanzwagen ist im ICM-Sortiment ein interessantes Set erschienen: Der britische Sanitätstrupp mit einem San, einer Krankenschwester und zwei Verletzten verlangt fast nach einem Diorama. Einiges an Zubehör wie Trage und Kissen sind beigelegt. Farblich sollte die Schwester in einem Blaugrau bemalt werden, die Soldaten dagegen in einem schmutzigen Grüngrau. Auch bei diesem Figurenset sind die Bauteile sehr gut produziert und verlangen nur minimale Nacharbeit. Für Sammler dieser Epoche ...

Sehr empfehlenswert

Zvezda

Soviet Headquarters in Winter Uniform

Art.-Nr.: 6231
1:72, Spritzkunststoff,
14 Teile, 3 Figuren
gute Passgenauigkeit

Inhalt dieses Figuren-Sets sind drei russische Offiziere bei der Beobachtung der Frontlinie. Mit zum Umfang gehören drei Bodenplatten und ein Scherenteleskop. Dieser Kit gehört zu der Serie Art of Tactic und ist vor allem für Wargamer gedacht. Selbstverständlich eignen sich die Figuren auch für den herkömmlichen 1:72er-Modellbauer. Die Soldaten sind detailliert modelliert und mit etwas Geschick, einer ruhigen Hand und Farbe lassen sich hiermit schöne Miniaturen für ein Diorama oder eine Vignette gestalten.

Sehr empfehlenswert



MJ Miniatures

Luftwaffe Ace „Werner Moelders“

Art.-Nr.: MJ10-007
1:10, Resin,
5 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Nicht nur Flugzeugmodellbauer haben diesen Namen schon einmal gehört – Werner Mölders ist eines der bekanntesten Fliegerasse aus dem Zweiten Weltkrieg. Er wurde bekannt durch die Einsätze der Legion Condor während des spanischen Bürgerkriegs und als Staffelpilote des Jagdgeschwaders 53 „Pik As“ im Zweiten Weltkrieg. Bei einer Dienstreise im Jahr 1941 fielen die Motoren seiner Heinkel He 111 aus und beim Landeanflug stürzte die Maschine ab. Die vierteilige Büste zeigt den Piloten in seiner Dienstuniform. Wahlweise lässt sich der Kopf mit oder ohne



Schirmmütze darstellen. Der Resin-Guss ist hervorragend und verlangt keinerlei Versäuberungsarbeiten. Etwas Sekundenkleber genügt und mit wenigen Handgriffen ist die Miniatur zusammengesetzt. Nach einer sorgfältigen Grundierung kann man die Büste nach der Packungsvorlage bemalen.

Sehr empfehlenswert

MODELLFAN packt aus

Flugzeug

Azur / série FRROM

Breguet 1050 Alizé 1G France
Art.-Nr.: FR0028, 1:72
N, BS, KST, D



Der Bausatz in Short-Run-Manier stellt den Vorgänger-Kit von Mach2 deutlich ins Abseits. Das Cockpit ist ansprechend detailliert, die Blechstöße versenkt und die Propellerblätter sind besonders schön geformt. Allerdings sind Maße und Proportionen nicht immer richtig getroffen, so die zu großen und falsch abgewinkelten Sonar-/Fahrwerksgondeln an den Flügeln, die Bugsektion unterhalb des Propellers und die überdimensionierten Reifen. Die Staurohre hatte man vergessen, was man jedoch in der Anleitung erwähnt. Eine Option für gefaltete Tragflächen ist bausatzseitig nicht vorgesehen. Die vorliegende frühe Variante 1G (première génération) enthält Decals für drei blau-grau-weiße Maschinen aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Ergänzt wird die Alizé-Reihe durch Bausätze der moderneren Varianten ALM und ALH sowie eine indische Ausführung. Jedem der vier Kits liegt ein Spritzling mit AS.12-, 5in.-HVAR- sowie ungelenkten Raketen als Außenlast bei. FTH ★★★

Qualität, besteht aus 57 Plastik-, fünf Resin- sowie vier Klarteilen. Alle sind sauber ausgeformt und verfügen über feine Oberflächendetails. Optionale Teile liegen für Propeller, Motorverkleidung sowie Cockpit und Verglasung bei. Die Anleitung geht nicht ganz übersichtlich auf die Montage ein, hier hätte man die verschiedenen Cockpitvarianten etwas besser zeigen können. Die Positionierung der Spanndrähte zeigt eine Skizze. Die Farbangaben beziehen sich auf



Academy / Academy Europe
F/A-18 E Super Hornet "VFA-143 Pukin Dogs"
Art.-Nr.: 12547, 1:72
N, BS, KST, DN

Academy / Academy Europe

Academy's zweiter Streich der neuen F/A-18-Generation ist genau das: eine Super Hornet. Der direkte Vergleich aller 72er-Kits zeigt klar – hier bekommen Nietenzähler wie Einsteiger alles, was sie brauchen, erstmals in einem Bausatz. Ohne ein „Entweder-Oder“ erhält man bessere Proportionen und zugleich feinere Details als bei den bisherigen deutsch-japanischen Top-Kits. Dazu kommt die leichteste Baubarkeit dank intelligenter Konzeption als hier einfarbig grau gespritzter EasyKit. Die wenigen Kompromisse im Bereich von Fahrwerksklappen und Außenlasten sind trotzdem nicht schlechter als bei der Konkurrenz. Dafür fehlen sichtbare Auswerfermarken und Einsinkstellen. „Sliding Moulds“ reduzieren die Einzelteile auf etwa 80, wovon 28 Pylone und Lasten darstellen. Das Cockpit ist dreidimensional ebenso originalgetreu ausgeführt wie die einteilige Haube, die deshalb mittig eine leichte Naht zeigt. Auch das Innere von Lufteinläufen und Triebwerken ist realistisch wiedergegeben. Der positive Gesamteindruck wird noch durch den reichhaltigen, mit vielen Stencils aufgewerteten Decal-Bogen verstärkt. Die frühere Schwachstelle der Koreaner kommt nun von Cartograf und ist so über jeden Zweifel erhaben. Damit lassen sich zwei farbenfrohe CAG-Maschinen der USS Dwight D. Eisenhower darstellen. Dieser Kit zeigt, wie ein modernes Konzept jedem Modellbauer mehr Freude bereiten kann. Der Anfänger wird durch leichteren Erfolg motiviert, der Experte schafft, weil schneller, endlich mehr Rollouts. THP ★★★★★



Mr. Hobby. Der Unterschied der verschiedenen Bausätze liegt im Decal-Bogen, hier mit farbenfrohen zivilen Exemplaren: die beiden französischen Maschinen F-BDGI und F-BDNM in gelb-roter und silberner Lackierung sowie die deutsche D-EEFB in rot-weißer Bemalung. Ein Hinweis auf die zweite Variante der gelb-roten Lackierung fehlt leider. AGG ★★★★★

CMK – Quick & Easy Line

Hurricane MK.I Seat with Harness
Art.-Nr. Q48 266, 1:48
N, BS, CS, RS

Guter Resin-Sitz mit angegossenen Gurten für die Hawker Hurricane von Airfix, der sich, einmal vom Angussblock befreit, schnell und einfach an-

statt des Bausatzteils im Cockpit platzieren lässt. CSW ★★



CMK – Quick & Easy Line

Hurricane MK. I Exhausts (triple Ejector Type)
Art.-Nr.: Q48 265, 1:48
N, BS, CS, RS



Neue, gut nachgebildete und sauber gegossene Resin-Auspuffhutzen für das Hurricane-Modell von Airfix. Ihre Anwendung ist denkbar einfach, denn man kann sie wie die Bausatzteile ohne weitere Nacharbeit einbauen. CSW ★★★

HobbyBoss / Faller

Hawk MK.200/208/209
Art.-Nr.: 81737, 1:48
N, BS, KST, AT, D



Nach den zweiseitigen Varianten der BAe Hawk bringt HobbyBoss nun auch ein Modell der bei den Luftwaffen Indonesiens, Malaysias und des Oman eingesetzten einsitzigen Jagdbombervariante als guten Bausatz heraus. Die rund 200 Teile besitzen eine sehr ansprechende Qualität mit Details, welche die speziellen Merkmale dieser Hawk-Variante gut wiedergeben. Dazu kommen Ätzteile für die Gurte des interessanterweise zweimal beiliegenden Schleudersitzes. Der gute Decal-Bogen enthält al-

Azur / série FRROM

Stampe S.V.4/C „Aerobatics“
Art.-Nr.: FR0027, 1:72
WA, BS, KST, RS, DN

Die S.V.4 wurde 1933 von der belgischen Firma Stampe & Vertongen als Schulflugzeug entwickelt. Bis 1955 entstanden etwa 1.000 Exemplare für die französischen und belgischen Luftstreitkräfte. Der übersichtliche Short-Run-Bausatz, eine weitere Auflage der S.V.4-Reihe von sehr guter

le benötigten Markierungen inklusive der Wartungshinweise für eine malayische Hawk Mk.208, eine indonesische Mk.209 und die Mk.200 als Werksdemonstrator von BAe.
CSW ★★★★★

ICM / Glow2B

Ju 88 A-11 WWII German Bomber
Art.-Nr.: 48235, 1:48
WA, BS, KST, DN



Das „neue“ Modell der Ju 88 A-11 (Trop.-Variante der A-4) ist identisch mit dem bekannten ICM-Kit der A-4 und glänzt mit feinen, versenkten Oberflächendetails, einer gelungenen Inneneinrichtung und den beiden Triebwerken für eine alternative Darstellung mit geöffneten Wartungskappen. Als einzigen Unterschied zum Ursprungs-Kit hat ICM die dort noch falsche Form der Beulen für die Ölkühler an der unteren Motorverkleidung überarbeitet. Sie wirken nun deutlich besser, sind aber noch immer nicht ganz korrekt wiedergegeben. Die guten Decals ermöglichen die Markierung von zwei Ju 88 A-11 des Lehrgeschwaders 1, L1+JL, 3./LG 1 und L1+OK, 11./LG 1, die 1942 in Nordafrika eingesetzt waren.
CSW ★★★★★

Tamiya / Dickie Tamiya

Kawasaki Ki-61-Id Hien (Tony)
Art.-Nr.: 61115, 1:48
N, BS, KST, MS, D

Neues Modell der mit längerem Vorderrumpf gebauten Ki-61-Id. Der Kit ist typisch Tamiya – mit sauberen, nicht zu aufdringlich wirkenden Oberflächendetails, einem sehr gut nachgebildeten Cockpit und einer einfa-



chen, aber wohldurchdachten Konstruktion, die insgesamt einen problemlosen Zusammenbau verspricht. Für den, der es mag, liegt die linke Rumpfschale alternativ auch als Klar-Teil bei, was dem Betrachter beim fertigen Modell den Blick auf die Innendetails ermöglichen soll. Dafür legt Tamiya auch ein vielleicht etwas einfach detailliertes Triebwerk sowie die dahinter befindliche Waffenanlage dazu. Für die Kanzel gibt es eine offene und eine geschlossene Nachbildung, dazu kommt als Lackierhilfe ein Maskenset. Der Decal-Bogen bietet Markierungen für zwei Maschinen der bekannten 244. Sentai, die sich beide Anfang 1945 in der Verteidigung Japans befanden.
CSW ★★★★★

ModelMaker Decals

MiG-21 around the World – Uganda
Art.-Nr.: D48000, Maßstab 1:48
N, D

Wer seine MiG-21 einmal exotisch dekorieren will, dem sei dieser Bogen des polnischen Herstellers empfohlen. Die Anleitung umfasst drei MiG-21 bis und zwei MiG-21UM-Varianten, die ehemals polnischen Ursprungs, ihren Dienst in Zentralafrika tun. Die Decals sind randscharf und exakt gedruckt, der Trägerfilm ist jeweils nur minimal größer als die Drucke. Seitenrisse für alle fünf Maschinen sind vorhanden, für die Farbanganen nutzt ModelMaker FS-Referenzen.
KFH ★★★



Brengun

Yak-1 (RS Brengun Kit)
Art.-Nr.: 72111, 1:72
N, BS, CS, ÄT

Für Detailfanatiker: Brengun liefert zum Bausatz der Yak-1 aus eigenem Haus diese kleine Ätzteilplatte. Die 44 teils winzigen Teile dienen vor allem zur Nachdetailierung von diversen Cockpitdetails wie Gurtzeug, Pedalerie und Bedienelementen. Für das Instrumentenbrett liegt dazu noch ein Negativfilm bei. Einige weitere Details finden ihren Platz an Fahrwerken und deren Schächten. Obwohl das Set übersichtlich ist, richtet es sich wegen seiner teils sehr filigranen Teile eher an den fortgeschrittenen Modellbauer als empfehlenswertes Extra.
AGG ★★★★★



Zvezda / Carson-Model Sport

Messerschmitt Bf 109 G6
Art.-Nr.: 4816, 1:48
N, FoV, BS, KST, DN



Der russische Hersteller setzt seine 109er-Serie mit der G6-Version konsequent fort. Der prall gefüllte Hartkarton beinhaltet sechs graue Spritzlinge sowie einen für die Klarteile mit insgesamt 233 Teilen! Die große Anleitung überzeugt mit klaren Anweisungen und guten, verständlichen Zeichnungen. Interessant ist, dass dem Kit auch eine Galland-Haube sowie das frühe und spätere Seitenleitwerk beiliegen. Das lässt auf weitere Versionen schließen. Ein zusätzliches Highlight ist der sehr detaillierte Motor (mit geöffneter Motorhaube dar-

stellbar). Alle Teile sind gratfrei gespritzt und überzeugen mit sehr feinen und exakten Gravuren. Eine Pilotenfigur rundet den guten Gesamteindruck ab. Bei dem beiliegenden, versatzfrei gedruckten Decal-Bogen hat man die Wahl zwischen der „Gelben 1“ von Erich Hartmann, der „Weißen 10“ von Alfred Grislawski und einer Schweizer Version mit dem Kennzeichen J-702. In puncto Formtreue gehören die bisher erschienen Bf-109-Versionen zu den besten am Markt. Nietreihen und Ätzteile findet man zwar nicht, aber das ist sowieso Geschmackssache, und wer darauf verzichten kann, ist mit dem Modell bestens bedient. Der Preis ist ebenfalls unschlagbar. Klare Kaufempfehlung auch für den fortgeschrittenen Anfänger oder Wiedereinsteiger!
ADC ★★★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

MiG-29 9-13
Art.-Nr.: 7278 1:72
N, BS, KST, D



Nach Trumpeter offeriert nun auch Zvezda die MiG-29 aus komplett neuen Formen. Die „9.13“ mit dem erweiterten Rumpfrücken wurde so nur in der Sowjetunion eingesetzt. Zu 182 Plastikteilen kommen acht Klarteile sowie der bekannte kleine Gussast mit einer stehenden und einer sitzenden Pilotenfigur. Die Oberflächen weisen feine Gravuren sowie diverse erhabene Strukturen auf, Niet- und Verschlussreihen sind nicht dargestellt. Die oberen Zusatzlufteinläufe sind dankbarerweise geschlossen und mit fein erhabenen Strukturen ausgeführt. Cockpit und Fahrwerke zeigen sich gut detailliert, wobei beson-

MODELLFAN packt aus

ders die dreiteiligen Räder zu loben sind. Die Nachbrenner sind mit Flammhalter und optionalen Verschlussdeckeln dargestellt, für den richtigen Einblick in die Lufteinläufe sorgen die ersten Verdichterschäufeln. Die Kanzel ist zweiteilig ausgeführt. Ein Großteil der Einzelteile widmet sich den sehr gut gemachten Außenlasten: Je vier R-60- und R-73- und zwei R-27-Lenk Waffen, zwei Flächen- und ein Unterrumpfzusatztank sowie vier Bomben und vier un gelenkte Raketen plus Pylone lassen einige Variationen zu. Die Anleitung geht übersichtlich auf den Zusammenbau des nicht ganz unkomplexen Modells ein. Die Farbangaben beziehen sich auf Zvezda und Humbrol, übersichtliche Zeichnungen dokumentieren Lackierung und Platzierung der exzellenten und sehr zahlreichen Decals mit allen Stencils. Darstellbar sind: die „Weiße 51“ vom Trainingszentrum Borisoglebsk aus 2001, die „Rote 21“ der 426. Gruppe, stationiert in Armenien aus 2015 sowie die „Rote 1“ der 31. GIAP aus 2008. Alle Exemplare weisen attraktive Nosearts und diverse farbliche Markierungen auf. Ein empfehlenswerter Bausatz für ein rundum originalgetreues Modell der MiG-29 9.13 bei noch überschaubarem Bauaufwand. AGG

★★★★★

Militär

Amusing Hobby / MBK

30,5 cm Mörser „Bär“ – German heavy self-propelled Mortar
Art.-Nr.: 35A014, 1:35
N, BS, KST, ÄT, M, D

Konzeptionell bereits 1943 aufgelegt, scheiterte dieser Kruppsche Vorschlag einer Selbstfahrlafette auf einem Tiger-/Löwe-Fahrgestell letztlich am tatsächlich gebauten Sturm Tiger. Bislang gab es dieses Kampffahrzeug lediglich als Resin-Bausatz. Der prall gefüllte Karton beinhaltet ausgezeichnet und einwandfrei gefertigte

RFM Rye Field Model / MBK

M1 Assault Breacher Vehicle
Art.-Nr.: RM-5011, 1:35
N, FoV, BS, KST, ÄT, M, DN

RMF bietet mittlerweile die vierte Formvariante des M1 Abrams an – hier das M1 ABV Assault Breacher Vehicle mit Pearson-Minenpflug. Im Original ist das Fahrzeug für das Räumen von Minengassen vorgesehen. Der prall gefüllte Karton enthält 14 sandfarbene Spritzlinge, zwei graue für die Segmentketten und einen transparenten. Dazu kommen ein Ätzteile- und ein Decal-Bogen sowie Drahtmaterial für die Schleppseile. Die Gussqualität ist ganz hervorragend, Auswerferstellen finden sich, wenn überhaupt, nur auf der Rückseite einzelner Teile. Der Antirutschbelag ist erstklassig wiedergegeben. Ganz neu: der Große Turm mit den zwei MICLIC-Behältern und den verstaute Sprengschnüren am Heck, die sich zudem geöffnet darstellen lassen. Die Reaktivpanzerung am Turm kann wahlweise auch weggelassen werden, da die Halterungen separat dargestellt sind. Auf dem Wannenheck befinden sich zwei Minengassenmarkierer, baubar in Arbeitsposition sowie in Transportstellung. Schon der große Minenpflug ist ein Bausatz für sich. Auch hier geht der Bauplan ganz detailliert auf alles ein. Vier farbige Grafikbilder helfen, die Teile zuzuordnen. Die Decals enthalten alle Service-Markierungen für die Darstellung der MICLIC-Behälter mit scharfem Sprengstoff sowie zwei Fahrzeugmarkierungen des Marine Corps. Farbangaben beziehen sich auf Ammo by Mig. Der Kit ist durch die Fülle und Komplexität der Teile eine Herausforderung und nicht unbedingt für den Einsteiger gedacht. UKL

★★★★★



Bauteile. Das Geschützrohr ist einteilig und verfügt sogar über Felder und Züge. Das Fahrwerk ist als eine Kombination aus Drehstabfederung und im rückwärtigen Bereich mit außenliegender Blattfederung gestaltet. Von Puristen sicherlich nicht als zutreffend nach den bislang bekannten Publikationen eingestuft, ist dies jedoch nach dem Zusammenbau kaum zu erkennen. Die Einzelgliederketten bestehen je aus Haupt- und Zwischenglied sowie Kettensteg. Wesentlich dürfte weniger das Zusammen-

setzen sein, sondern das gratfreie Abtrennen aus dem Gussrahmen. Für das Motordeck liegen geätzte Metallgitter bei, dazu zwei halb-schalig ausgeführte Granaten. Die Bemalungsanleitungen als Farbprofile auf Basis von Ammo by Mig sind ebenso wie Decals lediglich als Gestaltungsvorschläge zu sehen, schließlich handelt es sich um ein Projekt. LLR

★★★★★

DEF Model

M60 Patton Conversion Set with AFV Club T97E2 Track (Limited Edition)
Art.-Nr.: DM35025, 1:35
CS, BS, RS, KST, ÄT, D

Ursprünglich gedacht für den M60-Tank von Academy oder Tamiya, lässt

sich der Kit auch für den aktuellen Bausatz von AFV Club verwenden, um eine A0-Version zu erstellen. Die Schachtel enthält unter anderem einen kompletten Gussturm mit allen wichtigen Merkmalen der frühen Version. Hinzu kommt eine exzellent dargestellte „verpackte“ Kanonenblende. Die Kanone ist zweiteilig, vorne als Metallrohr ausgeführt und ab dem Rauchabsauger dann in Resin gegossen.

Der große Xenon-Suchscheinwerfer liegt als offene Version bei, dazu Ätzteile sowie vorgestanzte Chrom- und Klarsichtfolie. Außerdem gibt es noch eine komplette Einzelgliederkette (frühe Version T97E2) von AFV Club. Der Turmkorb wird aus Ätzteilen und 0,75 Millimeter dickem Kunststoff-Rundmaterial zusammengebaut, das für den Turmkorb muss man selbst beisteuern. Der dreiseitige, farbige Plan zeigt deutlich alle Umbauschritte und Änderungen an der Wanne sowie die Positionierung der Decals. Sie beinhalten vier US-Fahrzeuge, wie sie in Deutschland von 1964 bis 1969 gekennzeichnet wurden, sowie eine IDF-Version aus dem Jom-Kippur-Krieg 1973.

UKL

★★★★★

Legend Productions / JG Handel

M60A1 Stowage Set (early)
Art.-Nr.: LF1306, 1:35
N, BS, CS, RS, P

Legend bietet hier jede Menge Ausrüstungsgegenstände für einen frühen M60 an. Diese lassen sich natürlich auch an späteren Versionen verwenden. Das 36-teilige Set besteht aus



grauem Resin in ausgezeichneter Qualität ohne Verzug oder Luftteinschlüsse. Einige Teile kennt man schon aus anderen Sets von Legend, was aber kein Nachteil ist. Hervorzuheben sind die toll umgesetzten Ersatzkettenglieder für die frühe Version sowie die Laufrolle mit eingewickelter Plane, aber auch alle anderen Gepäckstücke überzeugen durch ihre tolle Darstellung. Das Packungsbild zeigt einen sehr stark aufgerödelten M60, der so im Original eher nicht anzutreffen war. Daher bleibt viel Zubehör für andere Modelle übrig. Ebenfalls enthalten sind zwei Papierbögen für die obligatorischen Verpflegungskartons. Bemalungsvorschläge liegen leider keine bei, was aber heutzutage kein wirkliches Problem darstellen sollte.

UKL

★★★

Perfect Scale Modellbau

M48 A2CG Pioneer-Panzer
Art.-Nr.: 35149, 1:35
N, BS, CS, RS, ÄT



Lange überfällig war das Räumschild M8A1 für den M48. In dieser Version für die deutschen Räumpanzer liegen neben den Resin- und Ätzteilen auch solche für die „Germanisierung“ des M48 (Beleuchtung, Nebelbecher) bei. Auch eine Abdeckung der in der letzten Einsatzphase entfernten Kanone

ist nicht vergessen worden. Der Guss ist wie immer tadellos, die Bauanleitung könnte etwas übersichtlicher sein. Decals liegen dem Kit nicht bei, hier muss man nach persönlichem Gusto auf den Zubehörmarkt zurückgreifen. Alternativ bietet der Hersteller auch das Räumschild ohne BW-spezifische Ausstattung an.

KFH

★★★★★

Trident

M109A6
Art.-Nr.: 87199, 1:87
N, BS, RS



Fein detailliertes Modell aus sehr sauber gegossenem, beigefarbenem Resin. Bis auf den großen Angussblock unter der Wanne lassen sich die Einzelteile recht gut versäubern. Der Bau dürfte mit Hilfe des einfachen Foto-bauplans leicht zu bewerkstelligen sein. Decals und Farbangaben fehlen wie üblich. Herausforderung ist die Detailbemalung.

HSD

★★★

SOL

Scale Resin Cast Model Kit
US M60A1/A3 Stowage & Accessory
Art.-Nr.: MM207, 1:35
N, BS, CS, RS



Der koreanische Hersteller bietet speziell für die M60-Serie ein 15-teiliges Zubehör-Set an, das es in sich hat, nämlich Rucksäcke mit verschiedenen Inhalten von voll bis leer, sehr realistisch gestaltete Duffelbags (Seesäcke), teils geöffnet, sowie al-

lerlei nützliches Gepäck. Wasserkasser und Ersatzlaufrollen in der späten Alu-Version mit Führungszähnen zum Festmachen am Turmkorb liegen ebenso bei wie mit Planen eingewickelte Feldbetten. Das hellgraue Resin zeigt sich verzugs- und blasenfrei mit nur kleinen Angüssen. Wer das Besondere mag, wird hier nicht enttäuscht. Augenmerk liegt natürlich auf der Bemalung aller Details.

UKL

★★★

Star Decals

Balkan ZSU-57-2 SPAAG
Art.-Nr.: 35-C 1029, 1:35
N, D

Wem die Bausatz-Decals zu unspezifisch oder zu wenig exotisch sind, dem sei dieser Bogen empfohlen. Nach Originalunterlagen erstellt, lassen sich sechs Fahrzeuge dekorieren: Jugoslawien, Serbien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und bosnische Milizen waren die Nutzer. Umfangreiche Farbzeichnungen erleichtern die Platzierung der eher übersichtlichen Markierungen. KFH

★★★



IBG Models / Glow2B

Scammell Pioneer SV2S heavy Breakdown Tractor
Art.-Nr.: 35029, 1:35
N, BS, KST, M, D

IBG Models startet die Reihe des „Scammell Pioneer“ mit dem SV2S-Bergefahrzeug. In der Schachtel finden sich 16 sandfarbene Gussäste, einer mit klaren Bauteilen, eine umfangreiche PE-Platine, eine Tüte mit sieben Reifen aus Spritzguss, ein Decal-Bogen, dünnes Garn zur Darstellung des Seils sowie ein Kunstdruck der Boxart im DIN-A4-Format. Detaillierung und Gussqualität sind absolut auf der Höhe der Zeit und versprechen optimalen Bastelspaß. IBG spendiert dem Scammell neben einem schön detaillierten Motor, der durch Weglassen der seitlichen und nicht ganz korrekten Motorabdeckungen auch einsehbar bleibt, Reifen, deren Flanken stimmig beschriftet sind. Die Form der Kabine und insbesondere der Frontscheibe sind hingegen Gegenstand intensiver Diskussionen. Bei der Pritsche ist keinerlei Holzstruktur dargestellt. Die kunstvoll geschwungenen Pfeile der Anleitung erinnern auf den ersten Blick an Fadenrätsel, sind aber bei genauerer Betrachtung recht gut nachzuvollziehen. Mithilfe des umfangreichen Decal-Bogens sind fünf verschiedene Scammell darstellbar, darunter ein deutsches Beutefahrzeug aus Afrika in Sandfarbe, ein sowjetisches von der Ostfront in Russischgrün sowie ein polnisches und zwei britische (jeweils in „Mickey Mouse“-Tarnung). Ein toller Start der Pioneer-Reihe, in der noch der „R100 Artillery Tractor“ und der „TRMU 30 Panzertransporter“ folgen werden. Nicht nur für Soft Skin-Freunde zu empfehlen! DFS

★★★★★



MiniArt / Glow2B

T-54-1 Mod. 1947
Art.-Nr.: 37014, 1:35
N, FoV, BS, KST, ÄT, DN

Auch dieser Karton ist komplett gefüllt, jedoch in der vorliegenden Version ohne eine umfangliche Innenausgestaltung (siehe auch *ModellFan packt aus*, Ausgabe 4/2017 –

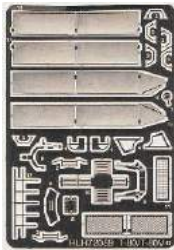


MODELLFAN packt aus

Interior Kit). Wanne, Laufwerk und Turm sind jeweils aus mehreren Bauteilen zusammenzusetzen, wobei die Gussstruktur des Turmes gut gefällt. Das Geschützrohr ist einteilig gespritzt, MG-Öffnungen sind noch aufzubohren. Der Bergebalken (Baumstamm) ist recht gut getroffen und damit bestens zu verwenden. Die Vielzahl an Bauteilen bedingt eine Anleitung in Heftform, die über drei Farbprofile und eine Vergleichstabelle mit dazu passenden Farbangaben von fünf Herstellern verfügt. LLR

★★★★★

Hauler



T-80/T-80V Upgrade Set für Revell
Art.-Nr.: HLH72059, 1:72
N, BS, CS, ÄT

Dies ist ein einfaches Set, um den T-80 von Revell etwas aufzurüsten. Erfahrung mit Ätzteilen sollte angesichts der filigranen Ausführung vorhanden sein. Ein Montageplan liegt bei. HSD

★★★

Tetra Model Works

British AS-90 Detail-up Set for Trumpeter
Art.-Nr.: ME-35046, 1:35
N, BS, CS, ÄT



Umfangreiches Set auf höchstem Niveau mit Ätzteilen für die britische AS-90. Ein großer farbiger Faltpfad mit Zeichnungen über die Verarbeitung der ausgezeichneten Ätzteile und Fotos für

die Zuweisung und Fixierung am Modell liegen bei. Allerdings wohl nur für Ätzteil-erfahrene Modellbauer zu empfehlen. HSD

★★★★★

Tetra Model Works

U.S. Tank Destroyer M10 Detail-up Set for Tamiya
Art.-Nr.: ME-35047, 1:35
N, BS, CS, ÄT



Umfangreiches und exzellent geätztes Set für den M10-Panzerjäger. Die universellen Teile sollten auch an anderen M10-Bausätzen passen. Ein farbiger Faltpfad mit Zeichnungen zur Verarbeitung der Einzelteile und Fotos, um diese zuzuweisen und zu fixieren, sind vorhanden. Erfahrungen mit Ätzteilen sollten vorhanden sein. HSD

★★★★★

Trumpeter / Glow2B / Faller

AT-T Artillery Prime Mover
Art.-Nr.: 09501, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Die Artillerie-Zugmaschine AT-T basiert auf einer um 180 Grad gedreh-



ten T-54-Wanne und nutzt eine verbreiterte ZIL-150-Kabine als Fahrerhaus. Entsprechend kommen einem viele Teile in diesem Baukasten durchaus bekannt vor, jedoch ist der Kit eine Neuentwicklung. Die Gleisketten bestehen aus Einzelgliedern und erfordern vermutlich die meiste Bastelzeit. Die auf dem Deckbild gezeigte Plane ist aber leider nicht dabei. Die Bemalungs- und Decal-Optionen sind, wie fast immer bei Trumpeter, übersichtlich: Lediglich eine sowjetische Paradeversion steht zur Verfügung. Da das Fahrzeug als Träger für verschiedenes Pioniergerät diente, sind bereits weitere Varianten (BTM-3) und Umbausätze (BAT-M) angekündigt.

KFH

★★★★★

Ammo by mig / MBK

1945 King Tiger - 2 in 1 - Limited Edition
Art.-Nr.: A.MIG-8500, 1:35
N, FoV, KST, ÄT, DN

mig legt in Zusammenarbeit mit Takom einen weiteren Tiger II auf, nun in der Abschlussversion 1945 beziehungsweise als fiktives Projekt aus dem Juli 1945, beide mit Henschel-Turm. Um das Modell zu realisieren, besteht die Wahl zwischen der 8,8- und der 10,5-Zentimeter-Kanone, zwei unterschiedlichen Lüfterabdeckungen und einer ein- oder dreiteiligen Motorraumklappe, weiterhin liegt eine Infrarot-Anlage für den Turm bei. Zusätzlich gibt es weitere kleine Änderungen zur vorherigen Serie. Dieser Kit kommt ohne Inneneinrichtung aus und beinhaltet nur ein Minimum an Ätzteilen. Die Gleisketten bestehen aus Segmenten und Einzelgliedern, Zimmerit gibt es nicht, somit verläuft der Bau dementsprechend einfach. Die Seitenschürzen sind leider nach wie vor einteilig ausgeführt. Clou ist der aus vier DIN-A4-Seiten bestehende farbige Faltpfad mit Fünf-Seiten-Ansichten mit jeweils vier März- und Juli-Ausführungen und passenden Decals für acht Fahrzeuge. Der Kit ist limitiert! HSD

★★★★★



IBG Models / Glow2B

Type 94 Japanese Tankette late Production with towed idler Wheel
Art.-Nr.: 72044, 1:72



N, BS, KST, ÄT, D

Typ 94 war eine auf minimalistisches Design beruhende Tankette, die von 1934 bis 1945 von der Kaiserlichen Japanischen Marine und dem Heer eingesetzt wurde. Der Bausatz besteht aus fünf kleinen Spritzgussrahmen, einem Decal-Bogen und einer PE-Platine. Die Oberwanne ist ein komplettes Bauteil, zu ergänzen durch Bodenplatte und Turm. Federungs-elemente ergänzen das Laufwerk aus Gleisketten und Rädern, das PE-Gitter für die Auspuffabdeckung ist berücksichtigt und in Form zu biegen. Ein kleiner, feiner Bausatz mit guten Farbprofilen in der Bauanleitung als Bemalungsvorschlag, der über fünf unterschiedliche Vorgaben von Farberstellern verfügt. LLR

★★★

Schiffe

Blue Ridge Models

SS Normandie
Art.-Nr.: BRM 70100, 1:700
N, BS, RS ÄT, M, D

Mit der französischen SS Normandie erscheint ein wunderschönes Passagierschiff im ansprechenden Karton im Maßstab 1:700. Zur Auswahl stehen eine Vollrumpf- und eine Wasserlinienausführung sowie drei Bauzustände: eine frühe und späte zivile sowie eine militärische Version. Die Qualität der über 190 Resin-Teile ist ausgezeichnet, ebenso die 130 3D-gedruckten, die für den Truppen-



transporter vorgesehen sind. Zwei große Ätzteilplatinen, gedrehte Messingmasten, Decals für die Spielfeld-Markierungen sowie eine 32-seitige, farbig gedruckte Anleitung liegen als Booklet bei. Bei dieser großen Teileanzahl sind Erfahrungen mit Resin- und PE-Teilen unverzichtbar, versprechen aber langen Bastelspaß. ESN ★★★★★

Zivildfahrzeug

Revell

VW Buggy

Art.-Nr.: 07682, 1:32
WA, BS, KST, DN



Man muss sie nicht mögen, diese Uralt-Wiederauflagen, aber Charme haben sie. Wer etwa eine zeitgemäße Deko für Figuren zum Thema 1970er-/80er-Jahre im 54-Millimeter-Maßstab (1:32) sucht, sollte sich den Buggy von 1970 mal ansehen. Der lässt sich aus 24 Teilen zusammenstecken und macht, gut bemalt, einen durchaus passablen Eindruck.

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Highlight sind die umfangreichen, sehr gelungenen Decals. Einen komplett überarbeiteten farbigen Bauplan gibt es auch. HSD ★

Zubehör

plusmodel

Workshop Windows – round
Art.-Nr.: 502, 1:35
N, BS, CS, P

Lasercut macht es möglich: präzise geschnittene Gitterfenster. Jeweils zwei liegen dem Set bei, dazu passende Folie als Glas. Die jeweils einteilige Konstruktion kann man an zwei Knickkanten in Form falten, so entsteht eine dreilagige und damit stabilere Konstruktion mit zwischengelegter Folie. Vorsicht ist beim Knicken der langen, schmalen Kanten geboten. HSD ★★



plusmodel

Old suitcases
Art.-Nr.: 489,
1:35
N, BS, RS, D

Set mit neun „alten“ Koffern unterschiedlichster Ausführung. Bonus sind die Kofferaufkleber in Decal-Form (fünfmal sechs gleiche). Die Bemalung sollte man histo-



risch korrekt etwa nach dem Deckelbild umsetzen. HSD ★★

plusmodel

Modern bags
Art.-Nr.: 465,
1:35
N, BS, RS, D

Bunt geht es zu mit diesem Set ziviler Taschen und Rucksäcke bekannter Hersteller für Figuren, Straßenränder oder Fahrzeuge. Die Gepäckstücke sind einwandfrei modelliert und in dunkelgrauem Resin erstellt. Die Angüsse fallen recht massiv aus, ansonsten ein top Produkt, das auch durch die beiliegenden Her-



steller-Logos (Nassschiebilder) überzeugt. Malvorlagen liefert auch das Deckelbild. HSD ★★

Vallejo / Fantasy-Inn

German Colors 1927-1941
Art.-Nr.: 71.205, ohne Maßstab
N, Farben

Neue Zusammenstellung bekannter Farben plus dem neuen Ton Erdgelb RAL 8002 (AV 71420) für Reichswehr- und frühe Wehrmachtsfahrzeuge mit acht Flaschen zu je 17 Milliliter aus der Modell-Air-Serie für die Buntfarben-Anstriche, die Grautöne (mit und ohne Tarnflecken) sowie das Blaugrau der Luftwaffe. KFH ★★



Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

Dieser Sammelordner hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben beisammen zu halten. In jeden Ordner passt ein kompletter Jahrgang.

1 Sammelordner
€ 12,95
Best.-Nr. 51027



Jetzt bestellen unter:
www.modellfan.de oder
Telefon 0180-532 16 17
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“

Marios Modellbaustudio
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/ 84412625, Fax: 030/ 36434852
E-Mail: mariosmodellbau@yahoo.de

**20 %
Sommerrabatt
für den Monat
Juli 2017**

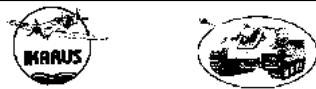
gegen Hinweis auf diese Anzeige

Gerne auch Ankauf von Modellbausammlungen!!!!
Gerne auch Versand!!!!
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstags: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelminenstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
Telefon 0209-40 820 82 Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do, Fr, 15 - 19h Di 10 - 19h
Sa 10 - 16h info@kingmodels.de

Gangelt



**Bauen Sie in 1:48
oder 1:32?**

Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.

**Bausätze, Zubehör, Decals und Farben,
zu vernünftigen Preisen!**

Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland
lieferbar sind, innerhalb eines Monats.

Guter Service, auf den man sich verlassen kann!

Ihr IKARUS Modell-Versand

IKARUS Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €

IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken - Im Heggen 25 - 52538 Gangelt
Tel. und AB (02454) 1792 - Fax (02454) 6149
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de
Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Einhardstraße 1 - 52538 Gangelt

München



Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 - 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de

(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann

Würzburger Str. 115 - 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-407865, Fax 03222-1199842

Geöffnet: auf Anfrage

Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern

Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Ludwigsburg

**STEFANS
MODELLBAUSTUDIO**
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8431515
www.modellbaier.de

Delmenhorst

WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE

Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst

E-Mail: support@modellbau-koenig.de

Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 35.000 Artikel von über 150 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro (Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

Exzellent

Ätztechnik

Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Modellbauversand Hanke

modellbauversand.com

Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

Komplett neuer Webshop! Immer Aktuell
Verlässliche Ampelanzeige
Tolle Vorbestellpreise
Ständig Sonderposten und Angebote online

Der Sockelshop

24 Stunden am Tag für Sie erreichbar unter www.DerSockelshop.de

>40.000 Artikel
>300 Hersteller
Top Verfügbarkeit
Rabattsystem
Blitzversand
Zubehör Spezialist

seit 18 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
fliegende Untertasse Haunebu II, in 1/72 über 35 cm Durchmesser € 85,00

Wingnut Wings wieder verfügbar	TRU: Graf Zeppelin	1/350 € 115,00
HK: B-17 E/F 1/32 € 265,00	TAK: Königstiger Henschel	1/35 € 64,95
Zoukei Mura: Phantom 1/48 € 115,00	TAK: V-2 mit Hanomag Ss100	1/35 € 85,00
Zoukei Mura: Horten Ho229 € 169,00	TRU: Jagdtiger ab 09/16	1/16 € 229,00
Zoukei Mura: Dornier Do335 € 219,00	TRU: U-Boot Type VIIC	1/48 € 319,00
Merit: SBD-3 Dauntless 1/18 € 119,50	Meng: Hummer H1	1/24 € 59,95
FLY: Grunau Baby IIb 1/48 € 16,95	TRU: HMS Rodney	1/200 € 229,00
HB: SU-34 Fullback 1/48 € 99,95	TRU: HMS Hood	1/200 € 229,95
Rev: ME 262B-1 Nacht 1/32 € 42,50	TRU: Bismarck	1/200 € 239,95
MV: Myashev M-17 1/72 € 57,95	MK1-Design Zubehörsätze	1/200 ab Lager

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Nach nicht lieferbare Neuhelten bitte vorbestellen. Neuhelten- und Preistate für € 9,99 in Briefmarken.



Wir führen Modellbausätze der folgenden Hersteller:



Eduard
Tamiya
Hasegawa
Italeri
Airfix
Merit
Trumpeter
Revell
Academy

Sie finden uns im Internet:

www.Modellbau-Perpinias.de

Wenn sie Modelle suchen können Sie uns telefonisch unter 02305/352100 oder Mobil unter 0178/4788778



GROSS- & KLEINSERIESPEZIALITÄTEN IN 1:35

MAKO COLOR SHADE	Figurenlasur 40ml / (100ml = 22,40 €)	500-
AP001	Soft, für leichte Schattierung, heller Uniformen, Gesichter	8,95
AP002	Medium, mittlere Schattierungen, Uniformen, Gesichter	8,95
AP003	Strong, sehr dunkle Schattierungen	8,95
500-023	Sdkfz 250 Getriebelock (für Dragon)	2,75
BRONCO	Plastik	270-
CB35112	Humber Mk. III	42,99
CB35115	Staghound & Assault Bridges	34,99
CB35120	Turan I, 40M	45,99
AMUSING HOBBY		82-
AH35A012	Panther II Prototype	55,49
AH35A014	30,5cm Sturmhaubitze BÄR	56,49
AH35A18	Panther II	55,49
PANZERART	Resin	5-
RE35466	Sdkfz 250 Neue Art Beladung	23,99
RE35467	Beladung für Carro Armato L6/40 Beladung	17,99
RE35468	Beladung für Krupp L3H163 Funkwagen	19,99
RE35469	Beladung für Cromwell Mk. IV	23,99
RE35470	Beladung für Marder III	23,99
RE35471	Beladung für britischen M3A3 Stuart	23,99
RE35472	Dachbeladung für zivile PKW 2.WK	17,99
RE35473	Beladung für LRC OTTER	23,99
RE35474	Beladung für MarmonHerrington	23,99
RE35475	Dachbeladung für Opel Blitz Bus	19,99
RE35476	Beladung für M3A1 Stuart	23,99
RE35477	Beladung für LRDC Chevy	23,99
RE35478	Beladung für Sdkfz 251 Ausf. D	23,99
RE35479	Beladung für britische M4 Sherman	23,99
EDUARD	Ätzteilsätze	14-
36356	PzKpfw IV Ausf. H (Zvesda)	16,50
36357	Schürzen für PzKpfw. IV Ausf. H (Zvesda)	18,50
36358	Scammel Pioneer (IBG)	16,50
LITERATUR		
32-NB38	Nuts & Bolts 38, Band 2 Jagdpanzer IV L/70	29,90
Tankograd		55-
TMF317	Tankograd Magazin 3.2017	8,95
3030	Cold War Warrior M60 / M60A1 / M60A2 / M60A3	14,95
5066	Bundeswehr UNIMOG 1,5to "S" Entwicklung & Technik	14,95
5067	Bundeswehr UNIMOG 1,5to "S" Plane-Pritsche & Abarten	14,95
5068	Bundeswehr UNIMOG 1,5to "S" Koffer, Panzeratruppe	14,95
6038	Chevrolet 1,5to 4x4 Trucks	11,95

BESUCHEN SIE UNSEREN VERKAUFSSTAND auf den
STAMMHIMER MODELLBAUTAGEN am 08./09. Juli 2017 im
Militärmuseum STAMMHEIM / bei Würzburg
Es lohnt sich garantiert !!!

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de
MAKO Modellbau Manfred Kohnz
Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Altestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo,Di,Do,Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Herr Uwe Stockburger: Tel. (089) 13 06 99 – 521; uwe.stockburger@verlagshaus.de

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla, Lößniger Str. 10
Modellbahnhof, 09326 Geringwalde,
Hermesdörfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren
Michael Turberg
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51

Modellbahn-Pietech
12105 Berlin, Pruhstr. 34

Modellbau Alex Lange
12161 Berlin, Bundesallee 93

Mario's Modellbaustudio
14059 Berlin, Spandauer Damm 49

Postleitzahlgebiet 2

Modellbau Rettkowsky
20359 Hamburg, Paulinenplatz 2

Spiel + Hobby Haus Hartfelder
Bramfelder Chaussee 251, 22177 Hamburg

Lampe's World
23617 Stockelsdorf, Ahrensbocker Str. 4-8

Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26

Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt
24534 Neumünster, Großflecken 34

Modellbau-Koenig
27755 Delmenhorst
Hasporter Damm 189

Postleitzahlgebiet 3

Modellbahn-Dahlmann
31139 Hildesheim,
Albertus-Magnus-Str. 23

Zweirad-Struckmeyer
32429 Minden, Portastr. 72

Heinrichs Modellbau
32760 Detmold, Hornsche Str. 137

Raabes Spielzeugkiste
34379 Galden, Wilhelmstr. 11

Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28

CO OP Südwestfalen
37081 Göttingen,
Maschmühlweg 40

Tibury Racing Modellbau
38100 Braunschweig,
Packhofpassage 12

Modellbau Köbel
38110 Braunschweig,
Rabenroddstr. 24 a

Postleitzahlgebiet 4

Meinzelts Lokschnuppen
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6

Goethe-Buchhandlung
40549 Düsseldorf, Willstätterstr. 15

Modellbahnladen Hilden Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12

Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90

Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6

Mini Auto
45472 Mülheim, Hardenbergstr. 16-18

Plastikmodellcenter Niederrhein
47506 Neukirchen, Lindenstr. 2

WIE - MO
48145 Münster, Warendorfer Str. 21

Peckedraht Handelsgesellschaft
48653 Coesfeld, Letterstr. 6

Modellshop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellsportwaren
Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8

Ihre Modellbauwerkstatt
51580 Reichshof, An der Ley 2

Modellbahn-Center Hünnebein
52062 Aachen, Markt 11-15

Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12

Der Kinderladen
55033 Mainz, Postfach 4328

Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1

Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Keßler's Ecke
57076 Siegen, Poststr. 1 + 3

Postleitzahlgebiet 6

Hobbytreff Am Zoo
60314 Frankfurt, Ostbahnhofstr. 11

Modell + Technik
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15

Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11

Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen, Berliner Str. 4

Spielwaren Hegmann
63820 Großheubach, Industriest. 1

TAKE-OFF model shop Bernd Weber
64653 Lorsch, Alexanderstr. 22

Modellautos u. Eisenbahnen
Spielwaren West
67071 Ludwigshafen, Ottersheim,
Schillerstr. 3

Modellbahnen
Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim, Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 7

Hoser & Mende KG
70173 Stuttgart, Charlottenplatz 17

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang, Mannertstr. 20

N I M P E X D
73770 Denkendorf, Karlstr. 10

Postleitzahlgebiet 8

Universitätsbuchhandlung
Heinrich Frank
80799 München, Schellingstr. 3

Trautwein's Modellbau Laden
80997 München, Mannertstr. 22

Modellbau Koch
86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5

Der Spielzeugladen
88630 Pfäfers, Ueberlingerstr. 9

Postleitzahlgebiet 9

Modellbahnstube W & D
92286 Riedern/Opf.,
Hirschwalder Str. 23

Weichtel Modellautos-Autobücher
97070 Würzburg, Kolpingstr. 1

Modellbau und Technik
97421 Schweinfurt, Luitpoldstr. 9

In der City
99867 Gotha, Mönchelsstr. 23

EUROPA

Österreich

Buchhandlung Stöhr
A-1080 Wien, Lerchenfelder Str. 78-80

Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58

MALA Modellbau
A-4222 Langenstein, Hauptstr. 27

Schweiz

Modellshop
CH-4056 Basel, Mülhauserstr. 162

Niederlande

Antiquariaat Boekhandel H. de Weerd
NL 7314 GC Apeldoorn, Middellaan 34

Schweden

Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm,
Pipersgatan 25



Die fertigen, winzigen Modelle des Panthers und der beiden Shermans – nebeneinander aufgestellt zum Vergleich

Katz' und Maus

Panther gegen Sherman aus dem Spiel „Tanks“

Bei Nachwuchsförderung denkt man an die oft wenig nachhaltigen Bastelstraßen mit vorlackierten SnapKits. Eine gute Ergänzung legt GF9-Games aus dem Hause Battlefront mit tollem Konzept und einfach zu bauenden Kits vor

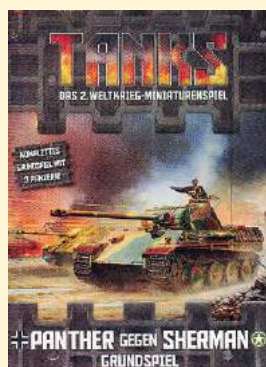
Von Martin Kohring

Bausätze im Maßstab 15 Millimeter/1:100 sind eigentlich für Konfliktsimulationsspiele wie Flames of War, Battlegroup oder Art of Tactics gedacht. Separat betrachtet, erhält man einen Anfänger-

Bausatz zum Taschengeldpreis, oft ergänzt durch eine weitere Bauoption. So lässt sich aus den Spritzlingen des Panthers auch ein Jagdpanther bauen und für die Shermans liegt je ein Turm für eine 75er- und 76er-Aus-

führung bei. Lediglich Markierungen müssen ergänzt werden, was aber den Modellbau-Novizen nicht so sehr interessieren wird. Da beide Bausätze so „simpl“ sind, eignen sie sich ideal für einen Simple & Smart-Beitrag.

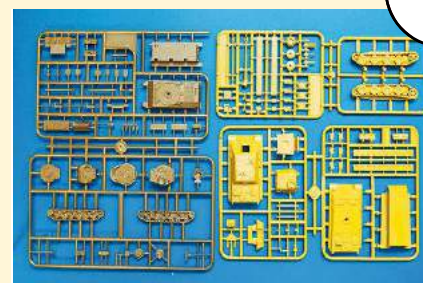
Arbeitsschritt 1



1 Die Boxart zeigt dynamisch Panther und Jagdpanther im Einsatz. Die gelungene Illustration erinnert ein wenig an die frühen Deckelbilder von Airfix



2 Die Anleitungen zeigen sich übersichtlich. 16 Teile sind beim Sherman und 17 beim Panther zu verarbeiten, die Bauseile je nach Wunsch



3 Es gibt mehr Teile im Set, als zu montieren sind. Die Spritzlinge vom Sherman finden sich zweifach im Karton

15 Min.

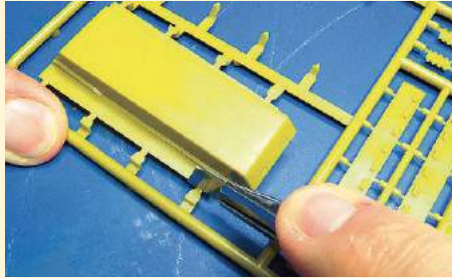
Fotos: Martin Kohring

Arbeitsschritt 2

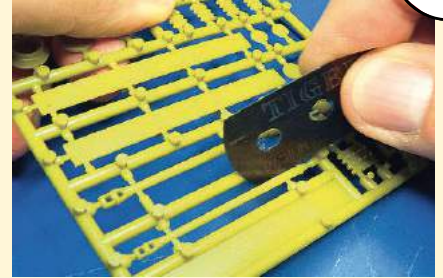
30
Min.



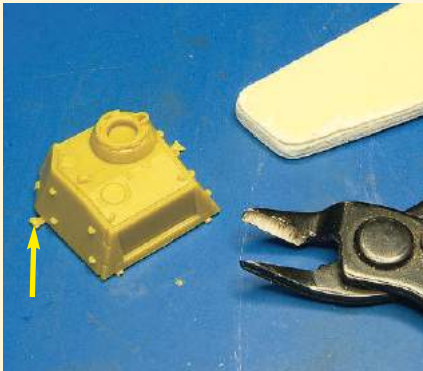
1 Die Teile sind schön stabil ausgeführt. So lässt sich beim Abtrennen idealerweise ein Seitenschneider verwenden



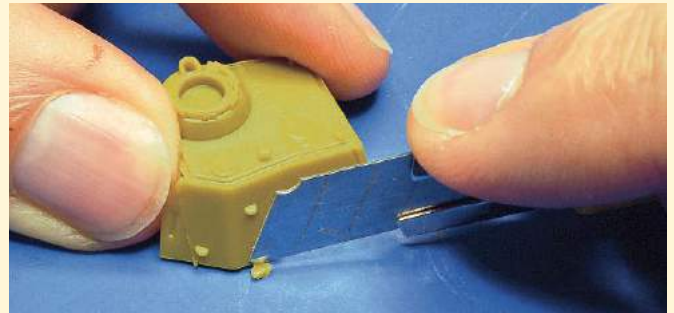
2 Die meisten Angüsse, wie hier an der Unterwanne, sind recht dünn und man kann sie leicht mit einem Cutter-Messer herauslösen



3 Bevor das filigrane Rohr des 7,5-Zentimeter-Geschützes bricht, mit vorsichtigen Bewegungen mittels Mikrosäge lösen



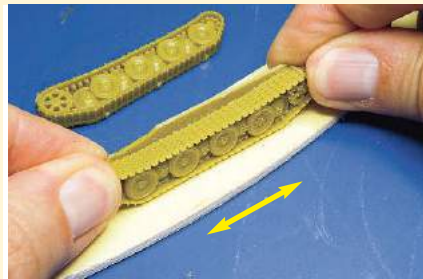
4 Bei den schrägen Seiten des Panther-Turms die Angüsse mit etwas Abstand abtrennen und so das Teil selbst schützen



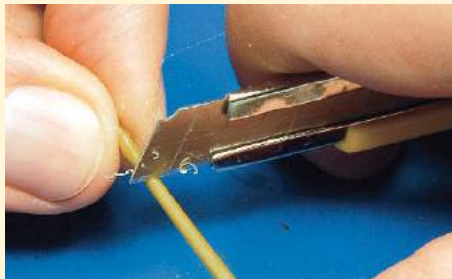
5 Im Anschluss daran die verbliebenen Angüsse mit dem Cutter-Messer, an den Turmschrägen geführt, sauber abschneiden

Arbeitsschritt 3

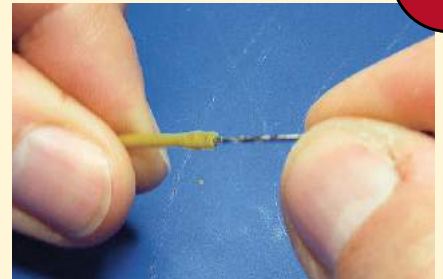
45
Min.



1 Flächiges Entgraten klappt gut, wenn man das Teil auf einer Sandpapierfeile mit etwas Druck hin und her bewegt



2 Das Rohr mit produktionsbedingter Mittelnaht nicht plattfeilen, sondern vorsichtig mittels Klinge in Längsrichtung abschaben



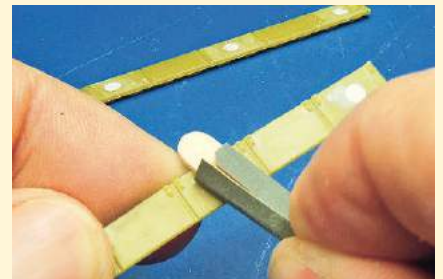
3 Die Mündungen sind in diesem Maßstab meist geschlossen. Ankörnen und mit immer größer werdenden Bohrern öffnen



4 Grate wie an der Turmrundung mittels einer gepolsterten Sandpapierfeile, die sich an Wölbungen anpasst, entfernen



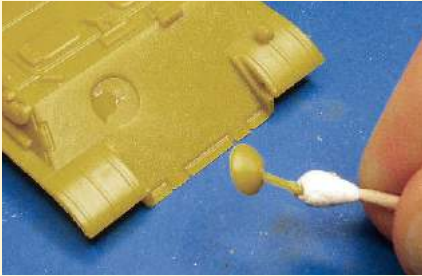
5 Sichtbare Auswerfermarken: mit einem Rührstab Spachtel auftragen, die Bereiche mit einer Sandpapierfeile verschleifen



6 Schleifkratzer stören das Auge. Glätten mit einem Schleifpapierstück (feine Körnung), um einen Rührstab gewickelt

Arbeitsschritt 4

60 Min.



1 Kleinteile springen leicht aus Pinzetten. Etwas Uhu tac auf einem Zahnstocher hält das Teil bis zur Positionierung



2 Eine provisorische Verklebung gelingt mit Maskol oder wieder lösbarem Fotokleber. So ist eine Demontage leicht möglich



3 Die Schürzen passgenau verkleben, die Laufrollen-/Kettensegmente nicht, um diese später optimal bemalen zu können



4 Um ausquellenden Kleber zu vermeiden, sollte man das Teil in die korrekte Position legen und sehr dünnflüssigen Klebstoff verwenden



5 Die Frontpanzerung des Sherman steht seitlich leicht über. Mit der Feile grob anschleifen und mit der Polierseite glätten

Arbeitsschritt 5

30 Min.



1 Lackier-Handling: Alle Baugruppen und -teile mit Halterungen versehen oder am zurechtgestutzten Gussast belassen



2 Alle fertigen Baugruppen sind mit dem jeweiligen Primer Dunkelgelb und Oliv Drap aus dem Vallejo-Programm grundiert



3 Farbe deckt auf: Der Schwund des Materials macht einen weiteren Spachtel- und Schleifdurchlauf der Schürzen nötig

Arbeitsschritt 6

60 Min.



1 Mit den Farbmodulationssets von Vallejo erhalten einfarbige Fahrzeuglackierungen eine perfekte Abwechslung



2 Das Farbset für Deutsche Fahrzeuge der Jahre 1943/1944 beinhaltet je zwei Farb-abstufungen für das Dreifarbschema



3 Die Panther-Ketten im gemischten Eisenfarbton pinselbemalen, die der Shermans in einem dunklen Rostton



1 Detailarbeit: Das Bemalen der Bandagen gestaltet sich etwas tricky, wertet aber die Optik der Laufwerke deutlich auf



2 Decals von Battlefront und The Plastic Soldier Company. Glänzender Klarlack, vorher aufgetragen, verhindert das Silbern



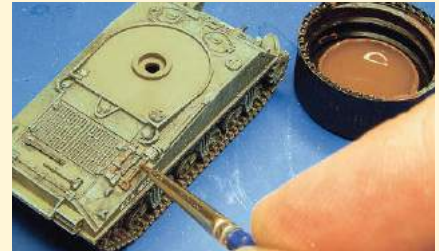
3 Um die Schattenwirkung zu verstärken und für eine erste Alterung Kunstharz-Washes auftragen, hier von Mig und AK



4 Nach der Lackierung entdeckt: eine unschöne Fuge. Mit einer Reißnadel als Applikator Sekundenkleber einbringen



5 Trockenmalmethode: Hier ein helles Grau für die Shermans und Silbergrau sowie aufgehellte Grundfarbe für den Panther



6 Detailbemalung: Das aufgeprägte Bordwerkzeug sowie die Läufe der MG mit einem feinen Pinsel akzentuieren



7 Die Gleisketten des Panther erhalten ein Wash mit Tracks Wash von Mig, zusätzlich verflüssigt mit Verdünner



8 Staub ist für eine authentische Optik hilfreich. Mit einem Pinsel Pigmente auf dem Modell applizieren, mit Mattlack versiegeln



9 Abschließend mit Silber Verschleiß an erhabenen Teilen der Laufflächen und den seitlichen Kettenbereichen darstellen



Die Detaillierung ist für Bausätze in diesem kleinen Maßstab bemerkenswert

Zeitgemäßer Stand: Mengs Leopard 2A7

LEOPARD 2 UPGRADE

Mit diesem Kit widmet sich der chinesische Hersteller Meng der modernsten Ausführung des deutschen Kampfpanzers Leopard 2, so, wie ihn die Bundeswehr aktuell einführt. Zeigt sich auch der Bausatz auf dem neuesten Stand? Von Harald Fitz



Nachdem sich Meng bereits dem Leopard 1 und dem Leopard 2A4 gewidmet hat und Mitbewerber weitere Ausführungen anbieten, sprang man mit diesem Bausatz direkt zur letztgültigen Einsatzversion A7. Hier ist zum Beispiel der Turmüberhang deutlich verlängert und auch der hintere Wannenbereich erfuhr einen sichtbaren Wandel. Wer mehr über die Details wissen möchte, dem empfehle ich die ausführliche Tankograd-Spezial-Ausgabe 5058, die eventuelle Fragen beantwortet. Mich interessierte auch, ob die vielen Lobesbekundungen über den Bausatz zutrafen, also war der Kauf vorprogrammiert. Die Schachtel enthält eine große Anzahl fein ausgeführter Bauteile, ergänzt von Fotoätzdetails, Polycaps, Decals für zwei Bundes-

wehrfahrzeuge, ein Stück Nylonschnur und selbstklebende, vorgestanzte Chromfolie für die Spiegel – für mich ein Novum, ich kannte die Folien nur aus dem Zubehörhandel.

Um die große Anzahl an Teilen richtig zusammenzusetzen, findet sich ein 25-seitiges, in DIN A5 gedrucktes Heft als Anleitung. Die Zeichnungen lassen keine Zweifel, wo und wie was montiert beziehungsweise angeklebt werden soll. Die fünfseitige Lackieranleitung fällt, bedingt durch das Heftformat, etwas klein aus (bei Bedarf auf den richtigen Maßstab hochkopieren).

Die Farbangaben beziehen sich auf die hauseigenen Meng- und AK-Produkte. Da der 2A7 jedoch einen standardmäßigen NATO-Dreifarbenanstrich aufweist, sollte es nicht schwer sein, auch Lacke anderer Anbieter zu finden. Wie immer begann der Bau mit dem Laufwerk ...

Eine top Basis!

Die große, einteilige Wanne ist toll detailliert. Bei der Montage der Stoßdämpfer muss man etwas aufpassen, um nicht

durcheinanderzukommen. Für die Montage der Minenschutzplatte waren zwei Löcher zu bohren. Dies könnte bedeuten, dass noch weitere Leopard-2-Varianten folgen werden. Gleiches gilt für die Befestigung der Schleppkabel am Fahrzeugheck, die ebenfalls zu öffnen sind. Das wahlweise Aufbohren, um Befestigungspunkte für Varianten-Teile zu schaffen, hat in den letzten Jahren zugenommen. Es empfiehlt sich daher, immer eine kleine Auswahl von Bohrern (von 0,5 bis 1,5 Millimeter) und ein anständiges Bohrfutter bereitzuhalten. Mittels Schablone positionierte ich die drei heckseitigen Verstärkungsrippen am Wannenboden (1).

Die Drehstäbe wurden entsprechend dem Plan nur endseitig verklebt, was die Möglichkeit eines bedingt beweglichen Laufwerks eröffnet. Lackierfreundlich sind alle Laufrollen sowie die Antriebsräder mit Polycaps versehen, die sich dadurch einfachst aufstecken und wieder abziehen lassen.

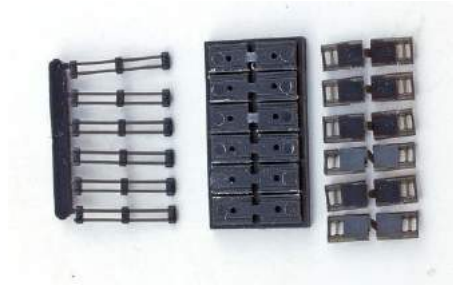
Etwas störend wirkten die Auswerfer, die an recht vielen Teilen zu entfernen waren. Sie sind zwar nach dem Verbauen nicht mehr



Mengs Leopard 2 ist zweifellos ein erstklassiges Modell. Lediglich die Tarnbemalung kann sich als knifflig erweisen – doch hier gibt es einen verblüffend einfachen Trick



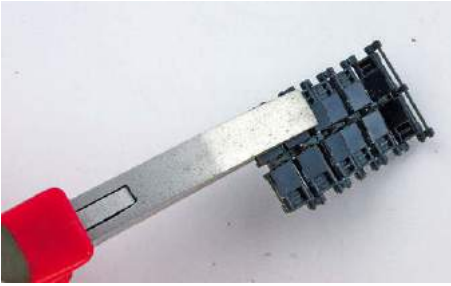
1 Die Schablone (grau) wird über zwei Vertiefungen fixiert. Die drei Rippen lassen sich so einfach einlegen und verkleben



2 Die Verbindere-Stangen bleiben am Gießast. Nach dem Zusammensetzen entfernen, ebenso überstehende Angüsse und Auswerfer!



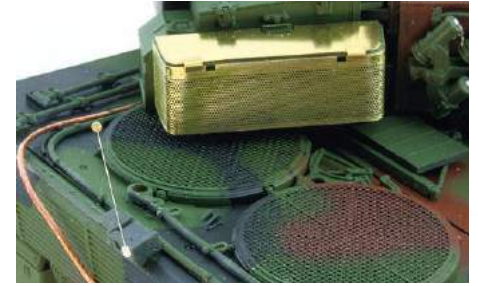
3 Nur jeweils fünf Kettenlieder verpressen (nicht wie hier sechs), damit rechts und links die Verbinderstangen überstehen



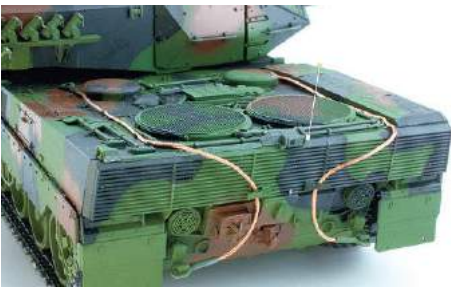
4 Ein leichter Druck mit der Flachzange genügt. Die sollte glatte Innenbacken haben – damit's keine Abdrücke gibt



5 Die geätzten Kühlermaschendrahte sehen sehr realistisch aus. Auch die Luftfiltereinsätze sind mit Plastik schwer darstellbar



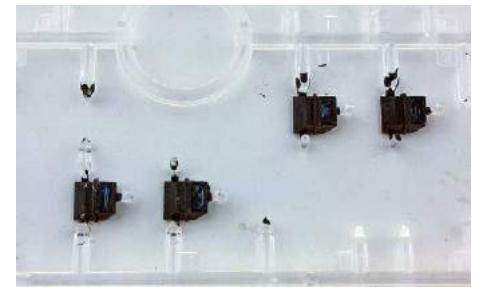
6 Ein Stück 0,2-Millimeter-Draht und ein Kügelchen aus Epoxyd-Spachtel, auf einen Plastikdraht gesetzt, ergeben die Peilstange



7 Der gedrehte Kupferdraht von der Firma Master Tools sieht deutlich realistischer aus als der dem Kit beiliegende Nylonfaden



8 Am Modell deutlich besser zu erkennen als auf dem Foto: die Wickelspuren des Rauchabsauger-Gehäuses aus GfK-Material



9 Schwarz auf Silber: Die Glasflächen mit Abdeckflüssigkeit benetzen, um ein versehentliches Überlackieren zu vermeiden

sichtbar, erhöhen jedoch den (unnötigen) Arbeitsaufwand deutlich. Mitbewerber haben das inzwischen besser im Griff.

Gleisketten ohne Klebstoff

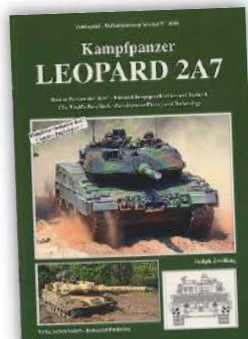
In den letzten Artikeln hatte ich ja schon über die diversen Möglichkeiten der Gestaltung von Endverbinderketten referiert. Meng bietet auch am Leopard 2A7 die Möglichkeit, bewegliche Gleisketten durch das klebefreie Einsetzen der Verbinderstäbe (mit angespritzten Endverbindern) in einem Sandwich von Kettenpolstern und innerer Lauffläche zu erreichen. Eine entsprechende Montagehilfe liegt bei (2, 3).

Grundsätzlich funktioniert dies recht gut. So ließen sich die einzelnen Teile ohne Klebstoff zusammensetzen. Man sollte jedoch darauf achten, dass auf den aneinander liegenden Seiten der Einzelteile keine Auswerferränder überstehen, die den Klemmvor-

gang behindern. Nach dem Zusammensetzen habe ich die Glieder nochmals zusätzlich mit Hilfe einer Zange zusammengepresst (4). Nicht verheimlichen möchte ich auch, dass mir die Einzelgliederketten, bis

sie endgültig aufgezogen waren, einige Male „zerfielen“ und wieder zusammengesetzt werden mussten, was durchaus nervte. Wer es riskieren möchte, könnte die Teile mit kleinsten Mengen Klebstoff verbinden – je-

Das ausladende Turmheck (rechts). *Militärfahrzeug Spezial* No 5058 (unten) bietet nützliche Informationen zum Leopard 2A7



Fotos, sofern nicht anders angegeben: Harald Fitz

doch mit dem Risiko, dass auch die beweglichen Stäbe mit verklebt werden.

Sektion Oberwanne

Die einteilige Oberwanne weist ein großes Loch für die separaten Motorabdeckungen auf. Sollte da noch der entsprechende Inhalt folgen? Sehr schön geätzte Gitterabdeckungen der Kühleröffnungen liegen bereits bei. Generell wählte man die Ätzteile mit Bedacht und setzte sie nur dort ein, wo sonst die perfekte Detaillierung nicht darstellbar war (5). Einen Kritikpunkt hätte ich anzumerken: Dem Bausatz liegen viele kleine, schön detaillierte Handgriffe, etwa für Deckel, bei. Die Griffe der Tankabdeckungen waren jedoch mit angespritzt, man sollte sie ersetzen – wie hier geschehen. Sie sind zwar durch den großen Turm überdeckt und damit fast nicht sichtbar, ich hätte mir hier trotzdem separate Handgriffe gewünscht. Die seitlichen Wannenschürzen setzte ich nach Anleitung zusammen, jedoch erst am Schluss nach der Montage des Laufwerks, und verklebte sie mit der Wanne. Ich ergänzte auch die heckseitige Peilstange für die Rückwärtsfahrt (6) und ersetzte den unrealistisch wirkenden Nylonfaden zur Darstellung der Schleppkabel durch ein Kupferseil aus dem Zubehörhandel (7).

Imposant – der Turm

Das Geschützrohr ließ sich aus zwei Hälften und einem Endstück zusammensetzen. Hier gibt es im Zubehörhandel sicherlich bald Ersatz aus Metall und/oder Resin. Ich empfand die Kit-Konstruktion jedoch als sehr gut detailliert, selbst die GfK-Wickelstruktur am Rauchabsauger ist vorhanden, so blieb ich beim Kit-Bauteil (8). Auch am Turm kommen Polycaps zum Einsatz, um die Beweglichkeit der Kanone einfachst zu ermöglichen. Die Winkelspiegel lassen sich auch erst nach dem Lackieren einsetzen, was die Arbeit erleichtert. Ich behandelte sie jedoch schon am Spritzling vor, indem ich sie zuerst auf den Hinterseiten silbern bemalte und danach mit Schwarz überlackierte (9). Die silberne Farbe stellt den reflektierenden Spiegel gut dar. Wie beim Original, bleiben die vorderen seitlichen Turm-Panzerplatten beweglich (sie werden etwa bei Arbeiten am Motor weggeschwenkt). Meng folgt auch hier dem Original

Die charakteristische Turmform bleibt auch bei der A7-Variante erhalten. Es dürfte vermutlich die letzte sein, die diesen Turm tragen wird

Das Vorbild: Leopard 2A7



Einer von derzeit 20 Leopard 2A7

Foto: Boevaya Mashina

Am 10. Dezember 2014 übergab der Hersteller Krauss Maffei-Wegmann den ersten von 20 Leopard-2A7-Panzern an die Bundeswehr. Die Geschichte des Leopard 2 begann bereits im Jahre 1979 als Ersatz für die betagten M48 und danach für den Leopard 1 und ein Ende ist bislang nicht abzusehen. Mindestens bis zum Jahr 2030 möchte man die Fahrzeuge nutzen. Bis zu dem Zeitpunkt soll ein Nachfolgemodell, als Gemeinschaftsprojekt von Frankreich und Deutschland, entwickelt und serienreif sein. Der letzte Rüststand war eigentlich mit der Variante A6M erreicht. Hier setzte man die Bewaffnung (die 120-Millimeter-Kanone L 55 anstelle der L 40), verbesserten Panzerschutz (zur Variante A4) und Minenschutz (komplettes Umarbeiten des Innenraums inklusive Umstellen des Turmschwenkwerkes von Hydrauliköl auf elektrischen Antrieb) um. Kanada hatte für den Einsatz in Afghanistan bei der Bundeswehr 20 Leopard 2A6M ausgeliehen, die zur Rückgabe anstanden. Da Kanada die Fahrzeuge jedoch behalten wollte, kauften sie eine entsprechende Menge niederländischer Leopard 2A6 auf und gaben sie an KWM, um sie auf den Rüststand A6M zu bringen. Dies war die Gele-

genheit für die Bundeswehr, in diese Fahrzeuge gleich weitere geplante Modifikationen einzubringen. Die weitreichendsten waren der feste Einbau eines Stromerzeugers, der es ermöglichte, auch ohne laufenden Fahrmotor alle stromabhängigen Nebenverbraucher zu betreiben. Zudem hatte sich in Afghanistan gezeigt, dass alle Panzer zwingend klimatisiert sein mussten, um Fahrzeug und Besatzung einsatzbereit zu halten. Somit installiert man nun ein entsprechendes Klimagerät am verlängerten Turmheck. Ein neues Kommandanten-Rundblick-Periskop PERI R17A3 ersetzt das bisherige PERI R17 A2 und eine neue Kommunikationsanlage, „IFIS“ genannt, wie sie auch schon im Boxer oder Puma zum Einsatz kommt, bringt eine optimale Vernetzung aller mit diesem System ausgerüsteten Waffensysteme. Obwohl man aufgrund der derzeitigen weltpolitischen Lage die aktuelle Anzahl von Leopard 2 von 225 auf 320 erhöhen wird und die dazu benötigten Fahrzeuge aus Rückkäufen der Industrie (im Rüststand A4) nimmt, ist nicht klar, ob es weitere Fahrzeuge des Rüststandes A7 geben wird. Hier entscheidet sicherlich das vorhandene Wehr-Budget. Es bleibt also spannend ...



Rechts im Heck findet sich nun ein Stromerzeuger, der bei abgestelltem Fahrmotor alle elektrischen Verbraucher mit „Saft“ versorgt

nal und ergänzt auf der Innenseite der Panzerung die dort verstauten Taschen mit Bordwerkzeug inklusive Decals!

Ein kleiner, immer wieder auftretender Kritikpunkt findet sich auch am Turm: Wie geschrieben, liegen dem Bausatz zwei durchaus ausreichende Ätzplatinen bei. Es fehlen jedoch auch hier die markanten Kettchen, welche die Abdeckungen der Nebelmittelwurfbecher mit dem Gehäuse verbinden. Dies ist zwar nur ein kleines Detail, es wäre aber sicher problemlos umsetzbar, da Ätzteile ja bereits zum Bausatzumfang gehören. So freut sich der Zubehörhandel über ein weiteres Geschäft mit mir (10).

Der Zusammenbau des Turms ist recht komplex, speziell mit den hinteren Staukästen, die aus einem Mix aus Plastik- und Ätzteilen bestehen, für die Biegehilfen beiliegen. Die dünnen Rohrstrukturen der Körbe waren bei mir teilweise zerbrochen oder ich beschädigte sie beim Heraustrennen. Hier heißt es, behutsam vorzugehen (11).

Als Option (neben einem MG 3 mit und ohne Schulterstütze) liegt ein Manöver-Simulations-Abschussgerät bei. Wer das IFIS-Tablett an der Kommandantenluke anbringen möchte, sollte die Zuleitung ergänzen (12).

Scharfe Kanten?

Ich muss gestehen: Ich stehe nicht so auf Tarnanstriche mit exakten Trennkanten. Da ist immer viel Abkleberei nötig, was vor allem zeitaufwendig ist und es gibt immer ein gewisses Risiko, Teile zu beschädigen. Aber in diesem Fall half nichts – hat man sich für ein Original entschieden, dann sollte man

auch versuchen, es so genau als möglich nachzubilden. Um dem Risiko des Beschädigens von Kleinteilen zu entgehen, habe ich den Lackiervorgang zweigeteilt.

Phase 1

Alle Großelemente wie Wanne und Turm fügte ich zusammen und komplettierte die Anbauteile teilweise. Kleinteile verblieben am Spritzling. Nachdem alles mit Spüliwasser vom Schleifstaub gereinigt und getrocknet war, lackierte ich NATO-Grün (Tamiya) über alles. Es haftet auf Kunststoff so gut, dass keine Grundierung notwendig war (13). Auch trocknet der Lack sehr schnell.

Um mir die angesprochene Abkleberei zu sparen, wollte ich bei diesem Modell etwas Neues ausprobieren. Im Urlaub hatte ich in einem gut sortierten Farbengeschäft sogenannte „Manga“-Stifte von der Firma Faber

Castell gesehen. Diese sehen aus wie Filzstifte, sind aber mit hochwertiger Tusche gefüllt. Es gibt sie in verschiedenen Farben mit definierter Strichstärke (ähnlich wie Tuschestifte), aber auch mit einer „variablen“ Spitze ähnlich einem normalen Filzstift.

So erstand ich schwarze und braune Stifte mit der Absicht, sie bei diesem Projekt einzusetzen. Ziel war es, nicht die Flecken komplett mit der wischfesten Tusche auszumalen, sondern nur die Ränder soweit zu konturieren, dass man mit der Airbrush scharfe Übergänge darstellen konnte. Also setzte ich mich mit der Tarnvorlage hin und begann wie in einem Malbuch zu malen (14). Mit den schwarzen Stiften funktionierte dies richtig gut. Es ließen sich schöne Übergänge abgrenzen und auch schlecht zugängliche Stellen einfach bemalen. Mit dem braunen Stift verlief es ähnlich, wobei der Farbton

Auf einen Blick: German Main Battle Tank Leopard 2 A7

Bauzeit ► zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit TS-027

Maßstab 1:35

Hersteller Meng

Preis zirka 70 Euro



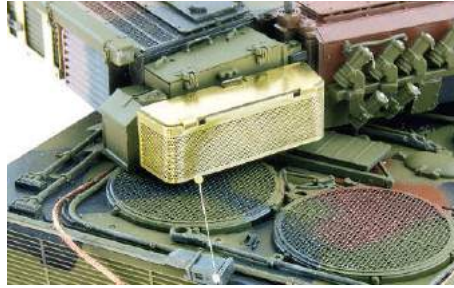
Zusätzlich verwendete Materialien: Master Tools: Brass Wire Set No 06628; Albion Alloys: 0,8mm Messingrohr MBT 08, 0,5mm Messingdraht BW 05; Royal Models: Chains No. 037

Farben: Tamiya: Clear X-22, Flat Base X-21, NATO-Black XF-69, NATO-Brown XF-68, NATO-Green XF-67, Clear Orange X-26; Revell Email Color: Orange 30; Revell Aqua Color: Laubgrün 363646; Vallejo: Black 70950, Fire Red 71084, Chrome 71064; Mig productions: Dark Wash

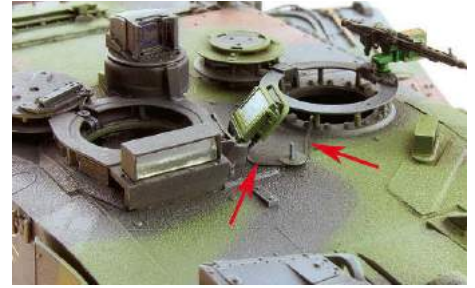
P-220, Tires and Tracks MIG 7105; AK interactive: Wash dark Brown AK 045, GIF&OIF Streaking Effects AK 123, Leather and Buckles AK3030; Lifecolor: weathered Wood CS-20, Rain and Dust LP03; Wilder Nitroline: Ochre Rust NL 28; Faber Castell: PITT Artist Pen Schwarz M, Sepia dunkel M; diverse weitere Farben für Kleinteile



10 Kettchen: Die oberen runden Aufsätze abschleifen und durch ausgestanzte Plättchen aus 0,2-Millimeter-Sheet ersetzen



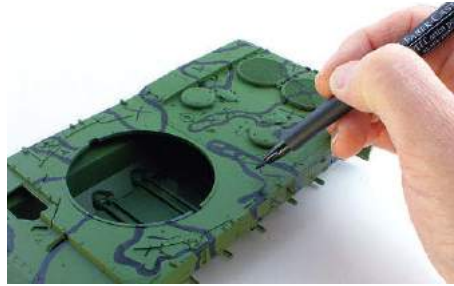
11 Die Staukästen lassen sich dank Biegehilfen gut verarbeiten. Von den innenliegenden Rohrgestellen ist nicht viel zu sehen



12 0,5-Millimeter-MS-Draht stellt die fehlende Datenleitung dar, hier durch die Ladeschützenluke ins Innere geführt



13 Erfahrungsgemäß haften die Tamiya-Farben auf allen Untergründen sehr gut, das Grün XF-67 dient somit als Grundierung



14 Tiefschwarz zeigen sich die mit dem Tuschestift bemalten Konturen. Mit „X“ schwarz zu lackierende Flächen markieren



15 Das Auslackieren der vorgezeichneten Flächen stellt danach ein einfaches Unterfangen dar. Zweiter Schritt: NATO-Braun



16 Alle Teile sind nun am Modell verbaut, jedoch noch nicht fertig bemalt. Detailarbeit gelingt nach wie vor mit dem Pinsel



17 Da sich die Gleisketten noch neu präsentieren, mit Gun-Metal spritzen und die Kettenpolster von Hand schwarz übermalen



18 „Abschürfungen“, auch an den drei heckseitigen Versteifungsrippen, mittels Pinsel, Gun-Metal und rostrotem Wash



19 Auch die beiden Ersatzkettenglieder erhalten einen schwachen Flugrostüberzug, wie auf Originalfotos oft erkennbar



20 Praktisch fabrikneu stellt sich der Leopard 2A7 nach den bisherigen Arbeiten dar. Lediglich „Staub“ dient der Alterung



21 Die Antennen entstehen im Eigenbau mit 0,5-Millimeter-Messingdraht, eingesetzt in 0,8-Millimeter-Messingröhrchen

nachdunkelte und nicht ganz den korrekten rotbraunen Ton traf, was kein Problem war. Nachdem die Flächen mit den Stiften definiert waren, spritzte ich mit den Tamiya-Farben NATO-Black und NATO-Brown nach (15). Das Thema ist ausbaufähig, ich werde auf jeden Fall weiter experimentieren. Die

am Spritzling verbliebenen Teile plus die vorkomplettierten Unterbaugruppen grundierte ich im Anschluss mit NATO-Green.

Phase 2

Nach dem Aufkleben aller fehlenden Teile (wo möglich, entfernte ich die Farbe von den

Klebestellen), ergänzte ich diese mit der richtigen Tarnbemalung mittels Pinsel oder Airbrush (16) und kolorierte weitere Teile wie die Werkzeuge, Blinker, Rückleuchten und Tarnkreuz entsprechend Fotos nach. Nächster Schritt war, das Modell mit einem klaren Glanzlack zu versehen, um den Un-

Leopard 2A7 | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Die Fahrer-Schiebeluke ist offen darstellbar. Auch lassen sich die Spiegel im abgeklappten Zustand wie hier oder aufgestellt montieren



22 Originalgetreu zeigt sich die MG-Lafette in Lind- statt NATO-Grün. Das MG lässt sich mit und ohne Schulterstütze darstellen



23 Auch das Tarnkreuz hat der Modellbauer NATO-Oliv anstelle von -Grün bemalt wie beim Original.



24 Die inzwischen gängigen orangefarbenen Katzenaugen für die seitliche Markierung sind der StVÖ geschuldet

tergrund für den Auftrag der Decals vorzubereiten. Da die Fahrzeuge ja derzeit erst eingeführt werden, ist die Varianz bei den Markierungen noch recht begrenzt. Alle Hinweise auf die Wartungsöffnungen der Wannenoberseite liegen ebenfalls bei. Auch das war neu für mich und erinnert etwas an die Arbeit unserer Flugzeugfraktion.

Normalerweise bringe ich Nassschiebilder grob an der geplanten Position auf, benetze sie mit Mr. Mark Softer und schiebe sie danach in Position. Aus einem mir unbekannten Grund funktionierte dies hier nicht – die Decals ließen sich nach dem Auflegen nicht mehr zerstörungsfrei verschieben. Zum Glück hatte ich das erste Decal bereits einigermaßen passend positioniert, aber ich wusste nach diesem Glücksfall, dass hier besonders genau zu arbeiten war.

Da die NATO-Farben von Hause aus recht stumpf sind, überzog ich das Modell nach der Decal-Arbeit mit einem klaren Mattlack von Tamiya. Um dem Leo seine Plastizität zurückzugeben, folgte ein Überzug mit einem dunkelbraunen Washing. Das Modell sollte noch recht neu aussehen, deshalb verbot sich der Einsatz von Rosttönen oder auf-

gehellten verschlissenen Farbstellen im großen Stil. Kanten und Ecken malte ich mit aufgehellter Grundfarbe trocken, auch dies half, klare Konturen herzustellen.

Ketteneinerlei und Rost

Die Gleisketten erhielten einen Auftrag in Gun-Metal, die Kettenpolster übermalte ich schwarz (17). Um Vertiefungen zu betonen, trug ich ein dunkelbraunes Washing mit Hilfe eines breiten Pinsels auf. Wie im Tankograd-Spezial zu sehen, gibt es an exponierten Stellen auf der Unterseite Lackabschürfungen und auch teils einen Hauch von Rost. Um dies darzustellen, brachte ich mit einem kleinen Pinsel Gun-Metal-Farbe auf, die ich mit einem rotbraunen Rostton in Form eines Washings überdeckte (18). Das gleiche Malmittel verlieh den beiden frontseitigen Ersatzkettengliedern einen leicht korrosiven Überzug (19). Um das Modell nicht wie gerade aus dem Prospekt gestiegen aussehen zu lassen, lackierte ich eine leichte Schicht Staubfarbe, zur Heckseite hin verstärkt deckend, auf (20). Danach konnte man weitere bruchempfindliche Details anbringen; hierzu ge-

hören Antennen und MG (21–24). Das war's auch schon, denn dieser Leo sollte dieses Mal eben nicht „durch den Dreck“ gezogen werden.

Fazit

Meines Erachtens nach ist dieser Leopard 2A7 einer, wenn nicht sogar der beste Bau-satz, den ich out-of-Box bisher gebaut habe. Ein paar Schwächen habe ich ja beschrieben, aber das ist Gejammer auf höchstem Niveau. Der Kit dürfte jeglichen Modellbauer-Typ gleichermaßen überzeugen.



Harald Fitz wohnt im badi-schen Friesenheim und ist seit seiner Jugend leidenschaftlicher Modellbauer. Es entstehen vor allem Modelle im Maßstab 1:35 mit dem Schwerpunkt Deutsche Wehrmacht. Aber auch Ausflüge in andere Themengebiete sind Harald ebenso wenig fremd wie kleine und große Umbauten. So darf es auch mal ein Sherman, ein Chieftain oder ein Bundeswehr-Fahrzeug sein. Daher stand auch dieser Leopard 2 A7 oben auf seiner Wunschliste von Bundeswehr-Fahrzeugen.

Weck den Mann in Dir!

Preise
im Wert
von über
45.000 €

DIY-Wettbewerb: Mein bestes Projekt



Die neue Ausgabe von
selber machen ist da!
Für echte Männer, die's
gerne selbst anpacken.

Jetzt am Kiosk!



Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.selbermachen.de/abo



Trumpeters kleiner Sturmtiger

Dicker Brummer

Der Sturmtiger von Trumpeter ist zurzeit die einzige Möglichkeit, diesen Koloss auf Tiger-I-Fahrgestell im Maßstab 1:72 in Spritzguss zu verwirklichen. Das Deckelbild schreckt eher ab; weiß der Inhalt dennoch zu überzeugen?

Von Frank Schulz

Trumpeter füllt eine Lücke in der Tiger-I-Serie. Je nach Version, verträgt das Modell aber noch einige Nachbesserungen



Ein Sturmtiger in 1:72 wäre auch mal ein interessantes Projekt, so die Überlegung. Also suchte ich den Markt ab und wurde erst mal nicht fündig. Das Modell von Dragon ist nur noch sehr schwer zu finden, ansonsten sind es Resin- oder Umbausätze, die man für dieses Projekt einsetzen müsste. Bleibt also nur der Bausatz von

Trumpeter. Der war eigentlich nicht meine erste Wahl, aber ein Blick in die kleine Schachtel machte dennoch Hoffnung.

Früh, spät, mittel?

Was ist drin im Trumpeter-Kit? Der Hersteller bezeichnet das Modell als späte Ausführung. Das ist sicherlich irgendwie zutref-

fend, wenn man zudem beachtet, dass der chinesische Produzent auch eine frühe Variante des fahrbaren 38-Zentimeter-Mörser im Programm führt. Die zeigt allerdings lediglich den Prototyp auf einem frühen Tiger-I-Fahrgestell ohne die Stahlaufrollen. Dieser Bausatz, welcher Gegenstand des Artikels ist, gibt dem Modellbauer die Möglich-

keit, verschiedene Fahrzeuge der Serienfertigung darzustellen. Da die Sturmmörser fast ausschließlich auf Reparaturfahrgerästen aufgebaut waren, besaßen fast alle Sturmträger einen Zimmerit-Bewurf, aber keine zusätzlich aufgeschraubte Frontpanzerung. Und bei diesen Fahrzeugen kamen entweder keine oder komplett runde Gegengewichte am Mörserrohr zum Einsatz. Sturmträger ohne Zimmerit waren tatsächlich selten; das lässt vermuten, dass es sich dabei um die drei zuerst gefertigten auf neuen Panzerwannen handelte. Diese Fahrzeuge zeigten zudem das asymmetrische Gegengewicht sowie eine zusätzliche aufgeschraubte 50-Millimeter-Panzerplatte am Bug und vermutlich auch noch die Feilfilteranlage am Heck. Man kann also feststellen, dass sich aus dem Kit Nummer 07247 alle Einsatzvarianten des Sturmträgers bauen lassen.

Neue Gleisketten müssen her

Das Grundproblem des Trumpeter-Sturmträgers sind die zwar gut detaillierten, aber doch recht störrischen und leicht verdrehten Gleisketten aus Vinyl. Diese wollte ich auf keinen Fall verwenden. Zwei Lösungen boten sich an, um das Problem

zu bewältigen: entweder der Kauf einer erstklassigen Resin-Ausführung von OKB Grigoro aus Rumänien, wie ich sie bereits für meinen Panther in *Modell-Fan* 7/2016 verwendete, oder die Gleisketten aus dem Tiger-I-Satz von Revell.

Letzteren stellte mir dann ein Freund zur Verfügung, der bei einem Besuch bei Revell in Bünde einige dieser Spritzlinge ergattern konnte. Diese Kettenteile passen erstaunlich gut auf das zuvor komplettierte Trumpeter-Laufwerk. Lediglich am außen liegenden Zahnkranz des Antriebsrades musste ich die Zähne etwas kürzer schleifen – und schon passte alles wie angegossen. Die Anzahl der verwendeten Einzelkettenglieder an den Antriebsrädern erhöhte ich entgegen dem Revell-Bauplan auf acht und an den Leiträdern auf zehn. Genügend Einzelglieder sind vorhanden (1).

Details abformen

Wie schon erwähnt, zeigen die meisten Sturmträger auf Fotos einen Zimmerit-Belag. Da diese Fahrzeuge auch die interessantesten Tarnmuster aufwiesen, entschied ich



Der Sturmträger zeigt sich von allen Seiten beeindruckend dimensioniert. Der kleine Kran oben am Aufbau dient der Munitionsverladung

mich für den Bau eines solchen Panzers. An den Wannenseiten sind die Werkzeuge und die großen Schraubenköpfe zur Befestigung des Aufbaus aufgeprägt (2). Ich musste eine Lösung finden, wie man den Zimmerit-Belag vernünftig auftragen kann, ohne diese Details in Mitleidenschaft zu ziehen.

Helferlein Gießform

Ich entschied mich dazu, die Werkzeuge abzuformen und aus Gießharz neu zu produzieren, um sie später wieder auf den fertigen Zimmerit-Belag aufkleben zu können. Hierbei kam mir die neue Formbaumasse „Blue Stuff“ sehr gelegen, mit der

Formen für den Abguss der benötigten Teile in wenigen Minuten zur Verfügung stehen. Es handelt sich um eine sogenannte thermoplastische Formbaumasse. Das Material legte ich einfach in heißes Wasser (3); es war nach wenigen Minuten so weich, dass es sich einfach auf das abzuformende Teil drücken ließ (4). Einige Zeit später war die Masse ausgekühlt und ließ sich wieder abnehmen (5). Fertig war eine einfache einteilige Form, in meinem Fall von allen an den Seitenwänden angebrachten Werkzeugen (6, 7). Nun konnte ich die Form mit Zwei-Komponenten-Gießharz ausgießen. Der Clou an der Formbaumasse ist deren

Das Vorbild: Sturmträger mit 38-cm-Raketenwerfer 61

Nach einer Besprechung der Waffenkommission im Mai 1943 entstand bei Alkett der Entwurf eines 38-Zentimeter-Mörser auf Tiger-I-Fahrgestell. Die schwere Waffe war ein von Rheinmetall entwickelter, in einer Kugellafette gelagerter Raketenmörser, eingebaut in der 150 Millimeter dicken Frontplatte des Kasemattaufbaus und abfeuerbar in einem Winkel von bis zu 85 Grad. Verschossen wurden verschiedene Granaten mit einem Gewicht von bis zu 351 Kilogramm mit einer Reichweite von bis zu 5.600 Meter, angetrieben mit festem Raketentreibstoff. Zwölf dieser Raketengranaten ließen sich im Fahrzeug mitführen, nachdem man sie mit dem außen am Aufbau befindlichen Kran über die große Dachluke ins Fahrzeug geladen hatte. Ab Februar 1944 entstanden drei Fahrzeuge auf fabrikneuen Tiger-I-Fahrgestellen. Wegen Lieferengpässen produzierte man ab August 1944 bei Alkett weitere 18 Fahrzeuge auf Reparaturfahrgerästen. Der erste Einsatz zweier dieser gewaltigen



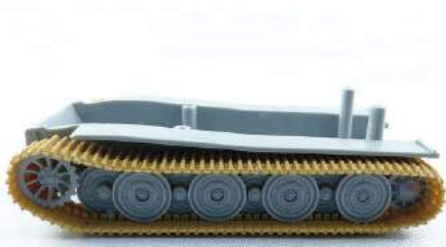
Zwei Originale existieren noch, hier der Sturmträger im Deutschen Panzermuseum in Munster

Foto: Archiv Frank Schulz

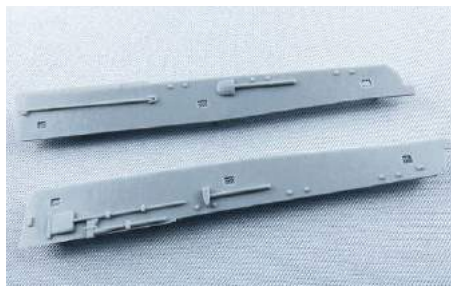
Sturmträger, darunter vermutlich auch der aus Weichstahl gefertigte Prototyp, fand in Warschau statt, weitere zur Unterstützung der Ardennenoffensive folgten. Heute steht noch ein von den Sowjets erbeutetes Exemplar im Museum von Kubinka und ein von den Amerikanern erobertes und restauriertes im Deutschen Panzermuseum in Munster.



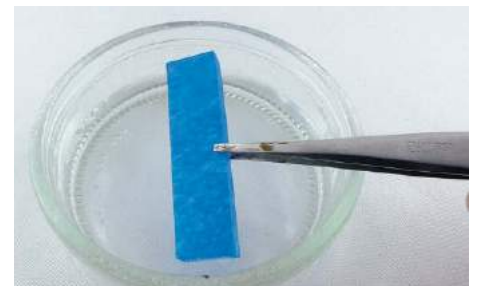
Das richtbare Rohr des 38-Zentimeter-Mörsers weist die typischen Löcher auf, durch welche die beim Abschuss auftretenden Gase entweichen konnten



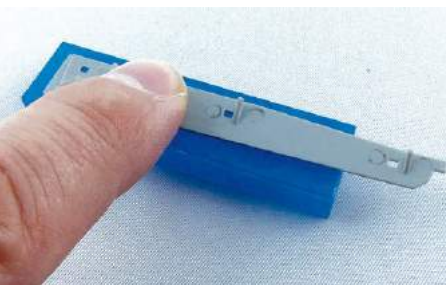
1 Glücksfall: Die Revell-Gleisketten passen mit wenig Nacharbeit am Antriebsrad erstklassig auf das Trumpeter-Fahrwerk



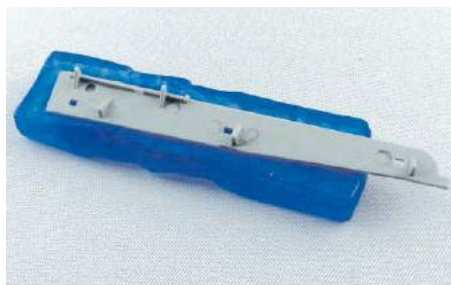
2 Die Seitenteile der Panzerwanne mit aufprägen Werkzeugen. Hier wäre nun Zimmerit angesagt – also, was tun?



3 Das Zauberwort heißt in diesem Fall Blue Stuff. Die Formbaumasse wird in heißem Wasser erwärmt und dadurch geschmeidig



4 Zum Abformen die benötigten Teile, hier die Seitenwand mit Werkzeug, einfach in die noch warme, weiche Masse eindrücken



5 Die Formbaumasse erstarrt bereits nach kurzer Zeit durch Abkühlen. Der „Formbau“ ist damit also bereits abgeschlossen



6 Die Seitenwand aus Kunststoff hat in keiner Weise gelitten, sie lässt sich nun ganz einfach von der Formbaumasse trennen

unendliche Wiederverwendbarkeit (8, 9): Einfach erhitzen und schon lässt sie sich wieder verwenden. Diese Formbaumasse ist über www.greenstuffworld.com zu beziehen und kostet als Probierset, bestehend aus vier Streifen, wie auf den Fotos zu sehen, lediglich knapp sechs Euro.

Zimmerit-Belag in Eigenregie

Nachdem die Abgüsse gelungen waren, entfernte ich die auf den Wannenseiten aufgetragenen Werkzeuge und verschloss zugleich die großen Löcher zur Aufnahme der Kettenabdeckbleche (10). Den Zimmerit-Belag stellte ich aus Acrylspachtel her. Hierzu klebte ich zuerst die Bereiche ab, auf die kein Zimmerit kommen sollte (11). Aus einem dünnen Stück Blech fertigte ich mir einen Spachtel, mit dem ich die Masse auftragen und auch das typische Muster einbringen konnte (12).

Bewährt hat sich der Acryl-Spachtel von Vallejo (13). Er trocknet recht langsam, greift den Kunststoff nicht an und lässt sich daher im Notfall vor der kompletten Aushärtung ohne Rückstände wieder entfernen. Auf den großen Flächen der Wannenseiten zeigte sich allerdings, dass es bei dem dünnen Auftrag der Masse zeitlich doch recht eng wurde, um auf der ganzen Fläche das Zimmerit-Muster darzustellen. Am Wannenbug verwendete ich nicht die Zusatzpanzerung (Teil H15), sondern trug das Zimmerit direkt

Das Laufwerk entspricht genau dem des Tiger I, weshalb hier auch Gleisketten von Revell zum Einbau kommen



Auf einen Blick: Sturmpanzer IV (late Type)

Bauzeit > zirka 20 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 07247

Maßstab 1:72

Hersteller Trumpeter

Preis zirka 12 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: VoyagerModel: PE72003, WW II German Tiger I Grills & Gun sight (Dual Set); RB Model: 72A02, 1,4m German Aerial for WW II Military Vehicles; Vallejo: Plastik-Spachtel 70401, www.greenstuffworld.com: Blue Stuff Formbaumasse

Farben: Revell Aqua Color: Lederbraun 86; Tammiya: XF-60; Agama: Medium Green N23M, Red



Brown N22M; Vallejo: Weiß 001, Schwarz 057, Panzerblack 056; Mig productions: P242 TAN for Tritonal Camo, P221 Brown Wash, P220 Dark Wash, Pigment Fixer; AK interactive: True Metal, Gun Metal AK 461, Paneliner Sand

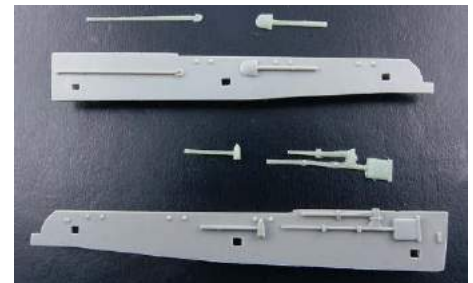
and Desert Camouflage AK 2073; Humbrol: 83 Mid Stone; Ölfarben: Weiß; Pigmente: Dunkelocker, Umbra Natur, Rehbraun, European Earth



7 So unscheinbar sieht in diesem Fall die ein-teilige Form aus. Auch das Erstellen zwei-teiliger Gussformen ist leicht möglich



8 Mit Zwei-Komponenten-Harz lassen sich die benötigten Details nun einfach abgießen und so auch mehrfach duplizieren



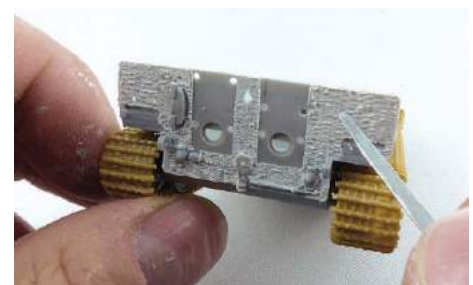
9 Die abgegossenen Teile neben den Originalen. Die Seiten der Panzerob- wanne bedürfen noch etwas Nacharbeit



10 Die Werkzeuge sind abgetrennt und die Löcher zur Aufnahme der Kettenschür- zen verschlossen. Die Schraubenköpfe folgen



11 Die Bereiche, die nicht mit Zimmerit be- deckt werden sollen, sind hier teils schon mit nur haftendem Tape abgeklebt



12 Der Auftrag der Acryl-Spachtelmasse gelingt mit einem dünnen Blech, mit dem sich auch die Struktur modellieren lässt



Auf dem Dach findet sich eine große Klappe, durch welche die Raketen-geschosse ins Innere gelangen

auf die Wanne auf. Mit dem Zusammenbau des Fahrwerks war viel Arbeit erledigt. Am Heck ersetzte ich die nicht sehr gut detaillierte Platte, mit der man das Vorwärmergerät anbringt, durch das Teil aus dem Revell-Bausatz. Dies war möglich, da sich die

Rückwand der Panzerwanne am vorliegenden Spritzling mit den Gleisketten befindet. Im Anschluss verbaute ich die mit Zimmerit belegten Seitenteile der Panzerwanne und das Motordeck, hier Teil K7. Beim Anpassen des Kasemattaufbaus stellte ich

dann kleine Passungenauigkeiten im vorderen Bereich der Unterwanne fest – ich musste etwas Material abtragen. Bevor ich den Aufbau verklebte, musste ich allerdings die Waffe komplettieren, da sie von innen einzubauen war. Auch hier zeigt der Bau-



13 Acryl-Spachtelmasse von Vallejo erschien als idealer Werkstoff, um den Zimmerit-Belag im Maßstab 1:72 darzustellen



14 Der inzwischen eingebaute 38-Zentimeter-Raketenmörser ohne Gegengewicht am Rohr. Das Zimmerit am Bug ist fertig



15 Optisch stechen die ersetzten neuen Handgriffe aus dünnem Draht gegen die massiv gegossenen deutlich und positiv hervor



16 Fummelarbeit im kleinen Maßstab: Die Haken am Aufbau sind hier aus dünnem Messingblech neu erstellt und angeklebt



17 Die Werkzeuge an der mit Zimmerit versehenen Panzerwanne, ebenso die Schraubenköpfe und -Halterungen



18 Klein und fein – die Motorgrätings als Ätzteile aus einem Voyager-Set finden Verwendung und werden deutlich auf

satz im Bereich der Blende zwei optionale Teile. Ich verwendete Teil K3 und verzichtete auf den Anbau des asymmetrischen Gegengewichts (14).

Im Anschluss brachte ich noch einige kleine Detailverbesserungen an, die das Modell aber enorm aufwerten. So ersetzte ich die, wie meist üblich, massiv gegossenen Handgriffe an der Ladeluke und auf dem Motordruck durch neue aus dünnem Metalldraht (15). Zudem ergänzte ich an der Seite des Aufbaus die Halterungen für die Schleppkabel aus dünnem Messingblech. Deren Montagepunkte sind am Aufbau deutlich zu erkennen, die Teile selbst fehlen aber.

Am Heck des Aufbaus brachte ich ebenfalls noch zwei Haken und die Halterung für die Antenne samt der Antenne selbst an (16).

Weitere Detaillierungen

Die Fahrersichtblende ist als einfacher Klotz dargestellt. Sie ließ sich mit ein paar Plastikstreifen nachdetaillieren. Im Anschluss konnte ich auch die abgegossenen Werkzeuge wieder an den Seitenwänden der Unterwanne fixieren. Die zuvor vorsichtig entfernten Schraubenköpfe klebte ich ebenfalls wieder an die vorgesehenen Plätze (17). Sollte dabei mal etwas schiefgehen, liefert die nicht verbaute Zusatzpanzerung der Bugplatte ausreichenden Ersatz.

Da die Kettenabdeckbleche an meinem Modell keine Verwendung finden sollten, waren die somit sichtbaren Halterungen an der Wanne zu ergänzen. Den Bosch-Scheinwer-

fer aus dem Kit ersetzte ich noch durch ein besser detailliertes Teil aus der Ersatzteilbox. Der Trumpeter-Bausatz verfügt über keinerlei Ätzteile, daher ergänzte ich die Motorgrättings aus einem sehr schön gemachten Set von Voyager. Dieses enthält für wenige Euro gleich Motorgrättings für zwei Tiger (18). Der Zusatzaufwand lohnt in jedem Fall!

Die massiven Enden der markanten Auspufftöpfe entfernte ich und baute sie komplett neu auf. Den Ladekran, etwas dünner gefeilt, ergänzte ich mit einer Schlinge zur Aufnahme der Munition beim Verladen.

Welche Sturmtiger-Tarnung?

Das hier dargestellte Fahrzeug zeigt einen Sturmtiger während der Ausbildung in Deutschland. Dieser Sturmmörser hatte keinerlei Markierungen und wies eine relativ scharf abgegrenzte Dreifarbtarnung mit einzelnen größeren runden, sandgelben Flecken als Licht- und Schattentarnung auf.

Das Modell grundierte ich zuerst einmal mit Aqua Color Lederbraun von Revell und schattierte es somit auch gleichzeitig vor. Die Revell-Farben sind hierfür hervorragend geeignet, da sie auf allen Materialien gut haften und zudem extrem gut decken.

Nach ausreichender Trockenzeit folgte ein Auftrag mit Tamiya XF-60 (19) und weitere, aufgehellt mit Weiß (20). Für die dunkelgrünen und rotbraunen Tarnflecken kamen Farben von der Firma Agama zum Einsatz, die sich ähnlich gut verarbeiten lassen wie die von Tamiya. Die sandgelben Punkte brachte

ich mit Hilfe einer kleinen, selbst erstellten Schablone auf (21). Hierzu stanzte ich mit dem Punch-&-Die-Set einfach ein entsprechendes Loch in ein dünnes Stück Plastik. Damit ließen sich die Flecken problemlos und sozusagen punktgenau aufbringen.

Dann kamen die Farben für Details wie Gleisketten und Werkzeuge dran. Mit Brown Wash von Mig gelang ein Washing. Paneliner von AK interactive betont die Vertiefungen (22). Nachdem alles trocken war, folgte die klassische Trockenmaltechnik mit einer Mischung aus Humbrol 83 und weißer Ölfarbe, um Details durch Aufhellen zu betonen. Blankes Metall, wie zum Beispiel an den Antriebsrädern und den Kanten des Aufbaus, ließ sich mit einem weichen Bleistift und Graphitpuder darstellen.

Die Gleisketten bemalte ich mit Lederbraun, danach kam wieder Dark Wash zum Einsatz, auf das ich in noch feuchtem Zustand Pigmente in verschiedenen Erd- und Sandtönen aufbrachte. Als alles getrocknet war, arbeitete ich nochmals mit Paneliner nach, um weitere Schattierungen darzustellen.

Fazit

Sieht man einmal von den scheußlichen und schlicht unbrauchbaren Gummiketten des Bausatzes ab, bietet Trumpeter unter dem unschönen Deckelbild der kleinen Schachtel einen gelungenen Bausatz des Sturmmörser mit der Möglichkeit, die Detailunterschiede der verschiedenen Sturmtiger darzustellen. Dass hierfür in der Regel ein Zimmerit-Belag nötig ist, erschwert die Sache sicherlich ein wenig, zumal sich der Bauplan darüber leider ausschweigt. Insgesamt überzeugt der Bausatz aber.



19 Auf der lederbraunen Grundierung (Revell Aqua Color) bildet zunächst Tamiya XF-60 den benötigten Grundfarbton



20 In weiteren Durchgängen steht das Aufhellen der Grundfarbe an, so lässt sich von oben einfallendes Licht darstellen



21 Eine selbst gestanzte Schablone hilft, die großen Punkte der Licht- und Schattentarnung nach Vorlage aufzuspritzen



22 Washings, Paneliner und Detailbemalung bringen das Modell zum Leben. Der Zubehörmarkt bietet zahlreiche Hilfsmittel



Frank Schulz Nachdem er mit Legosteinen die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß Frank Schulz im Alter von knapp zehn Jahren, bis dahin modellbauerisch völlig unbelastet, beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine geheimnisvolle Schachtel mit einem Segelschiff darauf. Den Inhalt, weiße Plastikteile, galt es zu verkleben. Dies war der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute nicht mehr loslassen sollte. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren hat sich Frank seit über 30 Jahren eigentlich nur noch dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen im Maßstab 1:35 verschrieben. Seit einiger Zeit kommt es auch immer wieder mal zu Ausflügen in den sogenannten kleinen Maßstab, wobei er seinem Fachgebiet aber treu bleibt. Frank schreibt seit vielen Jahren für deutsche Modellbauzeitschriften und ist engagiertes Mitglied in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).

Panzerspähwagen P 204(f) von ICM

Panhard im Doppelpack

ICM offeriert einige Varianten des Panhard 178 mit Inneneinrichtung. Daneben lassen sich dank Zubehör-Herstellern noch weitere Ausführungen bauen. Wir stellen ein Spähfahrzeug und eine Ordnungspolizei-Version vor

Von Roland Greth

Französische Wurzeln, deutsche Markierungen und sowjetische Gegner: Der Modellbauer muss so einiges beachten, möchte er den P 204 korrekt darstellen – Roland Greth zeigt, wie es geht



Die Figur dient als Größenvergleich.
Ab 1943 erhielten die Fahrzeuge den
üblichen sandgelben Anstrich



Foto: Lothar Limprecht



Als ICM den Panhard 178 ankündigte, durfte man sich gerücheweise schon auf weitere Ausführungen freuen. Die sind inzwischen fast alle lieferbar – und dank Resin auch noch in mehr Versionen. An diesem beliebten Typ kann sich der Modellbauer also richtig austoben. Nach der französischen Ausführung erschien kurzfristig auch die ebenso interessante deutsche Beutepanzer-Version auf dem Markt, ein im deutschen Heer mit knapp 300 Einheiten weit verbreiteter vier-rädriger Panzerspähwagen. Neben Polizeieinheiten stattete man die Panzerspäh-Kompanien der 7. und 20. Panzer-Division zu Beginn des Ostfeldzuges mit dem Panhard 178 aus. MR Modellbau lieferte das passende Zubehör für ein vorbildgerechtes Ostfront-Fahrzeug, welches ich unbedingt bau-

en wollte. Das Besondere an diesem Panzerwagen war neben seiner fortschrittlichen Konzeption mit Vorwärts- und Rückwärtsfahrer der für ein Beutefahrzeug weite und planmäßige Einsatz im deutschen Heer. Die Aufklärungsabteilungen der Wehrmacht verfügten über Panzerspäh-Kompanien, welche mit Radpanzern ausgestattet waren, wie zum Beispiel mit Sd.Kfz. 221, 222 oder 232.

Die 20. Panzer-Division, in der Mehrheit mit Beutefahrzeugen ausgerüstet, erhielt anstelle dieser Typen in ihrer Panzerspäh-Kompanie den Panzerspähwagen P204(f). Durch den Filmberichter Götz Hirt-Reger, welcher vorher als Funker auf einem Panhard in der Panzer-Aufklärungs-Abteilung 92 tätig war, gibt es eindrucksvolle Color-Farbaufnahmen. Als Hobby-Filmer und im Besitz der seltenen Agfa-Color-Filme drehte er den Beginn des Ostfeldzuges in Farbe.

Zwei Optionen

Bietet ein Bausatz die Möglichkeit, Türen und Luken offen anzubringen, ist man immer für eine gute Innenausstattung dankbar. ICM bildet diese so gut nach, dass der Modellbauer diese Option auswählen sollte. Zudem ist auch der Motor schön wiedergegeben (1). Man sollte die Karosserie mit Inneneinrichtung in drei Baugruppen aufteilen, um das Modell innen besser lackieren zu können. Bei der

Die Spähwagen waren mit deutscher Funkausrüstung ausgestattet. Diese Antenne stammt von der Firma Panzerart



Das Vorbild: Panhard 178

Nach einer Ausschreibung im Jahre 1932 fertigte AMD bis zum Waffenstillstand 553 Panhard 178. Schon bei den ersten Konfrontationen mit deutschen Spähwagen stellte sich dessen Überlegenheit heraus. Die Deutschen setzten erbeutete Spähwagen sofort wieder ein. Nach dem Waffenstillstand 1940 fertigte AMD für die deutsche Wehrmacht weitere 176 Fahrzeuge mit deutscher Funkausrüstung. Der begehrte Radpanzer lief unter der deutschen Bezeichnung „Panzerspähwagen P 204 (f)“ unter anderem bei der Panzeraufklärungsabteilung 37 der 7. Panzer-Division und der Panzeraufklärungsabteilung 92 der 20. Panzer-Division während der Anfangsphase des Russlandfeldzugs. Im Zuge der Gegenoffensive rief die Rote Armee diese Einheiten auf, wodurch fast alle Spähwagen verloren gingen. Die verbliebenen gelangten hauptsächlich bei Polizeieinheiten zum Einsatz. Der Panhard hatte eine selbsttragende Panzerwanne und einen Drehturm mit einer 25-Millimeter-Kanone und einem 7,5-Millimeter-MG. Mit je einem Vorwärts- und Rückwärtsfahrer erreichte der Spähwagen mit dem 105-PS-Motor maximal 72 km/h auf der Straße. Die Wanne besaß eine Panzerung von sieben bis 20 Millimetern, der Turm bis zu 26 Millimeter. Von den verbliebenen Panhard-Panzerspähwagen verwendete man anschließend zirka 30 in Aufklärungs- und Sicherungseinheiten der Ordnungspolizei. Um deren Erfordernissen gerecht zu werden, fanden Umrüstungen, Funkgeräteeinbau sowie Schulung und Ausbildung ausschließlich in der Polizei-Panzerersatz-Ab-



AMD 35 Panhard 178 im Musée des Blindés, Saumur Foto: PpPachy

teilung in Wien-Purkersdorf statt. Kennzeichnend für die bei der Ordnungspolizei verwendeten Panhard waren unter anderem der Einbau einer „Sternantenne d“ mit Fu 12a oder Fu 12 sowie ein Blechbehälter am Heck, um die Ersatz- und Ausrüstungsteile aufzunehmen. Als Kennung trugen die Panzerspähwagen neben den üblichen Balkenkreuzen noch eine fünfziffrige Zahlenfolge zwischen 27163 bis 27187 als Nummer des Reichsministeriums des Inneren. Die vorderen drei Ziffern waren stets kleiner als die letzten beiden, die einzige Ausnahme davon bildete die 8. Polizei-Panzer-Kompanie, bei der man die letzten zwei Ziffern lediglich auf der Turmrückseite aufbrachte. Deren Fahrzeuge erhielten zudem den ab 1943 üblichen sandgelben Anstrich der Wehrmachtsfahrzeuge. Der Adler hatte stets mit dem Kopf in Fahrtrichtung zu blicken.

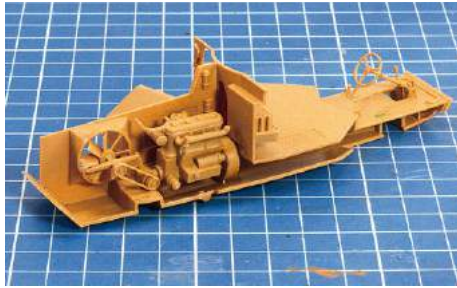
Innenbemalung orientierte ich mich am Standard für Panzerfahrzeuge – einem elfenbeinweißen Ton. Im Anschluss folgte das Finish mit Ölfarben (2).

Zurüstset mit Potenzial

Zwar ist der Basis-Bausatz gut, aber um den Panhard vollwertig und am einfachsten als authentisches Panzerspäh-Kompaniefahrzeug zu präsentieren, bietet sich das Zurüstset von MR Modellbau an. Schon die qualitativ hervorragenden Messingrohre werten das Modell stark auf (3). Die feinen Werkzeuge von MR verfeinerte ich noch mit Werkzeughalterungen aus Bleifolie und Bügeln von VoyagerModel (4). Zu den Staukasten und Kanistern liefert das Set auch wunderschöne Gepäcknachbildungen für die Nischen neben dem Fahrererk. Stimmige Lampen, ein Auspuff sowie eine Zerschellerplatte – alternativ ein Knüppelteppich – ergänzen den Kit. Vom Panhard gab es verschiedene Baulose, welche unter anderem unterschiedliche Sehlappen-Abdeckungen zeigten. Auch hier bietet das Umbau-Set Hilfe. Die aufgespritzten Sehlappen schabte ich mit einem Meißel von Trumpeter ab und ersetzte sie durch die feinen Resinteile (5). Einen fein detaillierten Feuerlöscher von Panzerart verwende ich an fast allen Modellen (6).

Panzergrau wie im Film

Bei solchem Referenzmaterial, welches das Panzergrau in verschiedenen Wettersituationen eindrucksvoll zeigt, war es eine Heraus-



1 Der fortschrittliche Panhard hatte Vorwärts- und Rückwärtsfahrer. Der Bausatz bietet eine Innenausstattung mit Motor



2 Die Karosserie mit Inneneinrichtung für die natürlich zuerst anstehende Innenlackierung, in drei Baugruppen aufgeteilt



3 Der alternative Waffen-Zurüstsatz von MR Modellbau beinhaltet zwei sehr schöne Messing-Drehteile für Bordkanone und MG



4 Mit enthalten: die gelungenen Bordwerkzeuge, verfeinert mit Werkzeughalterungen aus Bleifolie und Voyager-Bügeln



5 Alle Resin- und Metallteile stammen von MR Modellbau und werden das nun korrekt detaillierte „deutsche“ Modell deutlich auf



6 Ausgesprochen empfehlenswerte Zurüstteile sind die aus Resin fein gegossenen Feuerlöscher der Firma Panzer Art



7 Grundfarbe ist Tamiya XF-67, abgedunkelt mit XF-69, aufgehellt mit XF-53, verdünnt mit zirka 30 Prozent X-22-Klarlack



8 Der erste Schritt der Alterung: ein Anstrich mit einem Filter von Ammo by mig. Der Innenraum ist hier durch Tücher geschützt



9 Um die Markierungen anzuordnen, dient das Film-Vorbildfahrzeug. Die Decals kommen aus dem Kit, von Dragon und Verlinden

forderung und auch ein besonderer Wunsch, dies im Modell möglichst realitätsnah umzusetzen. Immer wieder überrascht es übrigens, wie dunkel RAL 7021 erscheint. Für mich ist Tamiya XF-67 ein brillanter und stimmiger Farbton. Um den Maßstabseffekt zu berücksichtigen, dunkelte ich die Grundfarbe mit XF-69 ab, beziehungsweise hellte sie nach Bedarf mit XF-53 auf. Außerdem ist es unbedingt empfehlenswert, die Farben mit zirka 30 Prozent X-22 (Klarlack) zu verdünnen, um den Maßstabseffekt der Mattfarben zu berücksichtigen. Auch matte Lacke zeigen, relativ zum Modell betrachtet, im Original einen leichten seidenmatten Effekt (7).

Filter und Decals

Ein Filter war der erste Schritt für leichte Farbvariationen. Filter auf Enamel-Basis lassen sich direkt auf

Die Vignette entsteht aus Schaumplatten und Air-Basic-Modelliermasse von Fimo, die Begrünung gelingt mit MiniNatur-Produkten





Auf Beutefahrzeugen finden sich immer besonders häufig Hoheitszeichen, um „Friendly Fire“ möglichst zu vermeiden



MR Modellbau bietet unter anderem diese zwei Umrüstsätze für den Panhard an. Das Set 35529 beinhaltet diverse Teile und das Geschützrohr für den Panhard, Set 35501 die kompletten Räder

Um den Panzerschutz zu erhöhen, montierte man am Original sogenannte „Zerschellerplatten“ (hier am Bug). Der Zurüstsatz von MR Modellbau bietet diese und auch einen Knüppelteppich



die Tamiya-Farben auf Acryl-Basis auftragen (8). Bevor die Decals draufkamen, überspritzte ich das Modell mit X-22.

Die Panhard der Abteilung waren sehr sorgfältig gekennzeichnet. Neben insgesamt vier weißen Balkenkreuzen malte man sowohl die taktischen Zeichen als auch das Symbol der 20. Panzer-Division seitlich und am Heck auf. Da der ICM-Kit leider nicht alle benötigten Abzeichen enthielt, musste ich auf TL Decals zugreifen sowie meine und die Grabbelkiste eines Kollegen nutzen. Daraufhin sorgten Mr. Mark Setter und Mr. Mark Softer für ein perfektes Decal-Finish, eine weitere Schicht Klarlack passte sie zusätzlich an und schützte sie vor den anstehenden Alterungsschritten (9).

„Gummireifen“

Dem Bausatz liegen schöne flexible Reifen bei. Um die Weichmacher-Problematik zu umgehen (Weichmacher greifen später einmal eventuell die Plastikteile an), lackierte ich diese mit der Grundierung und XF-85. Die Farbe hält aber nur bedingt und man muss die Reifen vorsichtig behandeln, um ein Abplatzen zu vermeiden (10) (MR Modellbau führt alternative Resin-Räder).

Alterung mit Ölfarben

Wer seine Modelle mit Farben auf Wasser- oder Alkohol-Basis lackiert, altert sinnigerweise mit Farben auf Enamel-Basis. Dies können Ölfarben aus dem Künstlerbedarf



10 Die Gummireifen, nach der Grundierung mit Tamiya Fine Sufacer, mit XF-85 überlackiert, als Schutz vor Weichmachern



11 Fading und Washing mit verdünnten Öl-farben. Sowohl Künstlerölfarben als auch Fertigprodukte erfüllen ihren Zweck



12 Verlaufspuren entstehen mit Streaking Grime und Metall-Effekte mit Pigmenten; beides erzeugt realistische Effekte



13 Rost am seitlich herausgeführten Auspuff: dunkle bis schwarze Pigmente in die noch feuchte Künstlerölfarbe tupfen



14 Vor der Radmontage die Radkästen und Räder verschmutzen, anschließend das komplette Modell der Vignette anpassen



15 Das einfach zu verarbeitende Schleppkabel aus Kupferdraht von Eureka XXL als auch „Karaya“ sieht realistisch aus

oder Fertigprodukte sein. Die Grundlackierung wird aufgrund der unterschiedlichen Basis (Acryl oder Enamel) nicht angegriffen. Schattieren und Faden fanden im gleichen Arbeitsschritt statt (11). Senkrechte Verlaufspuren, wie sie üblicherweise an Fahrzeugen ohne den Einsatz einer Waschanlage oder eines emsigen Wagenwäschers zu finden sind, brachte ich mit Streaking Effects von Ammo by Mig auf. Zum Schluss stellte ich schließlich noch einige Metalleffekte mit Pigmenten und einem Schmin- kapplikator dar (12).

Pinsel statt Airbrush

Mit dem Pinsel lackierte ich den Auspufftopf in der Ölfarbe Siena gebrannt und tupfte in das feuchte Medium verschiedene Pigmente (13). Da mein Panhard auf eine kleine Vignette kommen sollte, verschmutzte ich, inspiriert durch eine Szene im Film, den Panhard entsprechend. Beginnend in den Radkästen, bearbeitete ich schließlich das ganze Modell mittels Pinsel mit Pigmenten und diversen Splash-Produkten (14).

Zubehör und Figuren

Ein Schleppkabel der Firma Eureka XXL und etwas Gepäck von Value Gear sorgten für die Einsatzoptik (15). Die Figuren brachte ICM passend zum Kit heraus, sie eignen sich daher erstklassig für das Modell. Die Köpfe stammen allerdings von Alpine Miniatures. Auch eine Antenne durfte nicht fehlen, da-

mit der Spähpanzer realistischer wirkt. Die Firma „Panzerart“ führt Passendes im Angebot, ein Stück Messing als Montageplatte diente als Befestigung.

Eine Vignette

Eine einfacher Geländesockel ist für mich immer das Salz in der Suppe und präsentiert ein Modell meiner Meinung nach interessanter als „nackt“ ohne Base. Auf die hier zugeschnittene Platte aus Styrodur (Feinschaumstoff) modellierte ich mit Air-Base-Masse von Fimo das Gelände und drückte Reifenspuren ein. Nach dem Aushärten gelang die Farbgebung mit Ölfarben und Pig-

menten. Das Gras stammt von MiniNatur (Fredericus-Rex). Die Platte fasste ich mit Balsaholz ein und lackierte sie schwarz.

Die Ordnungspolizei-Version

Gleichzeitig baute Lothar Limprecht eine alternative Version des Panhard 178 aus dem ICM-Kit Panhard 178 AMD-35 (Art.-Nr.: 35373), aber in anderen Farben und mit entsprechenden Kennungen. Hier fand die Transformation eines vordem französischen Panhards in einen Panzerspähwagen der deutschen Ordnungspolizei um 1943 statt. Für den Umbau gab es alternative Resinteile, darunter die kompletten Räder, von MR Mo-

Auf einen Blick: WWII German Armored Vehicle Panzerspähwagen P 204 (f)

Bauzeit > zirka 25 Stunden

Schwierigkeitsgrad > einfach

Kit 35374

Maßstab 1:35

Hersteller ICM

Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: MR Modellbau: Rüstsatz MR-35529; Tamiya: Flüssigkleber „thin“; Mr. Hobby: Decal-Weichmacher und -Kleber Mr. Setter und Mr. Softer; Panzerart: RE35-0193, RE35181; Eureka XXL: ER-3534; VoyagerModel: VOYFE35010; Bleifolie selbstklebend, Bleidraht 0,3 mm

Farben: Tamiya: XF-69, XF-63, XF-53, XF-84, XF-85, X-22, TS-80; A.mig: 1750, 1752, 1753, 1754, 1002, 1203, 1208, 1400, 1402, 1403, 1405; AK interactive: 086, 069; diverse Künstlerölfarben; Vallejo Acrylfarben; verschiedene Pigmente von AK interactive, Mig productions und A.mig Ordnungspolizei-Farben: Vallejo Model Air: Nr. 70.604 Dunkelgelb (RAL 7028), 71.057 Schwarz, 71.059 Mattlack; Vallejo: Washes 505 Light Rust, 513 Maroon Brown, 514 Dark Brown, 516 Black, 78.405 Weathering Set for Yellow/Grey Vehicles

An diesem Fahrzeug sind auch die neuen Resin-Räder von MR Modellbau montiert

Fotos (5): Lothar Limprecht



dellbau. Fotos und Zeichnung zeigen die zusätzlichen und alternativen Resinteile plus scratch gebaute Blechbehälter (16-19).

Fazit

Lang erwartet, konnte ich, inspiriert durch eine beeindruckende Filmdokumentation, den Panhard originalgetreu nachbauen, den ICM insgesamt sehr gut umgesetzt. Absolut empfehlenswert sind zudem die Zurüstkits von MR Modellbau, um diese Spähpanzer korrekt zu ergänzen und zu verfeinern. Wünschenswert wären mehr Decals und Zubehör out-of-Box. Letztere Lücke schließt teils MR Modellbau in exzellenter Qualität.

Literaturempfehlung

Regenberg, Dr. Werner: *Panzerfahrzeuge und Panzerheiten der Ordnungspolizei 1936-1945*, Podzun-Pallas-Verlag, 1999



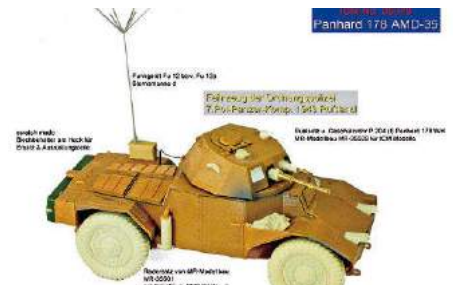
16 Um Innenräume zu gestalten, bieten zwischen alle Farbenhersteller entsprechende Farbtöne an, hier einige von Vallejo



17 Die „Sternantenne d“ entstammt dem Dragon-Antennenbausatz 3819, der kleine Kasten darunter der Restekiste



18 Der Behälter am Heck ist aus Resten scratch nachgebildet und beinhaltet PE-Verschlüsse und -Vorhängeschlösser



19 Die Umbauten und Veränderungen, um die deutsche Ordnungspolizei-Ausführung darzustellen, hier in der Gesamtschau



Roland Greth Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbau-Leidenschaft, es entstanden ausschließlich 1:72er-Modellflugzeuge, überwiegend von Airfix. Erst mit 16 Jahren kam der erste 1:35er-Panzer dazu. Bis dahin war das Thema aus moralischen Gründen der Mutter tabu. Das StuG. IV von Italeri und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Die hohe Qualität und Verfügbarkeit von so gut wie allen Kampffahrzeugen aus dieser Zeit ist ein Motivationsgrund für dieses Hobby. Roland lebt mit seiner Familie im Oberallgäu und der elfjährige Sohn Max versucht sich inzwischen ebenfalls im Modellbau.

12x ModellFan + Geschenk



GRATIS!

Quadcopter Faze V2

Kleiner Quadcopter, großer Spaß!
Der Faze V2 von Hobbyzone begeistert durch cooles Design und praktische Features. Seine Auto-Flip-Funktion garantiert spektakuläre Flips auf Knopfdruck. Mit LED-Beleuchtung, einem Extra-Satz Rotorblätter und austauschbarem LiPo-Akku.

Meine Vorteile als Abonnent:

- ✓ Ich spare 10% (bei Bankeinzug sogar 12%)!
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag bequem nach Hause (nur im Inland) und verpasse keine Ausgabe mehr!
- ✓ Ich kann nach dem ersten Jahr jederzeit abbestellen und erhalte zuviel bezahltes Geld zurück!



Mein ModellFan-Vorteilspaket

☒ Ja, ich möchte mein ModellFan-Vorteilspaket

Bitte schicken Sie mir **ModellFan** ab sofort druckfrisch und mit **10 % Preisvorteil** für nur € 6,30* statt € 7,00* pro Heft (Jahrespreis: € 75,60*) monatlich frei Haus. Ich erhalte als Willkommensgeschenk den Quadcopter Faze V2**. Versand erfolgt nach Bezahlung der ersten Rechnung. Ich kann das Abo nach dem ersten Bezugsjahr jederzeit kündigen.

☐ Bitte informieren Sie mich künftig gern per E-Mail, Telefon oder Post über interessante Neuigkeiten und Angebote (bitte ankreuzen).

Vorname/Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail (für Rückfragen und weitere Infos)

Datum/Unterschrift

WA-Nr. 620MF61527-62189337

Sie möchten noch mehr sparen?

Dann zahlen Sie per Bankabbuchung (nur im Inland möglich) und **Sie sparen zusätzlich 2 % des Abopreises!**

☐ Ja, ich will sparen und zahle künftig per Bankabbuchung***

Ihr Geschenk



IBAN: DE _____
Bankleitzahl Kontonummer

Bankname

Ich ermächtige die GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Einzelheiten zu Ihrem Widerrufsrecht, AGB und Datenschutz finden Sie unter www.modellfan.de/agb oder unter Telefon 08105/388329

**Bitte ausfüllen, ausschneiden oder kopieren und gleich senden an:
ModellFan Leserservice, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
oder per Fax an 0180-532 16 20 (14 ct/min.)**

* Preise inkl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten
** Solange Vorrat reicht, sonst gleichwertige Prämie
*** Gläubiger-ID DE 63220000314764

www.modellfan.de/abo



Herpa military: GTK Boxer Sanitätsfahrzeug (Art.Nr. 745161)

Aus eigenen Formen stammt der Boxer als schweres, geschütztes Sanitätsfahrzeug. Die Lackierung in Umtarnfarben ist sehr gut gelungen und auch der Formenbau kann überzeugen, mit Ausnahme des Hecks: Glatte Flächen strahlen, wo zahlreiche Details vorhanden sein sollten. Die verkürzten Rundumkennleuchten sind dem kleinen Maßstab geschuldet

Kleine Vielfalt

Auch im kleinen Maßstab 1:87 werden Sammler und Modellbauer reichlich bedient. Zahlreiche Neuheiten sind auf dem *ModellFan*-Basteltisch angekommen – einige davon präsentieren sich als echte Hingucker

Von Kai Feindt



Herpa military: ZIL 131 Planen-Lkw (Art.Nr. 744355)

Der ZIL-131 gehört zu den Standard-Lastwagen im ehemaligen Ostblock. Das Herpa-Modell kommt in dunkelgrüner Lackierung aus der Schachtel, ansonsten aber unbeschriftet. Die vollständig geschlossene, matt lackierte Plane gibt eine einfache, flache Pritsche frei. Vor allem die fein gravierte Kabine weiß bei dem Modell zu überzeugen



Roco miniTanks MAN 453 (Art.Nr. 5061 (449))

Der Lkw 7t gl (sechs x sechs) KAT 1 mit Dreiseitenkipper war eigentlich schon immer ein Halbbausatz, wie man unschwer anhand der losen Teile erkennt. So ist der Schritt zum Vollkit nunmehr gar nicht so groß, erleichtert die Bemalung aber ungemein. Lediglich die Anleitung ist etwas klein und damit unübersichtlich. Die Verglasung ist hier Teil des Bausatzes



Roco MiniTanks Henschel Tanklöschfahrzeug 25/36 (Art.Nr. 5055 (737))

Auch das Modell des TLF 25/36 mit Ts 2,5 ist dank guter Passform und sauberer Fertigung ein Schnellbausatz. Leider fehlen dem Modell die Scheiben, auch ist diese über Zubehörsätze nicht zu bekommen. Da hilft nur Eigenbau. Den dunkelgrauen, seidenmatten Kunststoff sollte der Hersteller maßstäblich aufhellen



Roco miniTanks Ford Mutt M151 A2 (Art.Nr. 5095 (282))

Wenige Teile, einiges für die Bastelkiste, aber auch Spuren der langen Formnutzung finden sich bei diesem Bausatz. Einige Feilenstriche und Nacharbeit schaffen aber ein kleines, ansehnliches Modell, dessen Frontscheibe in dem separaten Zubehörsatz 5101 zu finden ist. Ganz Mutige bemalen den Winzling in MERDC-Tarnung.



Preiser: Kranwagen KW 16 auf Magirus 250 D 25 A (Art.Nr. 35033)

Ein Zivilfahrzeug unter den ganzen grünen und grauen Modellen? Der KW 16 war auch bei den Alliierten in West-Berlin im Einsatz. Natürlich nicht in Rot, aber dieses feine und filigrane Modell verdient diese Beachtung. Ein wenig Zubehör findet sich im Sockel der Displaybox. Dem Feuerwehr-Fertigmodell soll noch ein Bausatz folgen



Herpa military: GTK Boxer Transportfahrzeug (Art.Nr. 745130)

Die zweite Variante des GTK Boxer als Gruppenfahrzeug gibt es in Umtarnfarben oder einfarbig grüner Version, wobei das gewählte Grün eine sehr freie Wahl ist. Die Waffenstation ist eher einfach ausgeführt. Das Modell ist als Basis für eigene Projekte aber gut geeignet

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Natur-Materialien im Dioramenbau

S. 72

Basics: Arbeiten mit Resin – Teil 2

S. 76

Natur-Materialien für Dioramen

Alles echt

Schwerpunkt
Natur-Materialien

Der Zubehörmarkt bietet alles. Von der kleinsten Vignette bis zum Großdiorama – es stehen Lieferanten bereit, dem Modellbauer das Leben leichter zu gestalten. Aber auch die Natur hat einiges zu bieten – völlig kostenlos

Kai Feindt

Nichts geht über natürliche Werkstoffe! Von den Grundbaustoffen Erde, Sand und Steine ausgehend, gibt es zahlreiche Pflanzen und deren Reste, die für Modellbauer ein lohnenswerter Grundstock an Dioramenbau-Materialien sein können. Was so einfach klingt, ist meist auch einfach. Aber

auch so manche Hürde gilt es bei der Arbeit zu meistern und einigen Dingen sind schlicht auch natürliche Grenzen gesetzt.

Natur bleibt Natur

Wer sich aufmacht, in freier Natur seine Werkstoffe für das nächste Diorama zu sam-

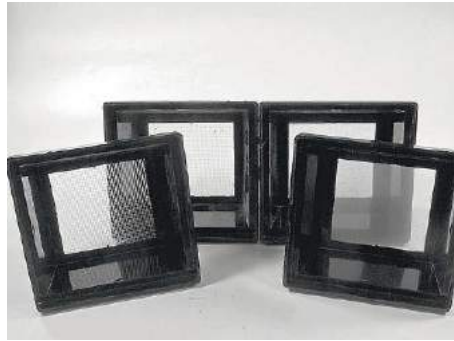
meln, sollte sich zweier Dinge bewusst sein: Zum einen gilt es, den Naturschutz zu beachten. So erstrebenswert manche Pflanzen sein mögen, wenn diese unter Schutz stehen, müssen sie unberührt an ihrem Standort verbleiben. Zum anderen: Natur lebt. Auch auf scheinbar „toten“ Materialien wie

Der Henschel im Dienste der Reichsbahn im Maßstab 1:35 steht auf einem Sommerweg. Das Material für die Fahrbahn stammt aber keineswegs aus dem Handel, sondern aus der Natur!





Die Ausbeute aus nur einer Baustelle, in diesem Fall sogar vor der eigenen Haustür: So viele Schattierungen kann Sand haben



Unerlässliches Werkzeug für das Arbeiten mit Sand ist ein Set mit vier Sieben und unterschiedlichen Maschenweiten



Das Ergebnis der Feinarbeit: vier Sorten Sand unterschiedlichster Körnung. Der (zu) grobe Rest ist in der Regel unbrauchbar



Der Weg ist mit der zweitfeinsten Körnung gestaltet und mit Pigmenten in „rehbrauner Erde“ mattiert



Sägespäne direkt vom Tischler. Auch hier muss man sieben, um das Holzmehl von feinen und größeren Spänen zu trennen



Der Urahn aller Geländegestaltung und heute noch erhältlich: eingefärbte Sägespäne. So hat zum Beispiel Faller einmal begonnen



Der graue Mineralbeton von der Firma Asoa ist eine Mischung aus feinem Splitt und Gesteinsmehl, natürlich aus echtem Naturmaterial



Auch dies ist echter Splitt: Kleinschlag aus Rhyolith in natürlicher Färbung, vorgesehen für die Verarbeitung im H0-Maßstab



Her mit der Kohle: Die Tenderkohle in H0 ist als Hausbrand in größeren Maßstäben ideal und auch eingefärbt als „Steinchen“ nutzbar

Meisterschule Plastikmodellbau



Was wirkt besser als das Original? Die leichte Kohle bedarf keiner weiteren Behandlung

Trockenholz oder in der Erde siedeln zahlreiche Pflanzen, Tiere und Pilze. Bestes Beispiel ist der Sand des Wattenmeeres: Von wunderbar feiner Konsistenz, ist er einer der am dichtesten besiedelten natürlichen Lebensräume. Wer also nicht möchte, dass sein Diorama irgendwann ein ungewolltes Eigenleben führt, muss die Materialien sterilisieren und haltbar machen.

Sicher und haltbar

Am leichtesten gelingt dies im Backofen, wenn man die künftigen Werkstoffe bei einer Temperatur von 150 Grad Celsius 30 Minuten gart. Alternativ kann auch eine handelsübliche Mikrowelle dafür sorgen, dass alles Lebende sicher abgetötet wird.

Wo aber – insbesondere dauergrüne – Pflanzen genutzt werden sollen, muss anders vorgegangen werden: Moose sollte man für 24 Stunden in einer Mischung aus Glycerin (zwei Teile), Wasser (acht Teile) und Isopropanol (ein Teil) einlegen. Alle Bereiche der von Erde und Sand befreiten Pflanze müssen bedeckt sein. Nach dem Trocknen bleiben die Farbe im Wesentlichen und die Flexibilität im Vollständigen erhalten. Auf die Methode, diese mit Haarspray zu konservieren, sollte man aufgrund der fehlenden Al-

terungsbeständigkeit verzichten. Immer ist auf die Verarbeitungshinweise und die eigene Sicherheit zu achten.

Gründlich anrühren

Sand, Erde und Holz sind am einfachsten zu finden. So stammen die gezeigten Sandsorten aus einer einzigen Baustelle vor der Haustür, wo Rost und andere Einträge zu Verfärbungen geführt haben.

Da das Material eine sehr unterschiedliche Körnung aufweist, wird der Sand zunächst gesiebt. Mit einem Set Feinsiebe, die aus der Aquaristik stammen, aber auch im Modellfachhandel zu erwerben sind, lassen sich in vier Stufen die Korngrößen trennen. Was im ersten, größten Sieb verbleibt, darf man in der Regel getrost aussortieren.

Danach kann man mit den vorbereiteten Baustoffen gestalten, sei es in einer reinen Körnung oder als Mischung. Gerade bei Straßen und Wegen kommt es oft zu Korrekturen, Auskühlungen kann man auch mit größerem Material verfüllen.

Um dem Sand seinen natürlichen Glanz zu nehmen, helfen Pigmente in gleichen oder ähnlichen Farben. Verkleben gelingt in klassischer Weise mit einem Gemenge aus Weißleim und Wasser, das man etwa mit ei-

nem Tropfen Spülmittel entspannt. Neben Sand in allen Körnungen und Farben sind Sägespäne und Holzmehl (der feine Bruder der Späne) weitere natürliche Abfallprodukte. Auch hier muss meist zunächst das Sieb erhalten, dann lässt sich das Mehl ebenfalls als Geländebaumaterial verwenden. Hierzu mischt man Holzmehl, Weißleim, Wasser (oder Dispersionsfarben) zu einem Brei an und bringt es nach Wunsch auf. Nach dem Aushärten kann die Fläche farblich gestaltet oder begrünt werden.

Größere Holzspäne gehören zu den ersten Modellbaumaterialien überhaupt und haben in verbesserter Ausführung für künstliche Laubarbeiten ihre Daseinsberechtigung.

Splitt und Steine

Während passende kleine Steine schwer zu finden, aber gut zu gebrauchen sind, fehlt dem Modellbauer in der Regel die technische Ausrüstung, um Splitt selbst herzustellen. Das maßstäblich korrekt gebrochene Material erwirbt man besser bei spezialisierten Fachhändlern. Da sowohl verschiedene Gesteinsarten wie auch Körnungen zur Verfügung stehen, sollte es für jeden Wunsch die passende Lösung geben. So ist Echkohle ein sehr dankbarer, weil leichter Werkstoff,



Fantasy in 1:35 – falscher Efeu neben echten Pflanzen in 1:35
Foto: Helge Schling



Gesammelte Moose aus dem Wald, passend zu 1:48 und 1:35
Foto: Helge Schling



Nur zwölf Zentimeter hoch, aber schon ein ganzer (vertrockneter) 35er-Baum; daneben ein Stück getrocknete Wurzel als Baumstamm
Foto: Helge Schling

Heute teils geschützt, früher im Eisenbahnmodellbau oft zu finden: kanadisches Waldmoos

Foto: Helge Schling



Grobe Rinde, grau bemalt und gealtert, ergibt eine Felswand für alle Maßstäbe

Foto: Helge Schling



Links gefärbte Natur von Woodland, rechts echter Waldboden von Fredericus-Rex

Foto: Helge Schling



der auch in diese Rubrik gehört. Der Brennstoff ist ebenfalls in verschiedenen Bruchgrößen erhältlich.

Natur fertig

Wie schon oben geschildert, ist das Konservieren von „echten“ Grünpflanzen nicht ganz einfach. Inzwischen gibt es Anbieter, die jenseits der „farbenprächtigen“ Islandmoose auch natürlich wirkendes Material in naturnahen Färbungen herstellen und dem Modellbauer die Arbeit abnehmen. Eine weitere sehr gut nutzbare Alternative sind (getrocknete) Küchenkräuter wie Petersilie,

die ebenfalls als Gestaltungsmittel gute Dienste leisten. Dabei ist zu beachten, dass sowohl durch Trocknen wie auch Lichteinstrahlung die natürlichen Farben nachlassen. Hier gilt es, gegebenenfalls mittels Farbe, Pinsel und Airbrush nachzuhelfen.

Es gibt also genug natürliche Alternativen, sowohl als bequemes Fertigprodukt wie auch aus eigener Sammlung. Wenn Sie also jemanden in Wald und Flur gebückt und auf den Boden starrend sehen: Es muss kein Smartphone-Nutzer sein, es könnte sich auch um einen Modellbauer auf der Jagd nach Brauchbarem handeln.



Grün, braun oder gelb eingefärbt – getrocknetes Naturmaterial von der Birke als Blattwerk (Firma Dio-Factory)
Foto: Helge Schling

Arbeiten mit alternativen Werkstoffen

Basteln mit Resin – Teil 2

Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics

Viele Modellbauer scheuen den Umgang mit Resin – völlig zu Unrecht. In Teil 2 (Teil 1 *ModellFan* 6/2017)

arbeiten wir uns step-by-step durch einen Kleinserienbausatz und zeigen weitere Arbeitskniffe

Von Lothar Limprecht

T-54 (1949) – ein Komplettmodell aus Resin (Firma Hobby Planet) unterscheidet sich fertig gebaut nicht von einem Spritzkunststoff-Kit



Bevor man einen Komplett-Bausatz erwirbt, sollte man sich darüber klar sein, zumindest zum Teil anders arbeiten zu müssen, als es im Umgang mit Spritzkunststoff-Elementen üblich ist. Es erfordert ein gerüttelt Maß an Vorkenntnissen, wie man mit diesem Werkstoff umgeht und was bei seiner Verarbeitung zu beachten ist. Dazu soll auch die nebenstehende Bildfolge beitragen. Hinzu kommt, dass die Anleitung derartiger Kits oft nicht den gewohnten industriellen Vorlagen entspricht, also deutliche Positionierun-

gen der Bauteile zu- und miteinander teils vermissen lässt.

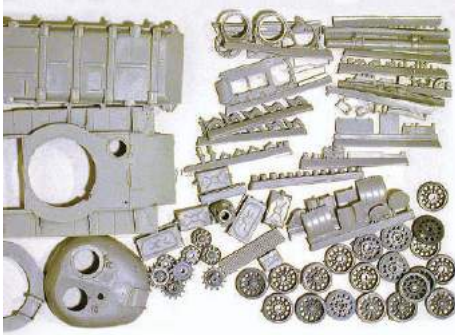
Bei so manchem Resin-Bausatz besteht der Plan oft aus einem Hintergrund-Text und einer fotografischen Instruktion – mit anderen Worten: Die Elemente sind in Fotoform abgebildet, nummeriert und wiederum in einzelnen Bildfolgen dargestellt.

Etwas erschwerend erweist sich dabei, dass in Klarsichtverpackungen befindliche und auf Gussträgern aufgesetzte Bauteile durchaus nicht immer in Gänze den Fotos entspre-

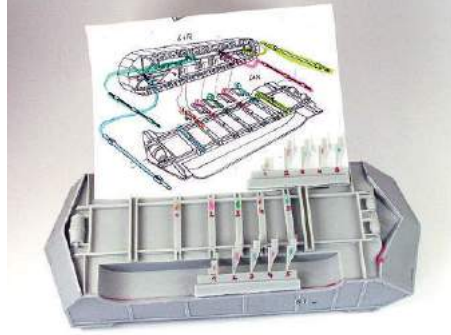
chen. Vor dem Zusammenbau sind also die Teile unbedingt durchzusortieren sowie auf Vollständigkeit und vor allem auf Schäden oder Formverzug zu prüfen. Dies bedeutet regelmäßig auch Rechercheaufwand, um gegebenenfalls alle Details anhand von Bildern im Internet oder eigenen Publikationen zuzuordnen zu können.

Ist ein solches Resin-Modell aber zur Zufriedenheit fertiggestellt, hält man zumeist ein Highlight in Händen, das so mancher „normal“ bastelnde Freund nicht vorweisen kann.

Fotos: Lothar Limprecht



Die Bauteile des T-54 (1949) von der Firma Hobby Planet auf einen Blick, hier in einem Karton schon mal grob vorsortiert



Damit es keine Probleme gibt, Anleitung farbig markieren und nummerieren. Falsch verklebte Teile lassen sich kaum korrigieren



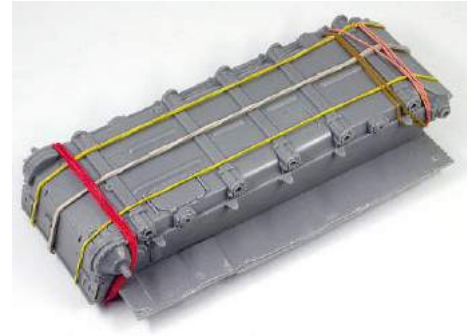
Mitunter hilft auch der Vergleich mit einem Spritzgussbausatz oder der Blick in dessen Bauanleitung (hier ein T-55 von Tamiya)



Ein kleiner Tropfen hochflüssigen Sekundenklebers genügt – das Geschützrohr aus Aluminium ist sofort und dauerhaft fixiert



Damit beim Verkleben von Ober- auf Unterwanne die Seitenwände nicht verrutschen, zwei Streifen aus Plastic-Sheet einsetzen



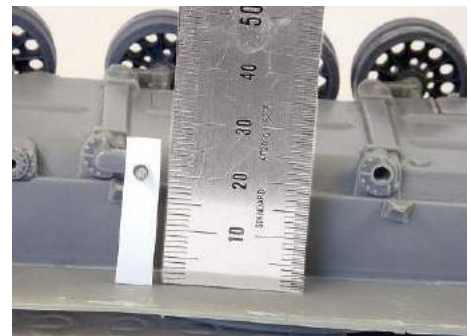
Die Verklebung härtet über Nacht komplett aus. Einfache Gummibänder sorgen für Zusammenhalt und Formstabilität



Ist die Wannerverklebung vollständig ausgehärtet, muss man erneut testen, ob der Turm noch passt – und sich drehen lässt



In Resin können durchaus Schlitzte, Öffnungen und Gussblasen zu verschließen sein. Ein Wachsspachtelgerät leistet gute Dienste



Um das Fahrwerk einheitlich auszurichten, kann man eine einfache Schablone anfertigen, die sich von Drehstab zu Drehstab nutzen lässt



Die frühe Ausführung der Laufrollen des T-54 ist nun dank der passenden Schablone exakt auf einen Bodenkontakt ausgerichtet



Zum Füllen von Rissen, Fugen, Spalten und Löchern eignet sich ausgezeichnet kristalliner Füllstoff der diversen Klebstoff-Hersteller



Kleinteile sind hier aus Draht und Kunststoffprofilen hinzugefügt, dazu kommen Plastikteile wie das MG aus einem anderen Kit

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist der Deutsche Plastik-Modellbau-Verband e.V.

3. Modellbauflorhmarkt des Modellbauclub Koblenz



Im Hintergrund ein Unikat: Ein Leopard-1A3-Turm auf dem Prototyp des Radpanzers 90



Für den 29. April hatte der Modellbauclub Koblenz zu seinem 3. Modellbauflorhmarkt eingeladen. Als Veranstaltungsort konnte erstmals die Wehrtechnische Studiensammlung der Bundes-

wehr (WTS) in Koblenz-Metternich gewonnen werden. Besonders bei den Militärmodellbauern ist die Sammlung sehr bekannt. Über 30 Modellbauer hatten 80 laufende Meter mit den unter-

schiedlichsten Modellbauartikeln bestückt. Die weiteste Anreise nahmen Verkäufer aus dem Kölner Raum in Kauf, aber auch aus der Region Frankfurt/Mainz/Wiesbaden kamen Teilnehmer.

Termine von Modellbau-Clubs

Alle aktuellen Termine finden Sie auf www.modellfan.de

8. und 9. Juli 2017

3. Modelltage im Museum für Militär- und Zeitgeschichte, Maintalstrasse 60, 97509 Stammheim.

Info www.modelltage-stammheim.de

8. und 9. Juli 2017

25. Ausstellung des PMC Leipzig, Gasthof „Roter Löwe“, Ernst-Thälmann-Str. 9, 06686 Lützen. Info www.pmcleipzig.de

26. und 27. August 2017

6. Ausstellung der Modellbaugruppe Hemer, Groheforum, Sauerlandpark, Sonnenblumenallee, 58675 Hemer.

Info ig-modellbau-hemer@web.de



Original trifft Modell – so hautnah geht das nur auf dem Modellbauflorhmarkt



Auf dem Florhmarkt kommt es immer zur Fachsimpelei

Die Sammlung an Artilleriegeschützen in der WTS ist sehenswert





Eine beeindruckende Mi-24D Hind aus dieser Nähe sieht man auch nicht so häufig



Die Atmosphäre hätte nicht besser sein können: Seite an Seite mit den diversen Originalen waren die dazugehörigen Modelle platziert. In den knapp sechs Stunden während der regulären Öffnungszeiten waren etwa 200 Besucher nur wegen des Flohmarktes in die Studiensammlung gekommen. Aber so mancher Bausatz wechselte auch unter den angereisten Modellbauern den Besitzer. Am Ende des Tages gab es fast nur zufriedene Gesichter unter den Verkäufern. Aber auch für den Modellbauclub Koblenz war der 3. Flohmarkt die bis dahin erfolgreichste Veranstaltung dieser Art. Fortsetzung folgt ...

Text und Fotos: Bernd Heller/
Modellbauclub Koblenz



Das Phänomen scalemates

Die Internetseite scalemates.com ist heute für Modellbauer weltweit zu einem wichtigen Hilfsmittel geworden, wenn es um Informationen aus der Welt des Modellbaus geht. Die Seite gibt es erst seit 2010, aber die Bekanntheit der Webseite ist in den letzten Jahren rasant gestiegen. Wir vom DPMV haben deshalb mit dem Erfinder von „scalemates“, Tim Vereecke, ein Interview geführt, um einen Blick hinter die Kulissen zu bekommen.

Frage DPMV: Tim, bist Du ein Modellbauer oder ein IT-Spezialist?

Ich bin in Belgien geboren und Modellbauer. Ich habe 23 Jahre in Deutschland gelebt und der 1. PMC Köln e.V. war mein erster Modellbauclub, bei dem ich Mitglied geworden bin. Nach meiner Rückkehr nach Belgien war ich zehn Jahre Mitglied beim FPMC. Heute bin ich Mitglied bei den KMK Blue Shirt. Zusätzlich war ich zehn Jahre Webmaster von modellversium.de.

Frage DPMV: Was war die Idee hinter „scalemates“?

SCM ist heute eine Modellbaudatenbank mit Verwaltungsfunktionen für die Modellbauartikel im heimischen Bastelzimmer. Geplant war es aber eigentlich als Modellbau-Suchmaschine, die Verknüpfungen von Bauberichten der Online-Magazine bis zu den Webseiten der Modellbauclubs oder privaten Webseiten anzeigen sollte. Technisch war das möglich, aber nur durch die Verwaltungsfunktion für die heimische Sammlung konnten Modellbauer animiert werden, selbst aktiv mitzuhelfen, die Datenbank aufzubauen. Also quasi Hilfe zur Selbsthilfe. Im Mai 2011 ging die erste Version vom „scalemates“ online.

Frage DPMV: Hattest Du Zweifel, ob sich dieses Konzept durchsetzen würde?

Es war meine Hoffnung, dass SCM die Modellbauer in jeder Phase eines Projektes unterstützen könnte. Von der Auswahl des passenden Bausatzes, möglicher Zubehörartikel, Fotos von Originalen bis hin zur Präsentation des fertigen Modells.

Frage DPMV: Wie waren die Statistiken in der Anfangszeit und heute?

Es begann mit etwa 1.000 Besuchern und steigerte sich bis Ende 2011 auf 2.000 täglich. Seit dieser Zeit wachsen die Zahlen um etwa 30 bis 35 Prozent pro Jahr. Heute ist SCM mit etwa 19.000 Besuchern täglich und mit 2,3 Millionen Seitenaufrufen pro Monat die weltweit erfolgreichste Modellbaudatenbank. Die meisten Besucher pro Monat kommen aus den USA (92.000), Platz 2 belegt Großbritannien (81.000) und Deutschland liegt mit 67.000 Besuchern auf Platz 3.

Frage DPMV: Wie viele Daten sind zum Stichtag 30. April 2017 bei SCM abrufbar?

An diesem Tag waren es 248.000 Modellbausätze und Zubehörartikel, dazu 57.000 Galerieberichte, 10.000 Bücher, 60.000 Bausatzvorstellungen, 6.300 Walk-around-Fotostrecken zu Originalen, 236.000 Artikel in den Wunschlisten, 285.000 Artikel in den Verkaufslisten und kapitale 819.000 Artikel, die sich in den Sammlungen der Modellbauer befinden.

Frage DPMV: Was sind die wichtigsten Verbesserungen an SCM und wie sieht die Zukunft aus?

Die wichtigste Verbesserung war die visuelle Darstellung der Zeitlinie eines Bausatzes. Dann die Filterfunktionen der Suchmaschine und die Möglichkeit der Datenverwaltung auf dem Smartphone. So können zum Beispiel Doppelkäufe vermieden werden. Die Ideen der SCM-Gemeinschaft haben einen großen Einfluss auf die Weiterentwicklung. Für 2017 wird derzeit an der Option gearbeitet, über SCM Bausatzberichte zu erstellen.

Frage DPMV: Was ist der interessanteste Fakt zu „scalemates“?

Jeder kennt Google als wichtigste Suchmaschine. Ich war sehr beeindruckt, als ich festgestellt habe, dass ein gerade bei SCM eingetragener Artikel bereits 60 Sekunden später bei Google abrufbar ist.

Wir danken Tim Vereecke für diesen interessanten Blick hinter die Kulissen und sind gespannt, wie sich scalemates.com in Zukunft weiterentwickeln wird.

Für den DPMV: Bernd Heller

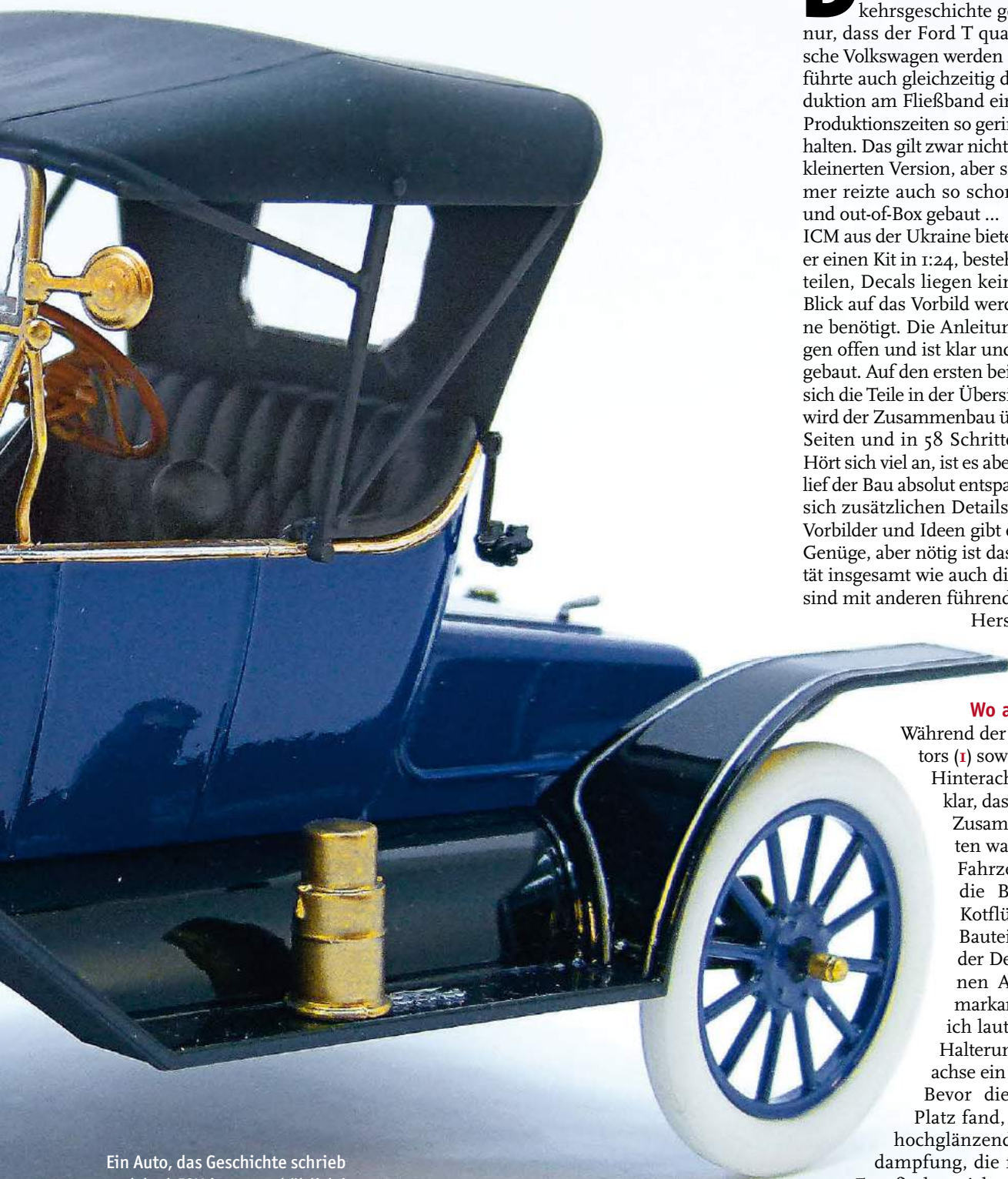
ICMs Ur-Oldtimer Ford Modell T

Erste Schritte

Der Militärmodell-Hersteller ICM wendet sich mit seinem ersten 1:24er-Bausatz auch dem ersten am Fließband hergestellten Pkw zu, dem Ford Model T Roadster von 1913, liebevoll „Tin Lizzi“ genannt. Was erwartet den Modellbauer?

Von Guido Kehder





Ein Auto, das Geschichte schrieb
und dank ICM in 1:24 erhältlich ist
– der legendäre Ford T

Dieses Fahrzeug und vor allem der Automobilbauer Henry Ford haben Verkehrsgeschichte geschrieben. Nicht nur, dass der Ford T quasi der amerikanische Volkswagen werden sollte, Henry Ford führte auch gleichzeitig die innovative Produktion am Fließband ein, um Kosten und Produktionszeiten so gering wie möglich zu halten. Das gilt zwar nicht beim Bau der verkleinerten Version, aber so ein echter Oldtimer reizte auch so schon – also beschafft und out-of-Box gebaut ...

ICM aus der Ukraine bietet dem Modellbauer einen Kit in 1:24, bestehend aus 104 Bauteilen, Decals liegen keine bei. Mit einem Blick auf das Vorbild werden aber auch keine benötigt. Die Anleitung lässt keine Fragen offen und ist klar und verständlich aufgebaut. Auf den ersten beiden Seiten finden sich die Teile in der Übersicht, im Anschluss wird der Zusammenbau übersichtlich auf 15 Seiten und in 58 Schritten dokumentiert. Hört sich viel an, ist es aber nicht und so verlief der Bau absolut entspannt. Sicher ließen sich zusätzlichen Details anbringen, denn Vorbilder und Ideen gibt es im Internet zur Genüge, aber nötig ist das nicht. Die Qualität insgesamt wie auch die Passgenauigkeit sind mit anderen führenden Plastikmodell-

Herstellern auf die gleiche Ebene zu setzen.

Wo anfangen?

Während der Montage des Motors (1) sowie der Vorder- und Hinterachse wurde schnell klar, dass ein kurzweiliger Zusammenbau zu erwarten war. Der eigentliche Fahrzeugrahmen und die Bodengruppe mit Kotflügeln sind als ein Bauteil konstruiert, was der Detailtreue aber keinen Abbruch tut. Den markanten Kühler setzte ich laut Anleitung in die Halterung auf der Vorderachse ein (2).

Bevor dieser aber seinen Platz fand, entfernte ich die hochglänzende goldene Bedampfung, die für mein eigenes Empfinden nicht so recht zum Gesamteindruck passte – sie wirkte zu übertrieben glänzend. Um also der polierten Oberfläche näherzukommen, wendete ich eine bereits bekannte Lackiertechnik an: den Einsatz von Alclad. Hierfür spritzte ich auf die Oberfläche zuerst ein Glanzschwarz und trug nach dessen vollständigem Ab-



Zumindest gab es schon Scheinwerfer und ein Signalhorn, auf weiteren Luxus verzichtet auch das Modell

trocknen die Farbe Pale Gold ALC-108 in feinen Schichten auf. Wenn sich so auch nicht zu 100 Prozent der Oberflächeneffekt einer polierten Messingfläche erzielen lässt, so kommt ihr diese Lackierung aber dennoch näher als der goldene Chromglanz aus dem Bausatz.

Das Lenkgestänge der Vorderachse, die Hinterachse mit ihren Verstrebungen (3) und auch das Einsetzen derselben am Unterboden bereiteten keine Probleme (4). Bemalen sollte man diese Elemente aber vor dem Zusammenbau, da es auch hier Stellen gibt, an denen man mit dem Airbrush oder Pinsel nur schwer oder gar nicht mehr herankommt.

Die Seitenteile mit den nicht offen darstellbaren Türen zeigen sich dennoch gut detailliert (5). Die durchgehende Sitzbank mit der eingearbeiteten Struktur ist eines der Highlights des Kits und erfordert eine entsprechende Bemalung (6). Die Streben des Faltdachs sind ordentlich ausgearbeitet, wer mehr will, sollte hier mit Rundprofilen nachbessern (7).

Bautipp

Die Abschlussleiste oberhalb des Karosserieaufbaus hob ich nach dem Lackieren mit goldfarbener Bare Metal Foil hervor (8, 9), angebracht mittels eines Wattestäbchens. Der Überstand ließ sich mit einem spitzen und scharfen Bastelmesser unterhalb der Kante wieder sauber abtrennen. Den Trichter des Signalhorns, das für das markante, durchdringende Hupsignal sorgte, arbeitete ich mittels eines Fräsers aus, um auch diesem sichtbaren Detail die passende Tiefe zu verleihen (10).

Die weißen Reifen sollte man später mittels Sekundenkleber, fein dosiert, auf der jeweiligen Felge fixieren, da man sie einfach nur aufschieben muss und sie keine Passung gegen ein Verrutschen aufweisen. Die Montage der Räder und Kleinteile am Rahmen verlief wiederum problemlos (11–13).

Nichts außer Schwarz?

Farbenfroh war das Original aus produktionstechnischen Gründen anfangs nicht lackiert – Schwarz stand zur Auswahl, mehr nicht. Dennoch gab es Ausnahmen, so lässt sich doch der eine oder andere Farbtupfer setzen, indem man den Karosserie-Aufbau und die Motorabdeckung in einem anderen gedeckten Farbton lackiert.

In Anlehnung an das Deckelbild der Verpackung entschied ich mich für ein gedecktes Blau. Den Unter- sowie den Innenboden bemalte ich erst einmal mit Mattschwarz (14), wobei die Oberseiten außerhalb des Innenraums einen Klarglanz-Auftrag erhielten (15). Schaut man sich im Internet Bilder an, findet man bei den Farbgebungen viele gestalteri-

Das Vorbild: Ford Modell T

Die „Tin Lizzie“ (Blech-Liesel), das erste in Großserie am Fließband hergestellte Auto, gebaut ab 1908 und von 1914 bis 1927 vom Band laufend, entstand insgesamt 15 Millionen mal. Heute existieren davon immerhin noch geschätzte 150.000 Fahrzeuge. Bereits 1903 gründete Henry Ford die Ford Motor Company, erstes in Serie gebaute Automobil war das Model A. Die Buchstaben des Alphabets dienten weiterhin als Bezeichnung des jeweiligen Typs, nicht alle Entwicklungen baute man aber auch in Serie. Der „T-Ford“ war auf einfachste Bedienung und Reparaturfreundlichkeit ausgelegt. Technische Innovationen wie Kühlwasser- und Kraftstoffpumpe oder einen Ölfilter gab es nicht. Diese einfache Konstruktion war dementsprechend langlebig und einfach zu reparieren. Dabei legte Ford großen Wert auf die gleichbleibende hochwertige Qualität der Teile und eine entsprechende Versorgung der



Ein Ford Model T von 1915 auf der Mother-Goose-Parade

Foto: Jon Sullivan

Besitzer über den heimischen Eisenwarenladen. Der Vierzylinder-Reihenmotor mit satten 2,9 Litern Hubraum beschleunigte den Ford T auf immerhin 67 km/h. Der damalige Kaufpreis ab Fließband betrug 370 US-Dollar.



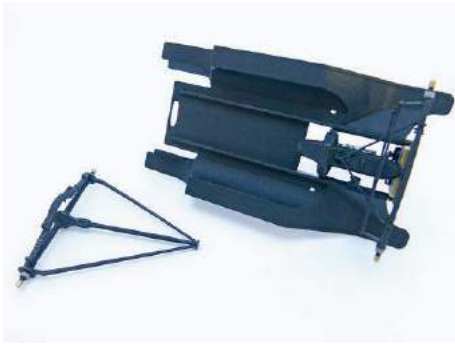
1 Der Motor besteht immerhin aus elf Teilen, die sich noch mit Kabeln ergänzen lassen. Die Haube ist abnehmbar gestaltet



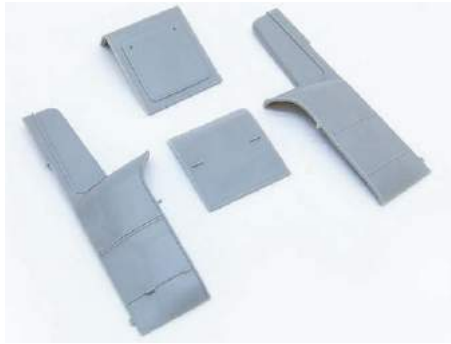
2 Auf die Vorderachse kommt der Kühler. Der bestand im Original aus Messing und Kupfer und wurde lediglich aufpoliert



3 Der Einbau der Hinterachse stellt niemanden vor schwierige Aufgaben. Alles ist korrekt ausgearbeitet und passt hervorragend



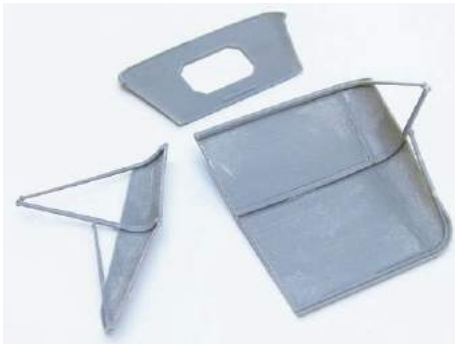
4 Der Unterboden ist mattschwarz lackiert, Motor mit Vorderachse und Kühler sind eingebaut, es folgt eine Schicht klarer Mattlack



5 Die sauber ausgeführten Karosserieteile vor dem Zusammenfügen. Die Türen sind out-of-Box nur geschlossen darstellbar



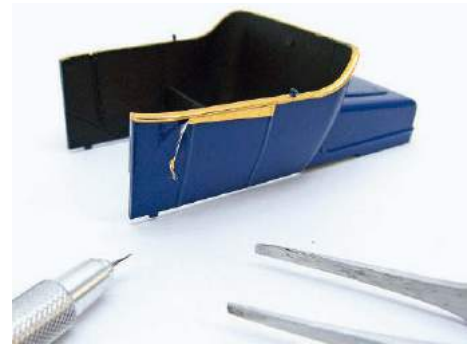
6 Die aus formtechnischen Gründen geteilte Sitzbank ist ein kleines optisches Highlight und gut im offenen Aufbau einsehbar



7 Das Verdeck besteht lediglich aus vier Bauteilen. Hier lässt sich gegebenenfalls das Gestänge noch weiter detaillieren



8 Bare Metal Foil bietet auch goldfarbenes Material an. Das ist hauchdünn und wird ohne Klebstoff nur aufgelegt und angedrückt



9 Einfacher ist es, etwas Material überstehen zu lassen und erst dann mittels Skalpell anzupassen und überstehende Reste abziehen



10 Der Trichter des simplen Signalhorns links unterhalb der Frontscheibe ist massiv, man sollte ihn daher auffräsen



11 Arbeitserleichterung: Die Felgen sind erst nach dem Lackieren, hier in Blau, aus dem Spritzrahmen zu trennen



12 Für einen besseren Halt empfiehlt es sich, die Gummireifen auf den Felgen mit wenig Sekundenkleber zu fixieren

Die zweiseitige Erfolgsge-
schichte mal nicht in
Schwarz lackiert. Vorlagen
finden sich auch im Netz



Auf einen Blick: Modell T 1913 Roadster

Bauzeit ► zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 24001

Maßstab 1:24

Hersteller ICM

Preis zirka 30 Euro



Farben: Alclad2: Pale Gold ALC-108, Grey Primer & Microfiller; Tamiya: Flat Black XF-1, Clear Red X-27; Modelmaster/Testors: Magnesium (Metallizer) No. 1403; Revell: Email Farbe Nr. 7; Glasurit: HS Racing Clear VOC 923-135, Härter VOC 3.5 929-31, Einstellzusatz kurz 352-50.



sche Unterschiede. Um das Erscheinungsbild noch etwas zu beleben, lackierte ich auch die Speichenfelgen in dem Blau des Aufbaus (16). Andere Farben sind laut Netz auch möglich.

Problemkind Frontscheibe

Ruhe und Geduld sollte man beim Zusammenbau des Rahmens der Frontscheibe aufbringen. Da die Auflage und spätere Klebefläche der Scheiben im Rahmen sehr klein ausfällt, kann man beim Einkleben sehr gut die Kapillarwirkung dünnflüssiger Kleber (zum Beispiel Ethylacetat) nutzen (17). Der Einsatz von „aggressiven“ Klebstoffen in Verbindung mit Klarteilen stellt immer eine Gratwanderung dar, umliegende Teile und Flächen könnte man in Mitleidenschaft zie-



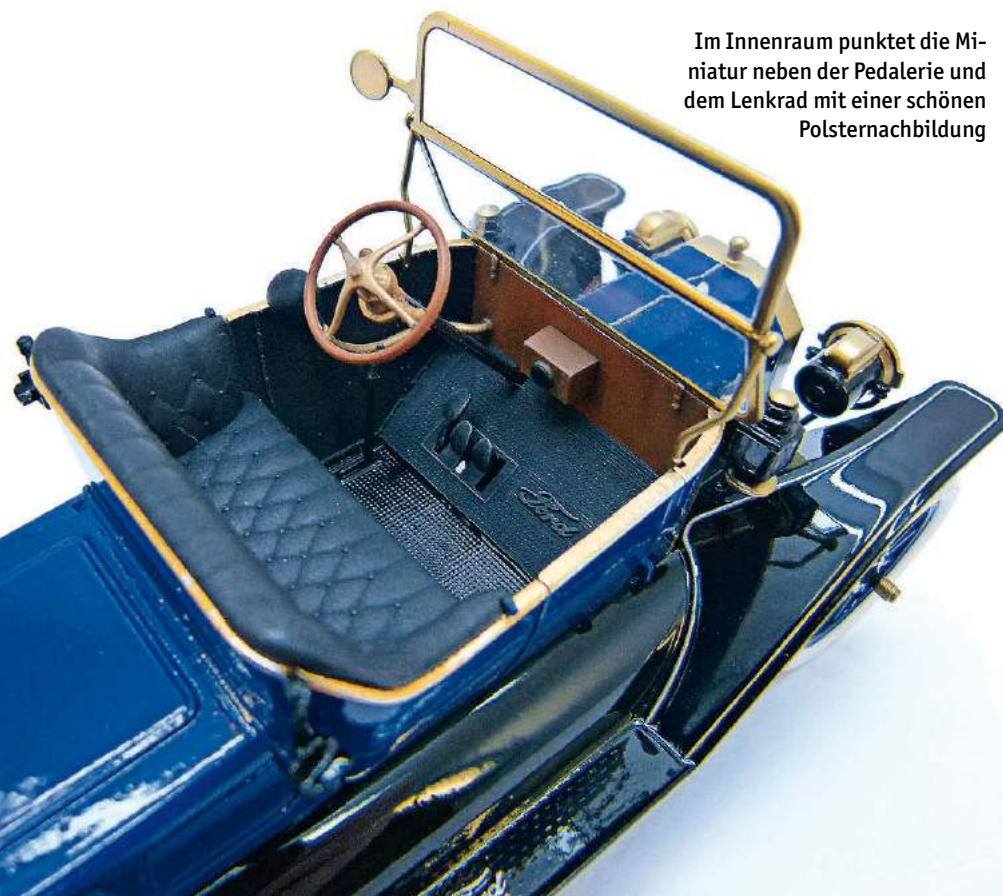
13 Die Räder passen einwandfrei und lassen sich leicht aufstecken. Vorher ist natürlich der komplette Unterbau zu lackieren



14 Der Unterboden ist nach Vorgabe mattschwarz lackiert, Motor und Vorderachse mit Kühler sind auch schon eingebaut



15 Innenboden und Motor bleiben matt, eine Herausforderung stellt die glänzende Lackierung mit Details der Kotflügel dar



Im Innenraum punktet die Miniatur neben der Pedalerie und dem Lenkrad mit einer schönen Polsternachbildung

hen. Hier empfiehlt sich eventuell eine Spritzenkanüle. Auch funktioniert die Fixierung mit handelsüblichem Holzleim oder Contacta Clear von Revell. Der Vorteil: zuviel Klebstoff ließe sich ohne Beschädigungen vom „Glas“ wieder rückstandlos entfernen.

Fazit

Wer sich für historische Fahrzeuge im klassischen Auto-Maßstab interessiert, ist mit diesem Bausatz gut bedient. Ein geübter Modellbauer erstellt den Kit recht schnell, aber auch der Gelegenheitsbastler wird Spaß haben. Und wer mehr Details möchte, kann selber aufwerten, etwa das Dachgestänge. Zudem hat ICM die Palette in 1:24 und 1:35 noch erweitert.



16 Ungewöhnlich, aber möglich – es muss nicht immer Schwarz sein. Der Karosserieaufbau findet nun auch seinen Platz



Guido Kehder, Jahrgang 1963, kam als Siebenjähriger durch seinen Vater zum Modellbau. Er interessiert sich seit Anfang der 1980er-Jahre vornehmlich für Nutz-, Bau-, Berge- und Schwerlastfahrzeuge. Neben den dicken Brummern darf es aber auch mal ein außergewöhnliches Modell wie dieser Ford T von ICM sein. In erster Linie stehen für ihn aber der Modellbau und die handwerkliche Betätigung im Vordergrund. Aber auch moderne Bearbeitungstechniken wie das CNC-Fräsen und Konstruieren am PC fließen immer wieder in sein Hobby ein. Diese Kombination aus Modellbau und moderner Verarbeitungstechnik macht für ihn das spannende Hobby umso interessanter.



17 Nicht ganz einfach stellt sich das Einsetzen der dünnen Scheiben und das Fixieren der Rahmenkonstruktion dar

Artitec®

Neue Bausätze

1:87



1870113 - **FR AMX30**



1870114 - **UK Chieftain Mk V**



1870118 - **WWI Mk IV female (UK/Beute)**



1870115 - **WWI Mk IV male (UK/Beute)**

...und mehr!

In unserem Webshop finden Sie mehr als 1.000 Militärmodelle im Maßstab 1:87. Besuchen Sie www.artitecshop.de oder fragen Sie Ihren Modellfachhändler.

Besuchen Sie www.artitecshop.de

Schiffsdiorama: Im Hafen von La Valetta

Antreten auf Malta

Wie ein gutes Bild einen schönen Rahmen, so benötigt ein Schiff ein würdiges Diorama, um zur Geltung zu kommen. Mit einem Multimedia-Kit der Spitzenklasse, dem richtigen Zubehör und etwas Fantasie kein Problem

Von Eberhard Sinnwell

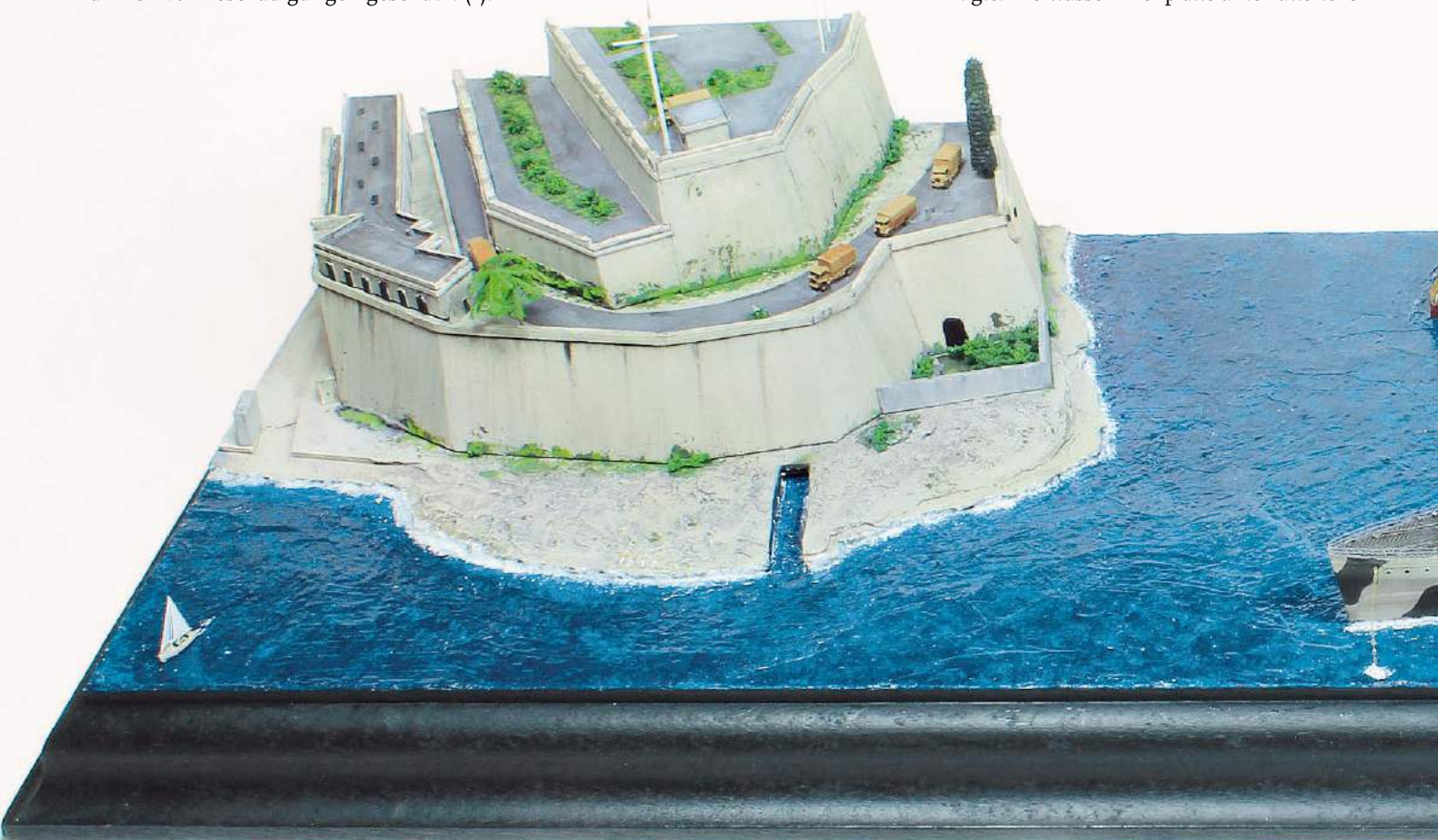
Der Bausatz des Leichten Kreuzers *HMS Naiad* von Flyhawk kommt in einem ansprechenden Karton auf den Modellbautisch. Das Deckelbild ist so perforiert, dass die Schiffskontur herausgetrennt werden kann. Eine Wasseroberfläche und ein zweites Deckelbild auf bunt bedrucktem Karton sind zusätzlich beigelegt. Mit diesen Teilen lässt sich ein einfaches Diorama erstellen. Die Plastikteile befinden sich in einem weiteren stabilen Karton. Die beiden Masten und die Aufbauten sind jeweils in einem stabilen Kunststoffblister verpackt. Die Kleinstteile sind in Themengruppen zusammengefasst und jeweils durch stabile, umschließende Spritzgussrahmen vor Beschädigungen geschützt (1).

Durch diese Vorgehensweise kann der Hersteller die Teile auch einzeln verkaufen oder entsprechenden anderen Modellen beilegen. Diese Gussrahmen sind wiederum mit einem Karton unterlegt und in Folie eingeschweißt. Die umfassende Ätzteilplatte enthält die komplette Reling, Niedergänge, Radaranlage sowie unzählige Kleinteile. Flyhawk bietet sowohl eine Vollrumpf- als auch eine Wasserlinienoption an. Über die Notwendigkeit des Metallgewichtes lässt sich allerdings streiten. Der bunt gedruckte Bauplan ist gewöhnungsbedürftig, denn

dieser ist 18 Zentimeter breit und 54 Zentimeter lang und dies auf jeweils zwei Doppelseiten.

Baubeginn

Nachdem ich mir einen Überblick über die Teile und den Bauplan verschafft hatte, fing ich mit dem Zusammenbau des Rumpfes an. Dieser ist über jede Kritik erhaben und überzeugt durch feinste Details (2). Da ich mich zu der Waterline-Fraktion zähle, sollte das Schiff auf einem kleinen Diorama präsentiert werden. Eine genaue Vorstellung hatte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die Ideen kamen mir erst im Laufe des Baus, als ich mich mit der Geschichte der *HMS Naiad* beschäftigte. Die Wasserlinienplatte unterfütterte ich



mit einer 1,5 Millimeter starken PE-Platte von Evergreen. Die so gewonnene Höhe verliert man später, wenn man die Wasseroberfläche modelliert. Würde dies nicht geschehen, läge das Schiff viel zu tief im Wasser. Zur Befestigung des Modells auf der Holzplatte bohrte ich zwei Durchgangslöcher und klebte darüber Muttern in den Rumpfboden ein. Weiterhin fertigte ich eine Rumpfschablone aus Karton an, mit der ich das Bohrbild auf die Grundplatte und eine Montagehilfe übertrug (3). Nachdem die Decks in den Rumpf eingeklebt waren, kam die Farbe Deck Tan (XF-55) von Tamiya mit dem Airbrush auf alle hölzernen Bereiche. Dabei sollte man die Beiboote nicht vergessen (4). Das Holzdeck ist sehr schön wiedergegeben und animiert dazu, die Fugen mit Künstlerölfarbe hervorzuheben. Hierbei brauchte ich die Farben Siena und verwendete Gelben Ocker von Schminke Mussini. Bei dieser Vorgehensweise ist es wichtig, nach kurzer Trocknungszeit die überschüssige Farbe mit einem fusselfreien Tuch abzuwischen (5). Nach gründlichem Durchtrocknen der Künstlerölfarbe, was erfahrungsgemäß längere Zeit benötigt, klebte ich die hölzernen Bereiche ab (6). Alle horizontalen Stahldecks sollte man, entsprechend der Lackieranleitung, in Dark Blue Grey halten. Ich wich davon ab und verwendete Dark Grey 507A aus dem Programm von WEM

Das Vorbild: HMS Naiad (C93)

Die *HMS Naiad* war ein Leichter britischer Kreuzer der Dido-Klasse. Diese Klasse aus 16 Einheiten setzte man als Flugabwehrkreuzer ein, deren Hauptbewaffnung aus fünf in Doppeltürmen angeordneten Mehrzweckgeschützen bestand. Diese Geschütze waren sowohl zur Bekämpfung von See- als auch von Flugzielen einsetzbar. Nach der Indienststellung im Juli 1940 diente sie als Luftsicherung von WS-Geleitzügen („WS“ steht für Winston's Special) im Nordatlantik. Ab Mai 1941 wurde sie zum Flaggschiff des 15. Kreuzergeschwaders bestimmt und verstärkte die Force H im Mittelmeer. Die *HMS Naiad* nahm an verschiedenen Einsätzen im Gebiet von Kreta teil, verbrachte aber die meiste Zeit mit der Sicherung von Geleitzügen nach Malta. Im März 1942



HMS Naiad im Jahr 1940

Foto: Royal Navy/Imperial War Museum (A 447)

lief sie von Alexandria aus, um einen als beschädigt gemeldeten italienischen Kreuzer aufzuspüren. Diese Information erwies sich allerdings als falsch. Auf dem Rückweg wurde die *HMS Naiad* vom deutschen U-Boot U 565 nördlich der ägyptischen Hafenstadt Marsa Matruh gesichtet und torpediert. Als sie am 11. März sank, kamen 82 Seeleute ums Leben, 582 Besatzungsmitglieder überlebten.

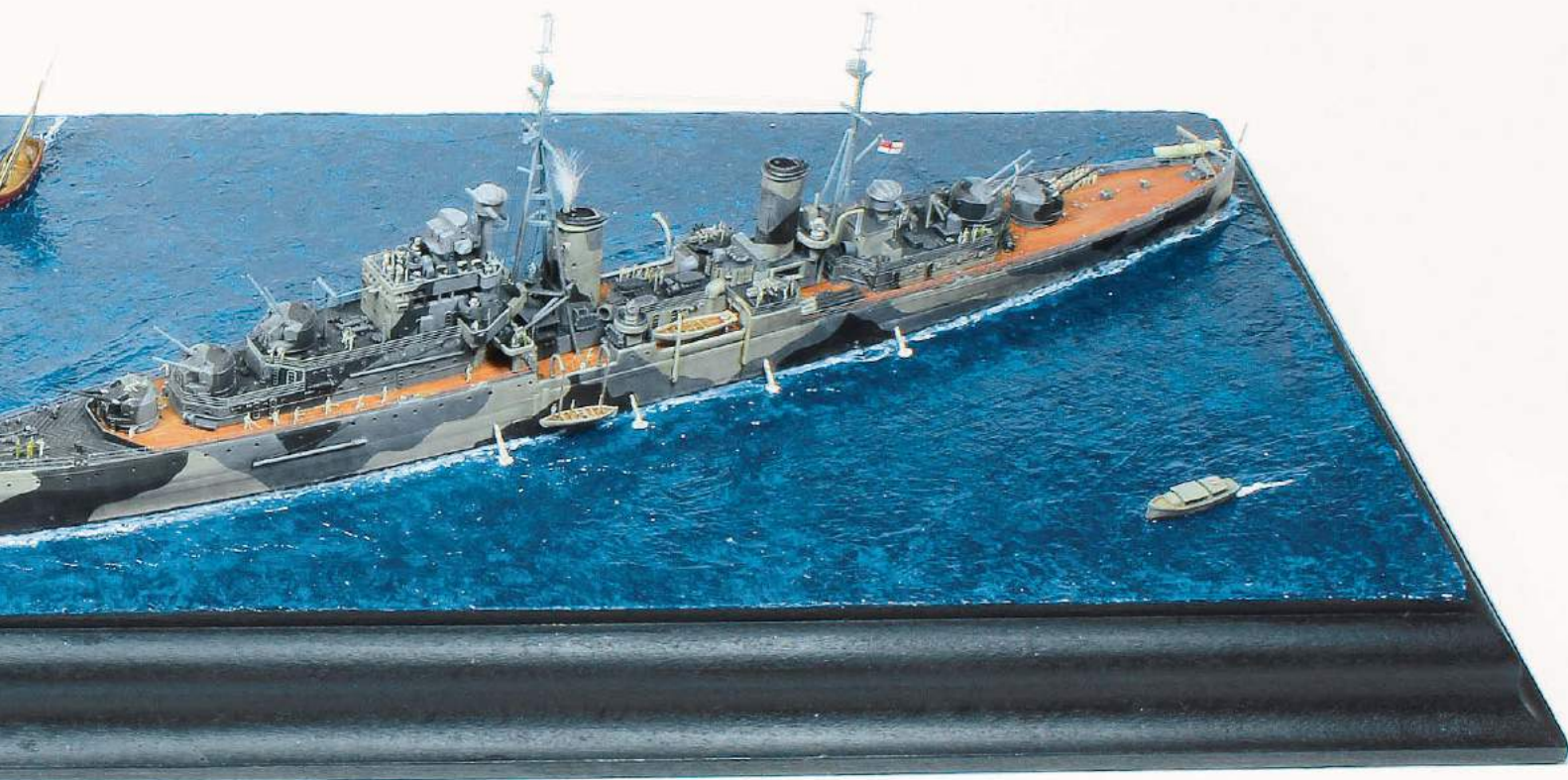
Color Coates. Die kleineren Teile fixierte ich mit doppelseitigem Klebeband auf einem Styroporblock, die Kleinstteile blieben an den Spritzgussrahmen (7).

Erste Zweifel

Als ich nach den passenden Farben entsprechend der Anleitung Ausschau hielt, kamen mir erste Zweifel an den Vorgaben des Herstellers. So sollte die *HMS Naiad* einen Anstrich mit hellgrauer, brauner und grüner

Farbe bekommen! Der grüne Farbton sollte aus zwei und der hellgraue aus drei Farben gemischt werden. Das erschien mir viel zu aufwendig. Daraufhin machte ich mich auf die Suche nach weiteren Quellen. Fündig wurde ich in dem Booklet von Profile Morskje Nr.67. Hier gibt man diese Farben mit Medium Grey 507B, Light Grey 507C und Dark Grey 507A an, was mir viel logischer erschien. Auch hier wählte ich die Farben aus dem Sortiment von WEM, die den Anspruch

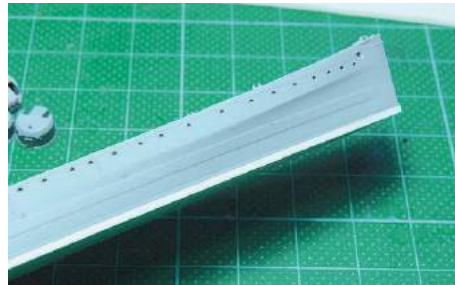
Ein tolles Modell braucht auch einen passenden Rahmen:
Die *HMS Naiad* im Hafen von La Valetta/Malta



Die (Flyhawk)-Mannschaft ist zum Appell angetreten, hoher Besuch ist angekündigt



1 Alle Teile ausgepackt, die Qualität und die Spritzgusstechnik sind auf dem neuesten Stand und versprechen viel Bastelspaß



2 Selbst die Regenabweiser über den Bullaugen hatte der Hersteller beachtet – das Modell überzeugt durch Detailtiefe



3 Gewusst wie: die Holzleiste mit zwei Befestigungsschrauben erleichtert das Handling zu jeder Zeit



4 In einem Partyschnapsglas wird das richtige Verhältnis von Farbe und Verdünnung für den Airbrush gemischt



5 Ungleichmäßiger Farbauftrag belebt zusätzlich die Holzstruktur, im Kronkorken verdünnt man die Ölfarben



6 Man beachte die feinen Strukturen auf dem Vordeck, diese sollen den Antirutschauftrag darstellen

auf Authentizität erheben. Entsprechend klebte ich im nächsten Arbeitsschritt alle horizontalen Flächen ab.

Dreisatz im Modellbau

Den Tarnverlauf entnahm ich der Publikation von Alan Raven. Hier gibt man anstelle von 507A Dark Grey die Farbe Schwarz an (8). Die Größe der Papiervorlage passte nicht zur Abmessung des Modells. An dieser Stelle bestimmte ich die Länge des Rumpfes und die der Abbildung und skalierte die Vorlage um 105 Prozent. Jeder bessere Kopierer aus dem Copyshop kann dies umsetzen. Die vertikalen Flächen bekamen einen ersten Farbauftrag mit Light Grey 507C. Anschließend trennte ich diese Flächen aus dem Tarnverlauf mit einem Skalpell heraus (9). Den Ausschnitt übertrug ich mit einem Fineliner auf ein Klebeband, welches ich wiederum ausschneide und auf die entsprechende Stelle am Rumpf klebte. Im nächsten Arbeitsgang folgte ein weiterer Farbauftrag, der aus Medium Grey 507B bestand (10). Nach dem Durchtrocknen der Farbe klebte ich die Bereiche entsprechend der zuvor beschriebenen Weise ab. Der letzte Farbauftrag bestand aus Anthrazit (11). Nach dem Entfernen der Masken kann sich das Ergebnis sehen lassen (12). In einem zweiten Durchlauf lackierte ich die Aufbauten, die Kommandobrücke, die Schornsteine und die Geschütztürme. Ich achtete darauf, dass sich der Tarnverlauf versatzfrei vom Rumpf auf den Aufbauten fortsetzt. Mit einem Borstenpinsel und weißer

Auf einen Blick: HMS Naiad 1940

Bauzeit ► zirka 150 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit FH 1112

Maßstab 1:700

Hersteller FlyHawk

Preis zirka 40 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Matrosen von eduard und FlyHawk; FH 700094 Warship Figures I; Styrodurplatten; Polystyrolplatten; diverse Evergreen-Profile; Palme: L'Arsenal AC 70005 Coconut Trees; Kutter + Boote: Admiralty Model Works #700/511 Royal Navy WWII 45' Motor Launch; Segel: White Ensign Models PE 739 Royal Navy Ships Boat Details; LKW:



L'Arsenal; Wasser: Acrylgel glänzend von Amsterdam; **Washing:** Künstlerölfarbe Schwarz; **Zypressen:** Dentalbürsten mit Holzleim; **Moos:** aus dem Eisenbahnbedarf **Farben:** White Ensign Colourcoats: AP 507C Admiralty Light Gray, AP 507B Medium Gray, AP 507A Dark Gray; **Holzdeck** Tamiya Deck Tan XF-55; **Schmincke** Normasiena gebrannt, Gelber Ocker, Lampenschwarz

Farbe, die man wieder fast vollständig abwischt, betonte ich die feinen Konturen (13). Die Befestigung der Kleinteile bewerkstelligte ich mit Nadeln, doppelseitigem Klebeband, Kreuzpinzetten oder Verbleiben am Spritzgussrahmen. Da jeder Geschützturm einen anderen Tarnverlauf besitzt, nummerierte ich diese von vorne nach hinten durch (14). Um eine Verwechslung der Dampfleitungen zu verhindern, hatte ich die Teilenummer mit Tape auf die Pinzette geklebt. Das einzige Passproblem des Bausatzes bestand an der vorderen Strebe des Dreibeinmastes, die an die Aufbauten stieß und die Stütze verbog (15). Die Bullaugen schwärzte ich mit einem Fineliner der Stärke 0,05 Millimeter. Dadurch erhielten sie eine größere Tiefenwirkung. UNI-Caenis-Fäden halfen, die Anten-

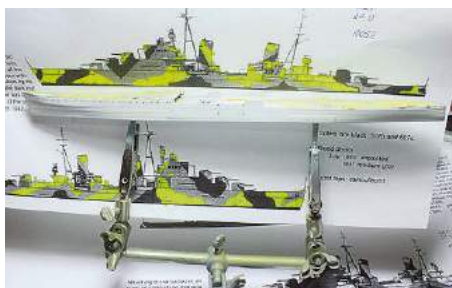
nen und Flaggenleinen zu realisieren. Es war darauf zu achten, dass die Antennen absolut parallel verliefen. Im Vergleich mit Originalplänen fehlten Teile, die zum Abspannen der Masten notwendig sind (16).

Jedes Mal eine Überwindung

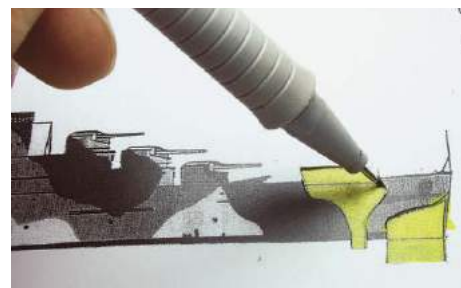
Um der HMS Naiad einen gebrauchtes Aussehen zu verpassen, erfolgte zuerst eine Versiegelung mit Future, einer Bodenversiegelung aus Amerika (17). Diese war notwendig, damit das Terpentin, welches zum Verdünnen der Künstlerölfarben verwendet wird, nicht die Emailfarben angreift. Anschließend wurden die Farben Schwarz und Sienna gebrannt hochverdünnt verwendet (18). Als spannende Arbeit stellte sich das Anbringen der Reling heraus. Diese passte vorbildlich,



7 Hier das Abkleben der hölzernen Bereiche, um mit dunklem Blaugrau die Stahldecks zu lackieren



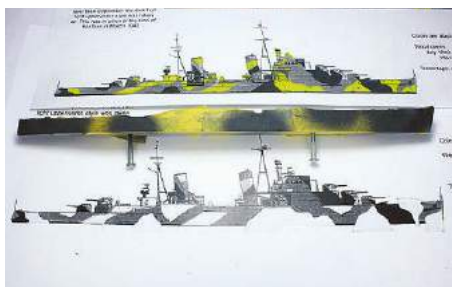
8 Gute Quellen sind bei komplizierten Tarnverläufen unerlässlich. Textmarker erleichtert die Zuordnung der Farben, hier Light Grey 507C



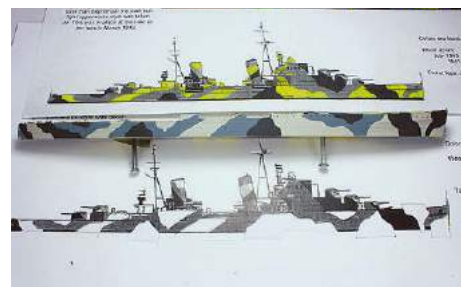
9 Es entstehen 20 Schablonen pro Seite. In der Farbenfolge Light Grey, Medium Grey und Dark Grey



10 Damit die Farben besser decken, sollte man in der Reihenfolge von hell nach dunkel lackieren



11 Der erste Farbton ist lackiert, jetzt Masken für die mittlere Farbe entfernen und die dunklen Flächen abkleben



12 Das Ergebnis kann sich sehen lassen, es deckt sich fast mit der darunter liegenden Vorlage aus dem Fachbuch



Kömpf
Eigenbau: Die Festung
von La Valetta auf Malta
entsteht nach Vorbildfotos

sofern man die passenden Stücke an die richtige Position setzte. Nach diesem Arbeitsschritt kamen nun die Kleinteile an die Reihe wie Anker, Geschütze, Bootsdavits, Pom Poms, Rettungsflöße und Ruderboote (19) an die Reihe.

Umsetzung von Fort Sankt Angelo

Als ich das Modell des Leichten Kreuzers HMS Naiad in Händen hatte, beschäftigte ich mich auch mit dessen Geschichte. Immer wieder tauchte die Versorgung und Luftsicherung von Konvois nach Malta auf. Die Hauptstadt La Valetta besitzt einen großen Naturhafen, um den man die Stadt errichtete. Forts, Festungen und Bollwerke geben eine ausdrucksstarke Kulisse, die es einzufangen galt. Auf Google Maps konnte ich mir einen ersten Eindruck darüber verschaffen, wobei meine Entscheidung auf das Fort Sankt Angelo fiel (20). Unter dem Me-



13 Nur durch ein Drybrushing werden die Konturen, die Details und die Kanten hervorgehoben und sichtbar gemacht



14 Um Verwechslungen zu verhindern, sollte man die Kleinteile nummerieren, hier einige Beispiele



15 Abhilfe leistet eine kleine Kerbe, die zwischen den Flaggenkästen durch eine Uhrmacherfeile entstand



16 Mit dem Klebstoff-Applikator Uhu tac kann der Modellbauer die losen Enden fixieren



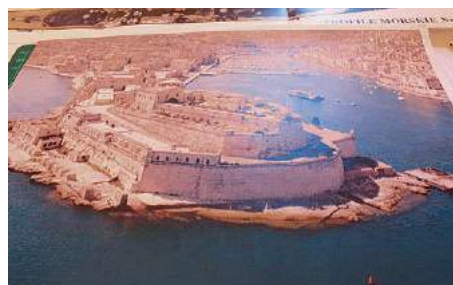
17 Zum Schutz der Emailfarbe gegen das Lösungsmittel der Künstlerölfarbe folgt eine Schicht Fußbodenversiegelung



18 Mit Künstlerölfarbe wandelt sich ein werftneues in ein einsatzbereites Schiff, das von Wind und Wetter gezeichnet ist



19 Sekundenkleber dient dazu, die Kleinteile an die vorgesehene Position zu bringen



20 Fort Sankt Angelo. Um es auf ein Modell zu übertragen, muss man das Bild erst passend skalieren



21 Die einzelnen Ebenen sind aus Styrodur geschnitten, die Mauern sind dagegen aus PE-Platten

nüppunkt „Entfernung messen“ ermittelte ich eine Distanz zwischen zwei Punkten. Diese Ansicht druckte ich mir aus und skalierte sie auf meinen Maßstab. Nun schnitt ich die einzelnen Ebenen aus und übertrug die Außenkonturen auf Styrodurplatten (21). Als Klebstoff und Modelliermasse kam Styroporkleber zum Einsatz. Da ich mit dem Ergebnis zufrieden war, trug ich zunächst Deck Tan auf (22). Dieser trifft die Felsenfarbe am besten. Mit Hilfe von Schablonen klebte ich die Straßen, Wege und Plätze ab und lackierte sie grau (23), gefolgt von grünen Farben, die Rabatten, Bewuchs und Grünflächen darstellen sollen (24). Da mir die Festungsmauern noch zu monoton aus-sahen, bekamen diese ein Washing mit schwarzer Ölfarbe (25). Das selbst gefertigte Buchenholz-Display bekam eine deckende Schicht weißer Abtönfarbe als Untergrund. Nun trug ich, in mehreren Durchgängen, so

lange verschiedene Blautöne auf, bis ich mit dem Ergebnis zufrieden war (26). Nach dem Durchtrocknen der Farbe folgte eine dünne Schicht glänzenden Acrylgels, die mit einem Künstlerspachtel aufs Diorama kam. Diese Schicht fungiert als Wasseroberfläche (27).

Alles fügt sich zusammen

Auf Originalaufnahmen des Fort Sankt Angelo sind Palmen und Zypressen zu sehen. Nachdem zugeschnittene Schwammstücke nicht zum gewünschten Erfolg führten, verwendete ich Dentalbürsten, um die Zypressen zu modellieren (28). Die Firma L'Arsenal hat in ihrem Programm toll umgesetzte Palmen (29). Die Büsche sind aus Moosgummi und stammen aus dem Eisenbahnbedarf. Der Flaggenmast und die Funkantennen klebte ich aus verschiedenen starken Messing- und Stahldrähten sowie Spritzenkanülen zusammen. Das rote Fischerboot sollte ein

Farbpunkt auf meinem Diorama darstellen. Die Rümpfe stammen von Admiralty Model Works, die Segel entnahm ich dem PE-Set von White Ensign Models (30). Die Trucks kommen von L'Arsenal.



Eberhard Sinnwell ist Jahrgang 1965 und stammt aus einer Generation, als es noch Modellbausätze im Schreibwarenladen zu kaufen gab. Angefangen von Matchbox über Airfixmodelle bis hin zu Revell wurde alles gebaut, was fliegt oder schwimmt. Nach einer längeren Pause erfolgte der Wiedereinstieg in den Bereich Schiffsmodellbau im Maßstab 1:700. Er legt Wert auf eine ansprechende Präsentation seiner Schiffe. Durch seinen anstrengenden Beruf als Ingenieur findet er Entspannung beim Modellbau. Er lebt mit seiner Partnerin im Großraum Frankfurt.



22 Im Hintergrund eine Aufnahme zur Ermittlung der Höhen. Die Hauptkomponenten sind fertiggestellt



23 Das Luftbild gibt Hinweise über das Aussehen, allerdings im heutigen Zustand, im Vordergrund die unzähligen Schablonen



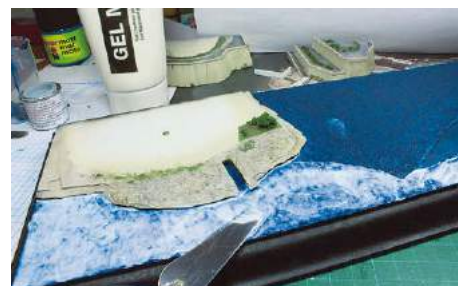
24 Ein Stück Moosgummi dient als Tupfer für die grünen Farben, die Felsen erhielten ein Washing mit schwarzer Künstlerölfarbe



25 Hier nicht mit der Farbe knausern, die Wischrichtung von oben nach unten und mit unregelmäßigem Auftrag



26 Gut zu sehen ist der Platzhalter für den Schiffsrumpf, die blaue Farbe sollte man in mehreren Durchgängen auftragen



27 Im ersten Moment hat das Acrylgel die Farbe und Konsistenz von Holzleim, erst später wird es klar und glänzend



28 Mit der Schere in Form gebracht, anschließend mit Holzleim bestrichen und dunkelgrün angemalt, fertig sind die Zypressen



29 Durch drei verschieden lange Palmwedel kann man Palmen beliebig buschig ausführen. Der Stamm besteht aus Messingdraht



30 Kleinigkeiten beleben ein Diorama, Lkw von L'Arsenal, Segelboote von Admiralty und Segel von White Ensign



Moson Modell Show

Das Original kam beim Unternehmen „Weserübung“, das Modell der Messerschmitt Bf 110 C-7 in 1:32 zur Mosonshow zum Einsatz

Treffpunkt Ungarn

Zum 21. Mal veranstaltete der Mosonmagyaróvári Makettező Klub eine Veranstaltung im nordwestlichen Zipfel Ungarns, die Moson Modell Show. Die Teilnehmer strömten aus allen Teilen Europas zu diesem Highlight der Modellbauszene

Von Ingo Hempel



Die neuen, großzügigen Räume boten eine würdige Plattform für das Modellbauer-Treffen



Die diesjährige Veranstaltung fand in neuer Umgebung in der UFM Arena in Mosonmagyaróvár statt. Diese sowie die benachbarte Schule boten Ausstellern mit großen und kleinen Modellen sowie Händlern reichlich Platz für eine sehr gelungene Ausstellung, was auch die zahlreichen Besucher aus aller Welt erfreute. Die Teilnehmer reisten aus rund 30 Ländern an, so aus Australien, Südkorea oder den USA nach Ungarn, um ihre exzellenten Werke einem harten Wettbewerb zu stellen. Aus 1823 Modellen galt es für die Juryteams die Besten herauszufiltern. Letztlich wurden 425 Preise feierlich verliehen, was das hohe Niveau der Ausstellung zeigt.



In 1:48 baute der Taiwanese Tsao Chun Huang eine P-51D Mustang im Lackkleid der Streitkräfte seines Heimatlandes und gewann Bronze



In beeindruckender Größe zeigt sich der Mi-24V Hind im Maßstab 1:35 mit geöffneten Wartungskappen und Cockpit des Tschechen Bohumir Bilek

Fotos: Ronny Oehm



Eine F-16C Block 52+ in prächtiger Sonderlackierung des Zeus Demo Team der griechischen Luftwaffe (1:48)

Das Diorama „Danke RAF“ von Paolo Sette: Mithilfe eines erbeuteten AEC Matador wartet man die 1:32 Heinkel He 111





Ein britisches Kraftpaket im Maßstab 1:35, der Scammell Pioneer SV25 mit Kranaufbau zum Bergen von schwerem Gerät



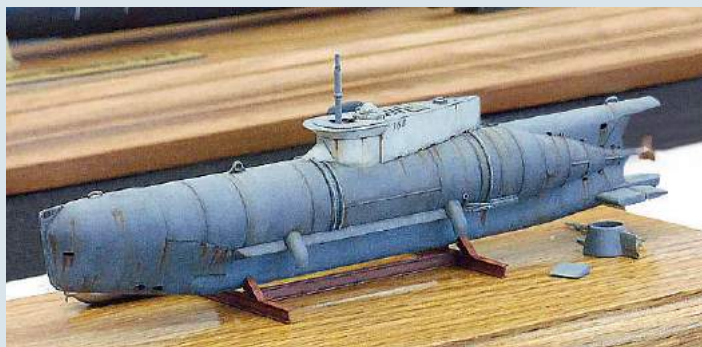
Der Titel Best of Mogenshow 2017 ging an die Polin Katarzyna Gorska. Sie setzte sich mit Ihrer grandios gestalteten Warhammer-40K-Figur Magnus The Red von Games-Workshop durch



Save from forgetting – Herrlich gealtert und halb zerfallen stellt Mirosław Serba aus Polen einen Opel Blitz (1:35) dar



Roberto Colaiani aus Italien baute dieses eindrucksvolle Diorama im Maßstab 1:48 mit dem Titel *Brindiamo all'affondamento!*



Immer faszinierend im Größenvergleich: Das U-Boot vom Typ XXVII B Seehund (1:72), gebaut von Vesselin Naydenov aus Bulgarien



Eine gute Idee für ein Spitzenmodell, der Diamond T M19 Panzertransporter mit einem aufgeladenen Super Sherman (1:35)



Neben Gold holte sich der Slowake Jan Kozina auch den Best of Civilian Vehicle mit diesem Tamiya-1:12-Bausatz einer Yamaha YZR-M1 mit einem Umbau zur 2008er-Version



Petroleum oder Wasser? Für das 1:48-Diorama P.O.W. vom Spanier Joseba Arambarri gab es eine Gold-Platzierung und den Titel Best of AFV



Groß, schwer, stark und bei vielen Militärmoddellbauern sehr beliebt: der Tiger I in 1:35



Hoppe, hoppe Reiter etwas anders. Mal sehen, wie lange der Soldat auf dem Geschützrohr der Panzerhaubitze 2000 in 1:35 aushält



Die USS Richard E. Kraus, ein Zerstörer der Gearing-Klasse, umgesetzt im Maßstab 1:350 und realistisch in Szene gesetzt



Hot-Rod-Umbau auf der Basis eines Revell-Peterbilt-Trucks in 1:25 vom Slowaken Pavol Valo



Blues- und Bluesrock-Klänge kommen in Erinnerung mit der Figur von Stevie Ray Vaughan. 54 Millimeter SRV-Figur von Petri Kovanen (FIN)



Man nehme eine Computermouse, viel Fantasie und schon entsteht CAT (Completely Automated Tank), wie bei Carlo Luigi Tamiazzo aus Italien



Das Modell Hillbilly Truck bringt George Mefout aus Griechenland eine Gold-Platzierung in der Meister-Kategorie Lastkraftwagen, Trucks

Vorschau

Großes Spezial!

Alles kaputt – Beschusschäden am Modell

In unserem großen Maxibeihefter in der nächsten Ausgabe zeigen wir Ihnen, wie man die Königsklasse des Modellbaus bewältigt: beschädigte und beschossene Fahrzeuge, Flugzeuge und Panzer. Profilierte Autoren beschreiben den Weg vom „heilen“ Bausatz zum „kaputten“ Modell – ausführlich und direkt

Sd.Kfz. 182 Tiger II von Ammo by Mig in 1:35

Mig offeriert einen „eigenen“ Tiger II in Kooperation mit Takom. Das Besondere: Aus einer Box lässt sich wahlweise eine Abschlussversion aus dem März 1945 oder ein fiktives Projekt „Juli 1945“ bauen. Wie Mig Jimenez sein eigenes Modell in Szene setzt, zeigen wir in der kommenden Ausgabe



Republic RF-84F von Tanmodel in 1:48

Mit der RF-84F will Tanmodel, ein junger Hersteller aus der Türkei, eine Lücke schließen. Andreas Dyck hat sich des Newcomers im Quarterscale angenommen



Schwerpunkt Materialien und Werkzeuge

Es tut sich was im Material- und Werkzeug-Dschungel. Wir geben eine kleine Übersicht – was ist bei welchen Arbeiten sinnvoll und lohnt eventuell eine Anschaffung?





Lieber Leser,
Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 8/2017 erscheint am 24.07.2017

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quartz-Uhr aus Edelstahl



ModellFan

vereint mit Kit
Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE
✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
☎ Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)
☎ Fax: 0180 5321620*
✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de
🌐 www.modellfan.de/abo
📄 www.modellfan.de/archiv

* 14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,00, (A) € 7,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 75,60 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagsshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
☎ Tel. +49 89 1306 99-720; Fax +49 89 1306 99-700
✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ uwe.stockburger@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 521 | 7/17 | Juli | 144. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 1306 99-720; Fax +49 89 1306 99-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau)
Kai Feindt (Verantwortlicher Redakteur;
Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff),
Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur;
Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren)

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Ständige Mitarbeiter

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht,
Reinhardshausen (LLR), Christoph Schnarr, Wesseling (CSW)

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtanzeigenleitung

Thomas Perskowitz, Tel. +49 89 130699-527
thomas.perskowitz@verlagshaus.de

Anzeigenleitung

Uwe Stockburger, Tel. +49 89 130699-521
uwe.stockburger@verlagshaus.de

Anzeigen disposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 27 vom 1.1.2017,
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Hahn

Leitung Marketing und Sales Zeitschriften

Andreas Thorey

Vertriebsleitung

Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV, Unterschleißheim

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

© 2017 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Gerichtsstand ist München. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Kai Feindt, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Thomas Perskowitz, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

Erschaffen Sie wahre Vitrinenstars!

Ein Sonderheft von **ModellFan**

€ 9,90 A: € 10,90 | CH: sFr. 19,80 | BeNeLux: € 11,40
ISBN 978-3-86245-944-5

Kit 75 Jahre Tiger-Panzer

MODELLBAUSCHULE

TEIL 10

Von Helge Schling
und Kai Feindt

Extra Mit zahlreichen Farbprofilen!

Jetzt am Kiosk!

Von Ausf. E bis Tiger II

Der Tiger im Modell

Schritt für Schritt, Bild für Bild: So gelingt der perfekte Vitrinenstar

Wie die Innenansicht zum Hingucker wird

German Colors 1940-1945
Camouflage and paint colors for period vehicles
Das sind die besten Lacke

Alles über Staub und Schmutz



Für das perfekte Modell



82

neue Farben
im Sortiment

Darunter
viele original
RLM-Töne



Neu

Neu

NEU!

Vallejo-Farben.de

Besuchen Sie unsere neue
Website und erfahren Sie
mehr über unsere komplette
Produkt-Range für den
ambitionierten Modellbauer

Spritzfertige Acrylfarben
für Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de

AV
vallejo



Folge uns: /vallejocolors

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de